

Bibliographien des Antiquariats H. Th. Wenner  
Band #  
Der Struwelpeter

3. Autor-Korrekturdruck  
=unveröffentlichtes Werk



Ute Liebert

# Der Struwwelpeter

Bibliographie und Buchgeschichte  
des Kinderbuchklassikers  
›Der Struwwelpeter‹  
und aller späteren Bilderbücher  
des Frankfurter Arztes  
Dr. Heinrich Hoffmann

H. TH. WENNER

ISBN 3-87898-XXX-X

© H.Th. Wenner Osnabrück XXXX

Printed in Germany

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopie, Nachdruck, Bildentnahme, Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Einführung	7
Der Struwwelpeter – Die Geschichte eines Bilderbuches	13
<i>Der Struwwelpeter</i> nach dem 1. Entwurf Heinrich Hoffmanns	13
Wie <i>Der Struwwelpeter</i> entstand	13
<i>Lustige Geschichte und drollige Bilder</i> – Die erste Auflage	20
Die zweite Auflage	28
<i>Der Struwwelpeter</i> – Von der 5. bis zur 26. Auflage	33
Prozess wegen unberechtigten Nachdrucks 1847	38
Die englische Übersetzung des <i>Struwwelpeter</i> 1848	41
Prozess wegen unberechtigten Nachdrucks gegen Firma Jos. Scholz	42
<i>Der Struwwelpeter</i> seit 1851	49
<i>Der Struwwelpeter</i> nach dem 2. Entwurf	57
Der langhaarige <i>Struwwelpeter</i>	57
<i>Der Struwwelpeter</i> mit seiner endgültigen Frisur	67
Der unzerreißbare <i>Struwwelpeter</i>	71
<i>Der Struwwelpeter</i> als »Prachtausgabe« und »Neue feine Ausgabe«	75
Rechtsstreit gegen W. Düms in Wesel	77
<i>Der Struwwelpeter</i> als Spiel und als Spielzeug	80
<i>Der Struwwelpeter</i> nach dem Tode Heinrich Hoffmanns	82
<i>Der Struwwelpeter</i> nach Ablauf der Urheberschutzfrist	102
Die Frankfurter »Originalausgabe« seit 1926	104
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag Anton & Co. Leipzig 1925 bis 1929	110
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag Löwensohn bzw. Pestalozzi seit 1926	112
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag J. F. Schreiber seit 1927	115
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag Emil Pinkau und Dr. Trenkler	117
<i>Der Struwwelpeter</i> in der »Insel-Bücherei«	118
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag Jos. Scholz	119
<i>Der Struwwelpeter</i> im Verlag von Oehmigke & Riemschneider	120
<i>Der Struwwelpeter</i> nach 1945	121
<i>Der Struwwelpeter</i> mit neuen Illustrationen zum alten Text	125
Die frühesten Übersetzungen von <i>Der Struwwelpeter</i>	131
Das Entstehen des literarischen Urheberrechts	131
<i>Der Struwwelpeter</i> in England und den USA seit 1848	134
<i>Der Struwwelpeter</i> in Dänemark seit 1847/1848	139
<i>Der Struwwelpeter</i> in Holland seit 1848	140
<i>Der Struwwelpeter</i> in Russland seit 1849	142
<i>Der Struwwelpeter</i> in Schweden, Finnland und Norwegen seit 1849	146
<i>Der Struwwelpeter</i> in Frankreich seit 1860	148
<i>Der Struwwelpeter</i> in portugiesischer und spanischer Übersetzung	150
<i>Der Struwwelpeter</i> in Italien seit 1882	150
Übersetzungen und Dialektausgaben	152
Nachahmungen und Nachfolger des <i>Struwwelpeter</i> in Deutschland	155

Inhalt

Struwwelpeteriaden in den Jahren 1846 bis 1894 . . . . .	155
Von <i>Der Struwwelliese</i> und anderen Bilderbüchern seit 1894 . . . . .	170
Heinrich Hoffmanns Bilderbücher nach <i>Der Struwwelpeter</i> . . . . .	179
König Nußknacker und der arme Reinhold . . . . .	179
Bastian der Faulpelz . . . . .	188
Im Himmel und auf der Erde . . . . .	194
Prinz Grünewald und Perlenfein . . . . .	201
Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmann's Struwwelpeter . . . . .	206
Besuch bei Frau Sonne und andere Skizzen und Bilderbuchentwürfe für Kinder . . . . .	208
Rütten & Löning – Verlagsgeschichte in Daten . . . . .	215
Die Verlagsgründer . . . . .	215
Joseph Rindskopf alias Joseph Rütten (1805 – 1878) . . . . .	215
Zacharias Löwenthal alias Carl Friedrich Löning (1810 – 1887) . . . . .	216
Drei Generationen von Verlegern 1844 bis 1936 . . . . .	218
Rütten & Loening Verlag in Potsdam 1936 bis 1945 . . . . .	242
Das Schicksal der Rütten & Loening Verlage . . . . .	245
Deutschland-Ost . . . . .	245
Deutschland-West . . . . .	247
Heinrich Hoffmann (1809 – 1894) . . . . .	251
Arzt und Dichter in Frankfurt am Main . . . . .	251
Bibliographischer Teil . . . . .	277
Der Struwwelpeter . . . . .	277
<i>Der Struwwelpeter</i> in Konkurrenz-Verlagen seit 1912, rechtmäßig seit 1925 . . . . .	336
The English Struwwelpeter . . . . .	349
Die frühesten Übersetzungen . . . . .	361
Struwwelpeteriaden für Kinder und Erwachsene . . . . .	365
Heinrich Hoffmanns Bilderbücher nach <i>Der Struwwelpeter</i> . . . . .	381
König Nußknacker und der arme Reinhold . . . . .	381
Bastian der Faulpelz . . . . .	392
Im Himmel und auf der Erde . . . . .	397
Prinz Grünewald und Perlenfein . . . . .	404
Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmann's Struwwelpeter . . . . .	409
Besuch bei Frau Sonne . . . . .	410
Literaturverzeichnis . . . . .	411
Abbildungsverzeichnis . . . . .	418
Register . . . . .	419

## Einführung

Die vorliegende bibliographisch-buchwissenschaftliche Monographie über *Der Struwwelpeter* und die anderen Bilderbücher Heinrich Hoffmanns, geschrieben hauptsächlich als ein Nachschlagewerk für Bibliothekare, Antiquare und Sammler, hatte eine außergewöhnlich lange Entstehungsgeschichte. Die folgende Darstellung soll einen kleinen Einblick geben in die verschiedenen Schritte des Herantastens an die selbstgestellte Aufgabe auf der Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

*Der Struwwelpeter*, eines der bekanntesten und erfolgreichsten und auch eines der umstrittensten Bilderbücher in Deutschland seit mehr als 150 Jahren, beschäftigte in den vergangenen Jahrzehnten Literatur- und Kunstwissenschaftler, Pädagogen, Psychologen und Journalisten, das dokumentieren zahllose Veröffentlichungen in Büchern und Katalogen, Zeitschriften und Zeitungen. In Heinrich Hoffmanns Geburtsstadt Frankfurt am Main existieren zwei Museen, die sich mit seiner Person und seinem Werk beschäftigen, zu verschiedenen Ausstellungen veröffentlichten das Struwwelpeter-Museum und das Heinrich Hoffmann-Museum informative Kataloge und Bücher. Ein umfassendes bibliographisches Nachschlagewerk über *Der Struwwelpeter* und die anderen Bilderbücher Heinrich Hoffmanns fehlt bis heute.

Der Entschluss, eine Auflagen-Bibliographie der Originalausgaben von *Der Struwwelpeter* zu erarbeiten, wurde 1984 gefasst. Über den Arbeitsaufwand, den die Suche nach bibliographischen Daten und Standorten aller gedruckten Auflagen verursachen würde, gab es nur vage Vorstellungen. Ein großes Fragezeichen stand im Vordergrund: würde es jemals möglich sein, von den rund 600 Auflagen der Original-Ausgabe des *Struwwelpeter* wenigstens jeweils ein Exemplar durch Autopsie nachzuweisen? Die Auswertung der gesammelten Daten bis Ende des Jahres 1984 ergab dann eine so lückenhafte Aufstellung, dass es unrealistisch schien, das geplante Vorhaben weiterzuverfolgen.

Zwanzig Jahre nach *Der Struwwelpeter* war 1865 die von Wilhelm Busch verfaßte Bildergeschichte über die bösen Buben *Max und Moritz* erschienen, von diesem im Verlag Braun & Schneider in München veröffentlichten Bilderbuch-Klassiker waren bis 1937 von der Originalausgabe 137 gezählte Auflagen hergestellt worden. Man konnte wegen der im Vergleich zum *Struwwelpeter* wesentlich geringeren Auflagen-Zahl davon ausgehen, dass sich eine Auflagen-Bibliographie von *Max und Moritz* mit weniger Aufwand erstellen lassen müßte. Die

Bibliographie entstand 1985 als Entwurf, eine überarbeitete Fassung veröffentlichte das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover 1990 anlässlich des 125jährigen Buch-Jubiläums von *Max und Moritz*. Für 64% der gezählten Auflagen konnte ein Standort nachgewiesen werden.

Dieses Resultat ließ den Schluss zu, dass man für eine Auflagen-Bibliographie von *Der Struwwelpeter* im günstigsten Fall mit einer ähnlichen Prozentzahl rechnen konnte. Als die Bearbeitung der Struwwelpeter-Bibliographie wieder aufgenommen wurde, geschah dies im Bewußtsein, dass die Erstellung einer lückenlosen Auflagen-Bibliographie in absehbarer Zeit nicht realisierbar sein würde. Es mußte versucht werden, die größtmögliche Menge von Daten aller Struwwelpeter-Auflagen zu erreichen.

Die Angaben für das bibliographische Grundgerüst lieferten die Bücherkataloge von Heinsius, Hinrichs, Kayser, Georg/Ost, Russell und das Deutsche Bücherverzeichnis (DBV). Vom Struwwelpeter-Verlag Rütten & Loening in Berlin existiert zwar noch ein Archiv, Herstellungslisten sind nicht mehr vorhanden. Der Loewes Verlag in Stuttgart, der den Original-Struwwelpeter seit 1933 herstellte, seit 1963 mit Firmensitz in Bayreuth bzw. Bindlach bei Bayreuth, besitzt keine alten Unterlagen mehr. Viele Druckereien, die *Der Struwwelpeter* und die anderen Hoffmann-Bilderbücher in der Vergangenheit gedruckt hatten, bestehen nicht mehr; noch heute existierende Firmen sind nicht mehr im Besitz alter Herstellungsunterlagen.

Verlags-Prospekte und andere Werbemittel fanden sich vereinzelt in Archiven und privaten Sammlungen, sie erwiesen sich aber mit den angegebenen Daten für eine Bibliographie als wenig ergiebig.

Dagegen war das Publikationsorgan der deutschen Buchhändler und Verleger, das »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel«, besonders für die frühen Jahre des *Struwwelpeter* von Bedeutung. Der Struwwelpeter-Verlag war seit 1844 Börsenvereins-Mitglied und nutzte das »Börsenblatt«, um seine Neuerscheinungen anzuzeigen. Mitte des 19. Jahrhunderts war es Usus, dass Buchhändler und Verleger in Tageszeitungen aktuelle Neuerscheinungen und Nachauflagen annonzierten. Die vorwiegend in den Wochen vor Weihnachten veröffentlichten Bilderbuch-Anzeigen erwiesen sich für die Zeit von 1845 bis etwa 1880 als wichtige Datenquelle.

Um die Menge der bibliographischen Daten noch zu vermehren, wurden von allen Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns Auflagen-Angaben gesammelt, neben *Der Struwwelpeter* und *The English Struwwelpeter* handelte es sich um die Bilderbücher *König Nußknacker und der arme Reinhold* von 1851, *Bastian der Faulpelz* von 1854, *Im Himmel und auf der Erde* von 1858 und *Prinz Grünewald und Perlenfein* von 1871. Bis auf die 1. und 2. Auflage von *Bastian der Faulpelz* erschienen alle Titel im Struwwelpeter-Verlag Literarische Anstalt J. Rütten bzw. Rütten & Loening in Frankfurt am Main. Um alle Möglichkeiten der Datenermittlung auszuschöpfen, wurde das gesamte Kinderbuch-Programm des Struwwelpeter-Verlags in die Arbeit einbezogen.



Parallel zur Ermittlung bibliographischer Daten lief die Standort-Suche nach *Der Struwwelpeter* und den anderen Hoffmann-Bilderbüchern in allen gedruckten Auflagen. Überraschend mußte festgestellt werden, dass nur wenige öffentliche Bibliotheken in Deutschland alte Originalauflagen von Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns aufbewahren. Zu den Besitzern größerer Bestände zählen die Stadt- und Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main, die Deutsche Staatsbibliothek in Berlin, die Internationale Jugendbibliothek in München, das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg. In Heinrich Hoffmanns Geburtsstadt Frankfurt am Main besitzen einige Museen seine Bilderbücher in Originalauflagen, darunter an erster Stelle das Heinrich-Hoffmann- und das Struwwelpeter-Museum, die Bibliothek des Historischen Museums; im Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang von Goethe-Universität stehen diverse *Struwwelpeter* und andere Hoffmann-Bilderbücher.

In der Schweiz besitzt das Schweizerische Jugendbuch-Institut in Zürich eine umfangreiche Sammlung von Struwwelpeter-Ausgaben und weiteren Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns, außerdem betreut das Institut die Kinderbuch-Sammlungen von Bettina Hürlimann und Elisabeth Waldmann, in Genf bewahrt die »Bodmeriana« bedeutende Auflagen von Hoffmann-Bilderbüchern, in Basel das Schweizerische Museum für Volkskunde.

In England hat das zum Victoria und Albert-Museum gehörende Bethnal-Green-Museum in London eine sehr umfangreiche Sammlung von englischen und deutschen Ausgaben des *Struwwelpeter* in seinem Besitz, wichtige Auflagen bewahrt die Bibliothek des Britischen Museums auf. Eine weitere sehr umfangreiche Sammlung steht in der Bodleian Library in Oxford, die Exponate stammen vorwiegend aus der Kinderbuch-Sammlung von Iona und Robert Opie.

In einigen europäischen Nationalbibliotheken kann man einzelne alte Auflagen von *Der Struwwelpeter* in deutscher Sprache oder in Übersetzungen finden.

In Nordamerika gehört die New York Public Library zu den bedeutenden Besitzern von verschiedenen Ausgaben des *Struwwelpeter*, dazu gehört auch eine Erstaussgabe. Einen Überblick über die in den USA-Bibliotheken vorhandenen Ausgaben gibt der »National Union Catalog« (NUC). Die Osborne-Collection in Toronto/Kanada besitzt sowohl deutsche als auch fremdsprachige *Struwwelpeter*.

Asien und Australien blieben bei der Auflagensuche unberücksichtigt, obwohl man vermutlich in Japan fündig werden könnte, da das Interesse für europäisches Kulturgut ständig wächst, insbesondere auch für die historischen Kinder- und Jugendliteratur.

Der weitaus größte Teil aller nachgewiesenen Auflagen von *Der Struwwelpeter* und den anderen Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns wurden allerdings in privaten Kinderbuch-Sammlungen gefunden. Ein großes Problem bestand und besteht darin, die privaten Besitzer von gesuchten

Auflagen aufzuspüren und zu kontaktieren, um Informationen über vorhandene Struwwelpeter-Bestände zu bekommen.

Trotz langjähriger intensiver Suche beträgt die Zahl aller nachgewiesenen deutschen Auflagen von *Der Struwwelpeter* bisher nur 59,6 Prozent, das sind 356 von insgesamt 597 nummerierten Auflagen, 241 Auflagen konnten somit nicht nachgewiesen werden. Die Aufstellung sieht folgendermaßen aus:

Auflagen 1 bis 26 = 16 Nachweise – 10 fehlen

Auflagen 27 bis 100 = 20 Nachweise – 54 fehlen

Auflagen 1 bis 100 = 36 Nachweise – 64 fehlen

Auflagen 101 bis 200 = 67 Nachweise – 33 fehlen

Auflagen 201 bis 300 = 78 Nachweise – 22 fehlen

Auflagen 301 bis 400 = 71 Nachweise – 29 fehlen

Auflagen 401 bis 500 = 29 Nachweise – 71 fehlen

Auflagen 501 bis 597 = 75 Nachweise – 22 fehlen

Verständlicherweise liegen beträchtliche Nachweislücken in der am weitesten zurückliegenden Zeit vor 1876. Die Papierrücken der Bilderbücher der »Literarischen Anstalt J. Rütten/Rütten & Löning« erwiesen sich im 19. Jahrhundert als wenig strapazierfähig, viele Bilderbücher, die bis heute erhalten blieben, wurden im Laufe der Zeit mehr oder weniger sachkundig repariert, oftmals ersetzte man die Originaldeckel mit dem Auflagenvermerk beim Nachbinden durch neutrale Buchdeckel.

Die große Fehlzahl zwischen der 401. bis 480. Auflage resultiert aus den mangelhaften Materialien, die zur Herstellung von *Der Struwwelpeter* und den anderen Bilderbüchern in den Jahren 1918 bis 1921 benutzt wurden. Da man damals die Papiere mit einem hohen Anteil von Holzschliff herstellte, neigen der Einband und die Blätter dazu, stark zu vergilben und brüchig zu werden, deshalb blieben nur wenige Exemplare aus dieser Zeit erhalten.

Ganz anders sieht das Ergebnis bei dem ins Englische übersetzten *Struwwelpeter* aus, von den 50 Auflagen, die in der Zeit von 1848 bis 1899 von *The English Struwwelpeter* veröffentlicht wurden, ließen sich 47 nachweisen, nur für 3 Auflagen, das sind 6 Prozent, fehlt bisher ein Standortnachweis.

Bei den weiteren Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns sind die Zahlen unterschiedlich. Von *König Nußknacker und der arme Reinhold* konnten von 72 Auflagen, die von 1851 bis 1930 hergestellt wurden, 49 nachgewiesen werden, für 23 Auflagen fehlen Nachweise. Die größten Lücken liegen hier ähnlich wie beim *Struwwelpeter* vor 1876 und in der Zeit von 1918 bis 1921. Von *Bastian der Faulpelz* wurden Standorte für 15 von 20 Auflagen gefunden. Ein kompletter AufLAGENNACHWEIS gelang nur von dem Bilderbuch *Im Himmel und auf der Erde*. Heinrich Hoffmanns letzte Bilderbuch-Veröffentlichung *Prinz Grünwald und*

*Perlenfein* hatte insgesamt 17 Auflagen, davon waren 14 mit Standorten nachweisbar.

Der Inhalt dieses Buches gliedert sich in zwei Teile, Textbeiträge und Bibliographien. Die Textbeiträge umfassen insgesamt sechs Kapitel mit erläuternden Texten über: das Entstehen des Bilderbuches *Der Struwwelpeter* und seine Veränderung im Laufe der Jahrzehnte, die frühesten Übersetzungen, die frühesten und erfolgreichsten Nachahmungen, die von Heinrich Hoffmann nach dem *Struwwelpeter* entworfenen Bilderbücher, das Schicksal des Struwwelpeter-Verlags und sein Engagement für den Bilderbuch-Verlag und eine kurze Biographie über den Arzt und Struwwelpeter-Autor Heinrich Hoffmann.

Die Bibliographien sind in drei Kapitel unterteilt. Die umfangreichste Zusammenstellung betrifft *Der Struwwelpeter* in allen Originalauflagen, angegliedert eine umfassende Zusammenstellung der seit 1912 bzw. 1925 erschienenen Ausgaben in Konkurrenz-Verlagen, eine Auflagen-Bibliographie des im Struwwelpeter-Original-Verlag veröffentlichten *The English Struwwelpeter* und die frühesten Übersetzungen des *Struwwelpeter* in fremde Sprachen seit 1847. – Es folgt als Auswahlbibliographie eine Zusammenstellung der frühesten und der erfolgreichsten Struwwelpeteriaden für Kinder und Erwachsene von 1845 bis einschließlich 1924; 1925 war der Urheberrechtsschutz für die Schriften Heinrich Hoffmanns abgelaufen. – Mit den Auflagen-Bibliographien aller weiteren Bilderbücher Heinrich Hoffmanns, die er nach *Der Struwwelpeter* entwarf, endet der bibliographische Teil.

Den Bibliographien der Originalausgabe des *Struwwelpeter* und allen anderen Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns wurde je ein »Anhang« mit Tabellen angefügt, diese wurden als Datierungshilfe für unvollständige Bilderbücher konzipiert.

Erschlossen werden Texte und Bibliographien durch mehrere Register. Für die nachgewiesenen Auflagen wurde der jeweils ermittelte Standort angegeben, bei der Namensnennung wurde auf die individuellen Wünsche der privaten Besitzer eingegangen, einige Sammler wollten namentlich ungenannt bleiben. Gab es mehrere Nachweise für eine Auflage, wurde in der Regel so vorgegangen, dass an erster Stelle öffentliche Bibliotheken/Museen in Deutschland stehen, es folgen öffentliche Bibliotheken/Museen im Ausland, Privatsammlungen in Deutschland, Privatsammlungen im Ausland, Angebote aus Versteigerungs- und Antiquariats-Katalogen stehen nachgeordnet.

Bei einem Bilderbuch wie *Der Struwwelpeter*, von dem jährlich mehrere Auflagen hergestellt wurden, muss man davon ausgehen, dass die gefundenen Merkmale für bestimmte Auflagen nicht immer als exakte Festlegungen gelten können, da die Möglichkeit immer gegeben war, dass man von einzelnen Blättern oder Lagen unterschiedliche Mengen oder Vorräte druckte, die zu verschiedenen Zeitpunkten aufgearbeitet bzw. aufgebunden wurden.

An dieser Stelle möchte ich allen denen meinen herzlichen Dank aussprechen, die geduldig auf meine vielen Fragen Antwort gaben, gewünschte Kopien fertigten, Bücher leihweise zur Verfügung stellten. Zu besonderem Dank verpflichtet fühle ich mich den befreundeten Kinderbuchsammlern, die mir über die lange Zeit der Bearbeitung immer wieder Mut zusprachen, es waren Hasso Böhme, Theodor Brüggemann, Ludwig Hirschberg, Aiga Klotz, Hans Ries und Elisabeth Waldmann. Ludwig Hirschberg und Elisabeth Waldmann durften die Fertigstellung der Bibliographie leider nicht mehr miterleben.

Ohne meine Familie, die mir über die lange Zeit der Bearbeitung immer wieder moralische Unterstützung gegeben hat, läge dieses Buch nicht vor uns. Hans-Werner und Martin Liebert haben mit nicht nachlassender Beharrlichkeit dazu beigetragen, dass aus vielen Ordnern mit gesammelten Daten ein fertiges Buch-Manuskript wurde.

Das vorhandene Manuskript konnte nur durch das verlegerische Engagement von Herrn Guido Wenner als Buch in der vorliegenden Form erscheinen, ich bin ihm zu besonderem Dank verpflichtet.

## Der Struwwelpeter – Die Geschichte eines Bilderbuches

*Ich habe mich nicht eigentlich für  
einen Dichter, sondern nur für einen  
Gelegenheitsversemacher gehalten;  
wenn es mir aber gelungen ist,  
guten Menschen, Alten und Kindern  
frohe Stunden zu bereiten, so bin ich  
von Herzen zufrieden.*

*Heinrich Hoffmann*

*Der Struwwelpeter* nach dem 1. Entwurf Heinrich Hoffmanns

Wie *Der Struwwelpeter* entstand

Die Entstehungsgeschichte des *Struwwelpeter* wurde schon vielfach abgedruckt und ist weiten Kreisen bekannt, einmal durch die Schilderung des Autors selbst; mit der Überschrift »Wie der ›Struwwelpeter‹ entstand« wurde ein entsprechendes Textblatt dem *Struwwelpeter* seit der 100. Auflage im Jahre 1876 beigegeben, dann auch durch die zahlreichen Veröffentlichungen, die seit Jahrzehnten über das erfolgreichste deutsche Bilderbuch und über seinen Verfasser Heinrich Hoffmann publiziert wurden.

Im Dezember des Jahres 1844, als die Urfassung des *Struwwelpeter* entstand, war Heinrich Hoffmann 35 Jahre alt, er führte als Arzt eine Privatpraxis und war als Lehrer der Anatomie im Seziersaal tätig. Heinrich Hoffmanns Privatpraxis bestand darin, dass er als Arzt dem Ruf der Patienten folgen und an Ort und Stelle die Diagnose stellen und die Kranken behandeln mußte. Die Arztpraxis mit Behandlungsräumen wie wir sie heute kennen, gab es damals nicht. Der von Natur aus gesellig veranlagte Heinrich Hoffmann hatte außerdem vielerlei Interessen, er gehörte seit 1841 als Mitglied der Administration des Städelschen Kunstinstituts an, von seiner literarischen Produktion waren bereits 1842 und 1843 die Bändchen *Gedichte* und *Die Mondzügler* veröffentlicht worden.

Heinrich Hoffmann hatte 1840 Theresia Donner, Tochter eines Frankfurter Handelsmannes, geheiratet. Der am 8. Mai 1841 geborene Sohn Carl Philipp war ein lebhafter Knabe von dreieinhalb Jahren, die am 11.



Hier Bildtext. Bildbreite ist 40 mm. Zum Vergleich die Bilder im Katalog Bilderwelt sind 45 mm breit.

Dezember 1844 geborene Tochter Antonie Caroline war erst wenige Tage alt, als Heinrich Hoffmann kurz vor Weihnachten nach einem geeigneten Bilderbuch für den kleinen Carl als Geschenk zum Weihnachtsfest suchte. Alle Bilderbücher, die er in den Buchhandlungen zu sehen bekam, gefielen ihm nicht. In einem Bericht, der 1871 in Nummer 46 der illustrierten Wochenschrift *Die Gartenlaube* abgedruckt wurde, erzählte er die Geschichte folgendermaßen:

*Gegen Weihnachten des Jahres 1844, als mein ältester Sohn drei Jahre alt war, ging ich in die Stadt, um demselben zum Festgeschenke ein Bilderbuch zu kaufen, wie es der Fassungskraft des kleinen menschlichen Wesens in solchem Alter entsprechend schien. Aber was fand ich? Lange Erzählungen oder alberne Bildersammlungen, moralische Geschichten, die mit ermahnenden Vorschriften begannen und schlossen, wie: ›Das brave Kind muß wahrhaft sein‹, oder: ›Brave Kinder müssen sich reinlich halten‹ etc. – Als ich nun gar endlich einen Foliobuch fand, in welchem eine Bank, ein Stuhl, ein Topf, und vieles Andere, was wächst oder gemacht wird, ein wahres Weltrepertorium, abgezeichnet war, und wo bei jedem Bild fein säuberlich zu lesen war: die Hälfte, ein Drittel oder ein Zehntel der natürlichen Größe – und da war es mit meiner Geduld aus. Einem Kinde, dem man eine Bank zeichnet und das sich daran erfreuen soll, ist dies eine Bank, eine wirkliche Bank. Und von der wirklichen Lebensgröße der Bank hat und braucht das Kind gar keinen Begriff zu haben. Abstract denkt ja das Kind noch gar nicht, und die allgemeine Warnung: ›Du sollst nicht lügen!‹ hat wenig ausgerichtet im Vergleich mit der Geschichte ›Fritz, Fritz, die Brücke kommt!‹*

*Als ich damals heimkam, hatte ich aber doch ein Buch mitgebracht; ich überreichte es meiner Frau mit den Worten: ›Hier ist das gewünschte Buch für den Jungen!‹ Sie nahm es und rief verwundert: ›Das ist ja ein Schreibheft mit leeren, weißen Blättern!‹ ›Nun ja, da wollen wir ein Buch daraus machen!‹*

*Damit ging es nun aber so zu. Ich war damals, neben meinem Amt als Arzt der Irrenanstalt, auch noch auf Praxis in der Stadt angewiesen. Nun ist es ein eigen Ding um den Verkehr des Arztes mit Kindern von drei bis sechs Jahren. In gesunden Tagen wird der Arzt und der Schornsteinfeger gar oft als Erziehungsmittel gebraucht: ›Kind, wenn Du nicht brav bist, kommt der Schornsteinfeger und holt Dich!‹ oder: ›Kind, wenn Du zuviel davon issest, so kommt der Doctor und giebt Dir bittere Arznei, oder setzt Dir gar Blutegel an!‹ Die Folge ist, daß, wenn in schlimmen Zeiten der Doctor gerufen in das Zimmer tritt, der kleine kranke Engel zu heulen, sich zu wehren und um sich zu treten anfängt. Eine Untersuchung des Zustandes ist schlechterdings unmöglich; stundenlang aber kann der Arzt nicht den Beruhigenden, Besänftigenden machen. Da half mir gewöhnlich rasch ein Blättchen Papier und Bleistift; eine der Geschichten, wie sie in dem Buche stehen, wird rasch erfunden, mit drei Strichen gezeichnet, und dazu möglichst lebendig erzählt. Der wilde Oppositionsmann wird ruhig, die Thränen trocknen, und der Arzt kann spielend seine Pflicht thun.*

So entstanden die meisten dieser tollen Szenen, und ich schöpfte sie aus vorhandenem Vorrathe; Einiges wurde später dazu erfunden, die Bilder wurden mit derselben Feder und Tinte gezeichnet, mit der ich erst die Reime geschrieben hatte, Alles unmittelbar und ohne schriftstellerische Absichtlichkeit. Das Heft wurde eingebunden und auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Wirkung auf den beschenkten Knaben war die erwartete; aber unerwartet war die auf einige erwachsene Freunde, die das Büchlein zu Gesicht bekamen. Von allen Seiten wurde ich aufgefordert, es drucken zu lassen und es zu veröffentlichen. Ich lehnte es anfangs ab; ich hatte nicht im Entferntesten daran gedacht, als Kinderschriftsteller und Bilderbüchler aufzutreten.<sup>1</sup>

In den Frankfurter Buchhandlungen fand Heinrich Hoffmann illustrierte Märchensammlungen, Fabelbücher und Orbis Pictus-Ausgaben, die in Mode gekommenen sogenannten »Anschauungsbücher« im Folioformat. Beliebte und in vielen Buchhandlungen zu finden waren damals die von ihm erwähnten »moralischen Geschichten«, große Verbreitung fanden verschiedene Ausgaben von »moralischen Erzählungen für kleine Kinder« von Franz Hoffmann, sie erschienen seit 1842 und waren illustriert mit zahlreichen lithographierten Tafeln, geschrieben für Kinder, die schon lesen konnten.

Welche Kinderschriften annonzierten die Buchhändler in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1844? Neu war 1844 zum Beispiel das Buch mit Mutter- und Koseliedern von Friedrich Fröbel *Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!* mit Umrissradierungen von Friedrich Unger, der Frankfurter Verlag Wilmans hatte *Die Mär von Fletsch und Winzelchen* gerade herausgebracht. Die meisten Sortiments-Buchhändler führten gängige Kinder- und Jugendschriften in ihrem Angebot, Fabel-Sammlungen, Märchen-Ausgaben, Sittenschulen, Abenteuer-Erzählungen, Anschauungsbücher, illustrierte Bibeln und Bücher mit naturkundlichen Themen, es handelte sich vorwiegend um Bücher für größere Kinder, für dreijährige Kinder wenig geeignet. Die aktuellen Bilderbücher, die 1844 angeboten wurden, trugen Titel wie: *Vergißmeinnicht; Nationen-Bilderbuch; Bilderbuch worin die Kinder das ABC spielend erlernen; Kleine Bilderschau für gute Kinder; Neues militärisches Bilderbuch für artige Knaben; Bilderbuch mit verschiedenen Trachten; Der kleine Thiergarten; Das Alphabet in Bildern; Bilder-Allerlei für die Jugend; Bilderquodlibet; Unterhaltungen für die Freistunden fleißiger und gesitteter Kinder; Das artige Kind, oder Lehre wohlstandiger Sitten.*<sup>2</sup>

Möglicherweise legten die Buchhändler Heinrich Hoffmann diese oder ähnliche Bilderbücher vor, und er fand sie wenig passend für seinen lebhaften Sohn Carl und entschied sich kurzentschlossen für ein selbstgemaltes Bilderbuch.

1 Heinrich Hoffmann irrte sich mit seiner Angabe »neben meinem Amt als Arzt der Irrenanstalt«, er war erst seit 1851 Anstaltsarzt.

2 Beispiele aus den Buchhandels-Anzeigen, die im Dezember 1844 in der Schwäbischen Kronik, Stuttgart, abgedruckt waren.

ren zum »Goldmarkpreise – Nur für das Inland« folgende Bilderbücher:

Struwwelpeter	kart.	1,60	unzerreissbar 5,60
Melodien zum Struwwelpeter	kart.	1,10	
König Nußknacker	kart.	1,85	
Im Himmel und auf der Erde	kart.	1,85	
Prinz Grünewald	kart.	1,85	
Bastian der Faulpelz	kart.	1,60	
Der Pegasus	kart.	1,85	
Unterm Märchenbaum	kart.	2,40	
Höckchen-Döckchen	kart.	2,—	
Der Robinson in Reim und Bild	kart.	2,80. <sup>94</sup>	

Am 29. Dezember 1924, zwei Tage vor Ablauf der Urheberschutzfrist, veröffentlichte der Verlag im »Börsenblatt« Nr. 302 auf Seite 19323 den folgenden mit einem »Struwwelpeter« illustrierten Text:

*Vom Reichspatentamt sind uns Titel und Ausstattung unseres Verlagswerkes  
Der Struwwelpeter  
oder  
lustige Geschichten und drollige Bilder  
von Dr. Heinrich Hoffmann  
nach dem Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnungen geschützt worden. Es darf daher niemand außer uns den Titel »Der Struwwelpeter« benützen noch unsere Ausstattung nachbilden. Wer unberechtigte Ausgaben herstellt oder verbreitet, macht sich schadenersatzpflichtig und strafbar.*

#### Der Struwwelpeter nach Ablauf der Urheberschutzfrist

Die Anzahl der verkauften *Struwwelpeter* lag bis zum Ablauf der Urheberschutzfrist Ende des Jahres 1924 bei rund fünfeinhalb Millionen Exemplaren, auf das Jahr umgerechnet (1845-1924) wären das im Durchschnitt knapp 69.000 Exemplare. Da die Verkaufszahlen in den einzelnen Jahren aber sehr unterschiedlich waren, muß eine exaktere Berechnung in mehrere Zeitabschnitte unterteilt vorgenommen werden. Bis 1909 (1845-1908) waren rund 900.000 Exemplare des *Struwwelpeter* verkauft, das sind durchschnittlich jährlich etwas mehr als 14.000 Exemplare. Von 1909 bis 1925 betrug die verkaufte Zahl des *Struwwelpeter* ungefähr 4,6 Millionen, für diesen Zeitabschnitt ergab dar im jährlichen Durchschnitt mehr als 280.000 Exemplare. Die Höhe der Auflagen soll bis etwa 1905 bei 5.000 Exemplaren gelegen haben und wurde dann auf 10.000 erhöht. Für die Zeit während des 1. Weltkrieges dürfte die Zahl von 5.000 Exemplaren pro Auflage zutreffen, nach 1920 erhöhte man die Produktion vermutlich wieder auf 10.000.

94 Anzeige im Börsenblatt vom 24.4.1924, S. 4690f.



Nach den Angaben in den Verlagsanzeigen druckte man von den Jubiläums-Ausgaben die mehrfache Menge einer normalen Auflage.

Die Werbung des Verlages konnte man zu keiner Zeit als aufwendig bezeichnen, die Verleger vertraten den Standpunkt, dass sich der *Struwwelpeter* »von selbst verkaufen« müsse. Von einem »Brotartikel« konnte man sicherlich im 19. Jahrhundert kaum sprechen, dafür waren die Verkaufszahlen und die erzielten Gewinne nicht hoch genug. Die Situation sah seit 1909 etwas anders aus. Mit dem finanziellen Ertrag durch das Bilderbuch *Der Struwwelpeter* konnten die Verleger ihre Liebhaberprojekte der Sparten Literatur und Kulturgeschichte fördern.<sup>95</sup>

Die kalkulierbaren Absatzzahlen des *Struwwelpeter* hatten dem Verlag vor Ablauf der Urheberschutzfrist eine gewisse finanzielle Sicherheit gegeben. Mit Ablauf des Jahres 1924 mußte man damit rechnen, dass mit dem Aufkommen von Konkurrenz-Ausgaben ab 1925 die Umsatzzahlen wesentlich zurückgehen würden. Der Verlag verfiel auf einen »Trick« und ließ sich 1924 den *Struwwelpeter* in zwei Versionen patentieren, damit sollte sozusagen eine Verlängerung des Urheberrechts erreicht werden. In einer Mitteilung an den Buchhandel gab der Verlag bekannt, er habe Titel und Ausstattungen des Verlagswerkes *Der Struwwelpeter* nach dem Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnungen unter lfd. Nr. 326 204, Klasse 28, Aktenzeichen L 26648 und lfd. Nr. 326 205, Klasse 28, Aktenzeichen L 26647, schützen lassen. Es dürfe daher niemand außer R & L den Titel »Der Struwwelpeter« als Titel benutzen noch die Ausstattungen nachbilden. Wer unberechtigte Ausgaben herstelle oder verbreite, mache sich schadenersatzpflichtig und strafbar.<sup>96</sup>

Der Verlag Anton & Co. kündigte als erster Konkurrenz-Verlag noch im Januar 1925 verschiedene Ausgaben von *Der Struwwelpeter* an, Rütten & Loening reichte sofort eine Klage gegen den Verlag in Leipzig ein und erreichte damit bis zur Urteilsverkündung im Herbst des Jahres 1925 eine Fristverlängerung. Im Buchhandel setzte eine heftige Diskussion über die Urheberschutzfristen ein, während eine Gruppe für die 30-Jahres-Frist votierte, verfocht eine andere Gruppe den Standpunkt, dass eine auf 50 Jahre verlängerte Schutzfrist unbedingt vorzuziehen sei, eine Fristverlängerung durch Patentierung wurde durchweg abgelehnt.

Bis zum Herbst 1925 konnte die Literarische Anstalt Rütten & Loening wegen des schwebenden Verfahrens den *Struwwelpeter* noch als alleiniger Hersteller verkaufen. Das Gericht hat in seiner Urteilsverkündung dem Verlag Anton & Co. zu 7/8 Recht zugesprochen, nur der Titel »Der alte Struwwelpeter«, den der Leipziger Verlag in der Werbung benutzt hatte, wurde untersagt und wegen Verwechslung mit 1/8 zu Lasten des Verlages Anton & Co. bewertet.

95 Vogel S. 68f.

96 Anzeige im Börsenblatt vom 13. Jan. 1925, S. 574, wiederholt in Nr. 16 vom 20. Jan. 1925, S. 1011.

Das Urteil des Gerichtes in Dresden hatte gelautet: »Der Titel eines Schriftwerkes ist eines eigenen urheberrechtlichen Schutzes fähig, der aber den Schutz des Werkes nicht überdauert. Durch Eintragung eines Schriftwerktitels als Warenzeichen wird nicht das Recht erlangt, das Zeichen allein als Büchertitel benutzen zu dürfen. Die Benutzung desselben Titels für ein nachgedrucktes Werk stellt an sich keinen Verstoß gegen das UnlWG [Unlaut. Wettbewerbs-Gesetz] dar.«<sup>97</sup>

Das Bilderbuch *Der Struwwelpeter* war infolge des abgelaufenen Urheberrechtsschutzes jetzt gemeinfrei, somit waren auch der Worttitel und das auf dem Umschlag befindliche Titelbild frei. Die Patentierung des Struwwelpeter-Einbandes führte für die Konkurrenz zu einer Einschränkung, der Einband der Original-Ausgabe durfte nicht exakt übernommen werden, um eine Verwechslung auszuschließen. Das Gericht nannte kleine Veränderungen in der Gestaltung des Einbandtitels als ausreichend.<sup>98</sup>

#### Die Frankfurter »Originalausgabe« seit 1926

Der Leipziger Verlag Anton & Co. war der erste Konkurrent, der mit einer Vielzahl von Struwwelpeter-Ausgaben auf den Buchmarkt drängte, es folgten 1926 die Verlage G. Löwensohn aus Fürth, J. Hesse aus Fürth, Jos. Scholz aus Mainz. 1927 kam J. F. Schreiber, Esslingen und München, dazu, der 1928 außerdem noch mehrere *Struwwelpeter-Malbücher* herausbrachte. Der Struwwelpeter-Original-Verlag mußte auf die neuen zum Teil sehr viel niedrigeren Verkaufspreise und Sonderkonditionen der Konkurrenz reagieren. Im März 1926 annonzierte der Rütten & Loening Verlag das Bilderbuch *Der Struwwelpeter* in der bekannten Ausstattung in »Original-Ausgabe« zu neuen Preisen, kartoniert mit Leinenrücken netto 65 Pfennig, Richtpreis für den Verkauf: M 1,20; unzerreißbare Ausgabe netto Mark 1,95, Richtpreis für den Verkauf: M 3,50; »Bei Großabnahme Preis nach Vereinbarung«.<sup>99</sup>

Von diesem Zeitpunkt an trug *Der Struwwelpeter* auf dem Einband den roten Aufdruck »Originalausgabe«; der Verlag führte seit Frühjahr 1926 den Namen »Rütten & Loening Verlag«.

Im Herbst des Jahres 1927 bot der Rütten & Loening Verlag neben den Bilderbüchern Heinrich Hoffmanns in Einzelausgaben ein *Struwwelpeter-Album* an, es enthielt alle Hoffmann-Bilderbücher aus der laufenden Produktion. Das in Leinen gebundene Buch, das zum erstenmal Heinrich Hoffmanns Gesamtwerk für Kinder in einem Band vereinigte, kostete im Buchhandel RM 7,—.<sup>100</sup>

97 Juristische Wochenschrift Heft 9/1926, S. 1242ff., zitierte Paragraphen: 29 LitUG; 25 KunstschG; 12 WZG; 1,16 UnlWG; 12,826 BGB.

98 Der Verlag Literarische Anstalt Rütten & Loening kündigte im Dezember 1925 eine neue Klage gegen den Verlag Anton & Co. in Leipzig an, Daten über einen erneuten Prozeß konnten aber nicht gefunden werden.

99 Anzeige auf dem Umschlag von Börsenblatt Nr. 69 vom 28.3.1926.

100 Anzeige im Börsenblatt Nr. 212 vom 10.9.1927, S. 7831.

Im Börsenblatt annonzierte der Rütten & Loening Verlag am 4. Oktober 1928 den *Struwwelpeter* in der bisherigen Fraktur-Schrift und neu auch in Antiqua:

*Ausgabe in Antiqua des Original-Struwwelpeter 572.-580. Auflage (jede Auflage 10.000 Exemplare) – Soeben erschienen!*

*Um zahlreichen Wünschen aus unseren Bezieherkreisen Rechnung zu tragen, führen wir jetzt auch eine Ausgabe in Antiqua (Futura, Antiqua-Grotesk von Professor A. Renner). Die bisherige Ausgabe in Fraktur wird auf Wunsch auch weiterhin geliefert.*

*Halbleinen, Antiqua oder Fraktur, netto RM -,65,  
unzerreißbar Halbleinen, Fraktur, netto RM 1,65.<sup>101</sup>*

Für die neue Antiqua-Ausgabe des *Struwwelpeter* überarbeitete man das Textblatt »Wie der ›Struwwelpeter‹ entstand«, den zweispaltigen Text, ebenfalls in Antiqua gesetzt, kürzte man auf etwa die Hälfte des ursprünglichen Inhalts. In der Mitte war das Porträt Hoffmanns ersetzt durch ein Vollbild mit der Unterschrift: Dr. Heinrich Hoffmann zur Zeit der Entstehung des »Struwwelpeter«.

Im September 1928 veröffentlichte der Rütten & Loening Verlag von *Bastian der Faulpelz* und *Im Himmel und auf der Erde* neu gestaltete und leicht modernisierte Bilderbuch-Ausgaben, 1929 erschien auch vom *König Nußknacker und der arme Reinhold* eine modernisierte Ausgabe, die gestaltet und im Umfang stark gekürzt.

In den folgenden Jahren warb der Verlag jeweils in der Vorweihnachtszeit mit einer Anzeige im »Börsenblatt« für seine Bilderbücher unter der Überschrift »Unentbehrlich für das Weihnachtsgeschäft«. Im Dezember 1932 waren noch alle Bilderbücher Heinrich Hoffmanns lieferbar; *Der Struwwelpeter* wurde angeboten mit dem Vermerk: »Auflage unserer Original-Ausgabe – 6 Millionen Ex.«<sup>102</sup>

Aber bereits 1932 gab der Rütten & Loening Verlag die Sparte »Bilderbücher« nicht mehr als eines seiner Spezialgebiete an. *Der Struwwelpeter* war trotz starker Konkurrenz nach wie vor gefragt, die übrigen Bilderbücher verkauften sich schlecht. Seit Jahren hatte der Verlag keine Bilderbuch-Neuerscheinungen mehr veröffentlicht.

Die Druckstöcke für *Der Struwwelpeter* verkaufte Adolf Neumann, Mitinhaber des Rütten & Loening Verlages in Frankfurt, 1933 an Fritz Carl, den Junior-Chef von »Loewes Verlag Ferdinand Carl« in Stuttgart, einer Verlagsfirma, die sich seit Jahrzehnten erfolgreich auf Kinder- und Jugendbücher spezialisiert hatte. Nach Angaben von Fritz Carl soll der Loewes Verlag bereits in den Jahren davor Teilaufgaben von *Der Struwwelpeter* von Rütten & Loening bezogen haben; ob diese Aussage den Tatsachen entsprach, konnte nicht nachgewiesen werden. Mit dem Verkauf der Druckstöcke wurde vereinbart, dass Rütten & Loening für

101 Anzeige im Börsenblatt vom 4.10.1928, S. 8332.

102 Anzeige im Börsenblatt vom 1.12.1932, S. 5763.

den eigenen Vertrieb jeweils benötigte Exemplare von *Der Struwwelpeter* aus Stuttgart erhalten sollte.<sup>103</sup>

Mit dem Verkauf der Druckstöcke nach Stuttgart wechselte auch die Druckerei, die den *Struwwelpeter* ab jetzt druckte. Die Firmen A. Weisbrod und C. Naumann in Frankfurt und Bruckmann in München hatten für den Rütten & Loening Verlag in den letzten Jahren die Bilderbücher gedruckt. Die für den Loewes Verlag arbeitende Druckerei trug den Namen »Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft m. b. H. (früher Chr. Fr. Cottas Erben)«, es handelte sich um eine alteingesessene Firma in Stuttgart. In den folgenden Jahren von 1933 bis 1938 trugen die verschiedenen Auflagen des *Struwwelpeter* unterschiedliche Verlagsbezeichnungen auf dem Vorderdeckel, da sie sowohl vom Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart als auch vom Rütten & Loening Verlag in Frankfurt am Main/bzw. Potsdam ausgeliefert wurden.

Der Verkauf der Druckstöcke des *Struwwelpeter* von Adolf Neumann an Fritz Carl geschah offensichtlich im Alleingang, Wilhelm Ernst Oswald, Mitinhaber des Rütten & Loening Verlages, war an diesem Vorhaben nicht beteiligt. Es soll damals zwischen den Verlagsinhabern zu beträchtlichen Spannungen gekommen sein. Der Verlag hatte seit 1928 große wirtschaftliche Probleme, Immobilien mußten verkauft werden, die Bilderbuch-Manuskripte Heinrich Hoffmanns gab man als Kreditsicherheit an den Frankfurter Bankier Ernst Wertheimer, es handelte sich um das 2. Entwurfs-Manuskript von *Der Struwwelpeter* und die Entwürfe für die Bilderbücher *Bastian der Faulpelz*, *Im Himmel und auf der Erde* und *Prinz Grünewald und Perlenfein*. Das Bankhaus Wertheimer war seit Jahrzehnten die Hausbank des Verlages.

Adolf Neumann und Wilhelm Ernst Oswald waren jüdischer Abstammung, mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler 1933 kamen zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Verlages noch persönliche Probleme. Mit Datum vom 30. Mai 1936 wurde der Verlag Rütten & Loening an den Verleger Dr. Albert Hachfeld verkauft, der ihn ab 1. Juni 1936 in Potsdam unter dem alten Verlagsnamen weiterführte. Dr. Adolf Neuman versuchte 1936 nach Dänemark zu emigrieren, kehrte aber für kurze Zeit zurück, er ging 1938 nach Norwegen und später nach Schweden, er starb 1953 in Stockholm. Wilhelm Ernst Oswald konnte sich nicht zur Emigration entschließen. Er wurde 1941 von der Gestapo verhaftet und starb im Juni 1942 im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg.

Der neue Verlag von *Der Struwwelpeter* hieß seit 1933 Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart. Dieser war ursprünglich 1863 in Leipzig von Friedrich Loewe gegründet worden, war seit 1879 in Stuttgart ansässig und trug zwischenzeitlich den Namen des damaligen Inhabers Wilhelm Effenberger. Am 1. Januar 1901 kam der Verlag in den Besitz von Ferdinand Carl (1858-1944) und firmierte von da an unter »Loewes

---

103 Brief vom 2.11.1949 von Fritz Carl, Stuttgart, an Hermann Vogel, München.

Verlag Ferdinand Carl«. Als *Der Struwwelpeter* angekauft wurde, besaß der Verlag ein breitgefächertes Angebot von Kinder- und Jugendbüchern, die Leitung der Firma lag in den Händen von Fritz Carl (1891-1976), einem Sohn Ferdinand Carls.

Die 587. Auflage des *Struwwelpeter* war die erste in Stuttgart hergestellte, gedruckt von der »Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft m. b. H. (früher Chr. Fr. Cottas Erben)«. Das Format dieser und der nachfolgenden Auflagen war etwas kleiner als zuvor. Im Oktober 1934 annonzierte der Loewes Verlag »Das Standardbilderbuch der Deutschen Familie!« in 588. Auflage, es kostete jetzt nur noch RM 1,— und war lieferbar in Fraktur und in Antiqua; die unzerreißbare Ausgabe kostete RM 3,—.<sup>104</sup>

Die Firma Rütten & Loening Verlag in Potsdam annonzierte den gleichen Titel im »Neuerscheinungs- und Gesamtverzeichnis 1937/1938« etwas teurer, die »Richtpreise« waren angegeben für die gebundene Ausgabe mit RM 1,20 und für die unzerreißbare Ausgabe mit RM 3,50. Der Verlag schrieb dazu: *In über 7 Millionen Exemplaren ist der Struwwelpeter, das berühmteste Buch des Rütten & Loening Verlags, verbreitet. In die Kinderstuben aller Menschen dieser Welt hat das einzigartige Büchlein das Frankfurter Arztes einen Lichtschein getragen; in aller Völker Sprachen haben die Kleinsten der Kleinen seine Verse vorgesprochen bekommen und später auswendig hergesagt.*

Zu den verschiedenen Konkurrenz-Ausgaben des *Struwwelpeter* aus den 20er Jahren waren nach 1930 weitere hinzugekommen von Verlagen wie Emil Pinkau und Insel in Leipzig, 1935 brachten der Berliner Jugendschriften-Verlag Weichert und 1938 der bekannte Kinderbuch-Verlag von Jos. Scholz den *Struwwelpeter* in neuen Ausgaben heraus.

1938 erschien ein von Fritz Kredel nach den alten Vorlagen neu in Holz geschnittener *Der Struwwelpeter* im »Struwwelpeter-Original-Verlag« Rütten & Loening in Potsdam, eine lateinische Ausgabe mit diesen Illustrationen ließ der Verlag ein Jahr später folgen. Während des 2. Weltkrieges veröffentlichte der Verlag J. F. Schreiber 1940 ein Stehaufbilderbuch *Der lebende Struwwelpeter*, ein einfaches Spiel-Bilderbuch, das alle Struwwelpeter-Geschichten in leicht veränderter Anordnung enthielt, nach dem Aufblättern »standen« jeweils einige ausgestanzte Figuren »auf«.

Nach den Angaben im Barsortiments-Lagerkatalog von Koehler & Volckmar waren während des 2. Weltkrieges außer der »Frankfurter Originalausgabe« aus dem Loewes Verlag Ferdinand Carl *Struwwelpeter* der Verlage Rütten & Loening und Jos. Scholz lieferbar.

Seit der 595. Auflage konnte man auf manchen Blättern des Bilderbuchs einige Veränderungen feststellen. Auf dem 3. Blatt lag jetzt ein zerbrochenes Ei nebem dem Vogelkäfig, gebraucht wurde dieses Ei in der »Schulausgabe« des *Struwwelpeter*, zuerst 1936 im Verlag Oldenbourg in München als »591. Auflage« veröffentlicht. Initiator dieser »Schulausgabe für den Erstleseunterricht« war der Lehrer Joseph Beck, der

---

104 Anzeige im Börsenblatt vom 15. Okt. 1934, S. 4375.

den *Struwwelpeter* als Schulbuch mit eingedruckten Wörtern zum Lesen- und Schreibenlernen für ungeteilte und zweiklassige Schulen auf dem Lande entwickelt hatte. Für die Hand des Lehrers verfaßte Joseph Beck 1937 ein Begleitheft mit dem Titel *Der ›Struwwelpeter‹ im Erstleseunterricht*, dieses ebenfalls im Verlag R. Oldenbourg publizierte Heft erschien, wie auch die Schulausgabe des *Struwwelpeter*, nach dem Kriege in leicht veränderter Neuauflage im Federmann-Verlag in München.

Weitere Veränderungen gab es im *Struwwelpeter* auf den Blättern 8 bis 11 und 21 bis 24, hier wurden die Illustrationen maßstäblich verkleinert gedruckt, außerdem präsentierte sich das gesamte Bilderbuch in neuer Farbgestaltung. Die kräftigen Farben in den Auflagen seit den 20er Jahren hatte man in der 595. Auflage durch ein wesentlich zarteres Kolorit ersetzt. Bedingt durch die Reduzierung der Größe verschiedener Illustrationen, reichte der Raum für die Texte, die innerhalb von Illustrationen standen, nicht mehr aus, so zum Beispiel auf den Blättern 8 und 11. Zeitweise löste man das Problem auf Blatt 8 in der Form, dass man den Text unterteilte, ein Textblock wurde in den vorgegebenen Innenraum eingepaßt, die restlichen Verse setzte man unter die Illustration, beispielsweise in der 627. und 628. Auflage. Besonderes Geschick erforderte die typographische Gestaltung in der Sütterlin-Ausgabe des *Struwwelpeter*. Jedes Blatt mußte neu gestaltet werden, da diese Schrift wesentlich mehr Raum brauchte als die bisher eingesetzten Fraktur- und Antiqua-Schriften.

Zur Überarbeitung des Farbendruckes sah der Loewes Verlag sich veranlaßt durch das in den Rezensionen schlechte Abschneiden der »Frankfurter Originalausgabe« im Vergleich mit dem seit 1938 im Rütten & Loening Verlag Potsdam neu veröffentlichten *Der Struwwelpeter* mit den Illustrationen von Fritz Kredel und dem 1933 erstmals erschienenen Insel-Bändchen nach dem ersten *Struwwelpeter*-Entwurf Heinrich Hoffmanns. So schrieb zum Beispiel Rudolf Krefner: *In der ›Originalausgabe‹, der 590. Auflage des alten Verlages wird geradezu eine Katzenmusik veranstaltet, was die Farben anbelangt. Gelb herrscht vor und verdirbt jede Farbestimmung von vorneherein. Auch der Hase erscheint gelb mit grauem Rücken. Ein Rotbraun wird für das Lederzeug des Jägers verwendet, das sich orange verfärbt. Die Katze unter dem Stein, den der böse Friedrich auf sie warf, sieht blau aus. Die feine Abgewogenheit der wenigen und sicheren Originalfarben ist zum Teufel: Robes Rot, giftiges Grün, schreiendes Gelb, ein einziger Farbentumult. In dieser Ungestalt, wie heute der Struwwelpeter vor uns liegt und allüberall verbreitet ist, wird er für den Kunsterzieher, ja für jeden, dem das Kinderbuch irgend Erziehungsmittel bedeutet, unmöglich.*<sup>105</sup>

Bis einschließlich der 597. Auflage ließ der Verlag dem Bilderbuch die entsprechende Auflagenzahl auf dem Vorderdeckel aufdrucken, danach fehlte diese Angabe. Die Bezeichnung »Originalausgabe«, die man dem

105 Krefner S. 225f.

*Struwwelpeter* seit 1926 aufdruckte, wurde in »Frankfurter Originalausgabe« geändert. Der alte »Struwwelpeter-Original-Verlag« Rütten & Loening in Potsdam verkaufte seit 1938 seinen eigenen *Struwwelpeter* mit den Holzschnitten von Fritz Kredel und mußte nicht mehr mit Teilauflagen beliefert werden. Der Loewes Verlag Ferdinand Carl stellte die »Frankfurter Originalausgabe« nur noch für den eigenen Verkauf her.

Als man die 597. Auflage des *Struwwelpeter* herstellte, hatte der 2. Weltkrieg längst begonnen. Während des Krieges war das Bilderbuch in den Schriften Antiqua, Fraktur und Sütterlin lieferbar. In den Jahren 1940 bis 1945 zählte *Der Struwwelpeter* neben *Hänschen im Blaubeerenwald* mit Illustrationen von Elsa Beskow, *Die Heinzelmännchen* von August Kopisch und Illustrationen von Fritz Gareis und *Der faule Teddybär* von Willy Planck zu den gängigsten Bilderbüchern des Verlages.

Von den Kriegs-Auflagen des *Struwwelpeter* trugen einige auf dem 1. Blatt einen Auflagenvermerk, gedruckt wurden sie zum Teil in auswärtigen Firmen in Freiburg, in Graz/Österreich und im Sudetengebiet.<sup>106</sup> Mitten im Kriege wurden Illustrationen des Bilderbuches in völlig veränderter Farbgestaltung gedruckt, als typisches Merkmal für diese »Kriegsfarben« zeigte sich Paulinchen in einem blauen Kleid mit weißer Schürze, ursprünglich trug es ein grünes Kleid – und erst seit der 595. Auflage eine Schürze. Die Kriegs-Farbgestaltung blieb, abgesehen von einer Ausnahme im Jahr 1948, bis 1960 bestehen.<sup>107</sup>

Auf dem 1. Blatt des *Struwwelpeter* mußten nach 1945 die Knaben-Spielzeuge Gewehr, Säbel und Trommel entfernt werden, gefordert wurde dieses von der Lizenzbehörde der zuständigen Besatzungsmacht. Die erste Nachkriegsauflage des Loewes Verlags von 1948 zeigte an dieser Stelle Peitsche und Ball, bei den weiteren Auflagen seit 1949 setzte man einen Baukasten und einen Kreisel ein. Noch aus dem Kriege vorhandene Rohbogen wurden direkt nach Kriegsende aufgebunden, diese Bilderbücher verkaufte man mit der alten Illustration auf dem 1. Blatt.

Erst mit der Überarbeitung aller Illustrationen des Bilderbuches *Der Struwwelpeter* um 1960 bekamen die Illustrationen ihre ursprüngliche Originalgröße wieder. Der Farbendruck wurde nach einer frühen kolorierten *Struwwelpeter*-Auflage revidiert, nur das Paulinchen behielt zum grünen Kleid eine weiße Schürze und auf dem 1. Blatt blieben ab jetzt die Knaben-Spielzeuge Peitsche und Ball erhalten. Die ursprünglichen Kriegs-Spielzeuge Trommel, Säbel und Gewehr waren damit endgültig aus der »Frankfurter Originalausgabe« des Loewes Verlages verschwunden.

---

106 Loewes Verlag 100 Jahre S. 39ff.

107 1948: *Der Struwwelpeter* [...] gedruckt Okt. 1948 in einer Auflage von 36.000 Exemplaren bei Vereinigte Kunstanstalten AG, Kaufbeuren.

Der Loewes Verlag Ferdinand Carl wurde 1965 an Adolf Gondrom verkauft und vom neuen Besitzer von Stuttgart nach Bayreuth bzw. Bindlach bei Bayreuth verlegt. *Der Struwwelpeter*, weiterhin unverändert in zwei Ausführungen hergestellt, trug seit 1965 keinen Verlagsort mehr aufgedruckt. Im Jahr 1994 veröffentlichte der Gondrom Verlag in Bindlach dieses Bilderbuch erstmals mit Angabe des Verlagsortes.

*Der Struwwelpeter* im Verlag Anton & Co. Leipzig 1925 bis 1929

Der in Leipzig ansässige Verlag Anton & Co., gegründet am 1. Oktober 1892 in Leipzig, machte sich besonders in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts als Kinderbuch-Verlag einen Namen. Der Verlag bestand bis 1945 und wurde dann mit den Verlagen Abel & Müller und Schmidt & Spring unter der Firma Abel & Müller in Leipzig zusammengelegt. Einer der aktivsten Illustratoren des Verlages hieß Fritz Baumgarten.

Im Börsenblatt veröffentlichte der Verlag A. Anton & Co., Spezialverlag für Bilderbücher und Jugendliteratur, am 2. Februar 1925 unter der Rubrik »Künftig erscheinende Bücher« eine Anzeige mit der Überschrift »Allerlei Struwwelpeterliches«:

*Seit Anfang des Jahres 1925 ist das allbekannte Bilderbuch »Der Struwwelpeter« frei geworden. Aus dem Grunde erscheint daher demnächst in unserem Verlage »Der alte Struwwelpeter«. Lustige und lehrreiche Geschichten und Bilder für Kinder von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einem neuen Umschlagbild von Fritz Baumgarten. Wir geben dieses zum klassischen Bestande unserer Kinderstuben zählendes Werk in drei verschiedenen Ausgaben heraus*

*I. auf Karton und hergestellt in bestem Offsetdruck-Verfahren. Zugleich in festem Einband gebunden (4<sup>o</sup>, mit 24 Buntbildern) Preis ca. Mk 1,30*

*II. in unzerreißbarer, in Buchform gehaltener Ausgabe (4<sup>o</sup>, mit 24 Buntbildern) Preis ca. Mk 3,50/4,—*

*III. in unzerreißbarer Ausgabe, als Leporello-Album (4<sup>o</sup>, mit 24 Buntbildern) Preis ca. Mk 4,—/4,50.*

*Außerdem werden erscheinen: 4 kleine Auszüge:*

*1. Die schwarzen Buben und andere lustige und lehrreiche Geschichten.*

*2. Der böse Friedrich und andere lustige und lehrreiche Geschichten.*

*3. Der Zappelphilipp und andere lustige und lehrreiche Geschichten.*

*4. Der wilde Jäger und andere lustige und lehrreiche Geschichten.*

*Jede dieser Ausgaben in einem Umfange von 7 in bestem Offsetdruckverfahren hergestellten Buntbildern. 4<sup>o</sup>-Format. Gut und dauerhaft kartoniert. Preis pro Band ca. 60 Pfennig.*

*Des weiteren geben wir heraus:*



*Der Struwwelpeter von heute nach Dr. Heinrich Hoffmann neu dargestellt von Fritz Baumgarten. Umfang 26 Vollbilder – dauerhaft gebunden Preis ca. Mk 3,—/3,50.*

*Außerdem werden erscheinen: 4 kleine Auszüge:*

*Der Daumenlutscher und der wilde Jäger.*

*Hans-Guck-in-die-Luft und der Suppenkaspar.*

*Die Geschichte mit dem Feuerzeug und der böse Friedrich.*

*Der fliegende Robert und andere lustige und lehrreiche Geschichten. [...]*

*Bezüglich diesen »alten Struwwelpeter in neuem Gewande« erlauben wir uns zu bemerken, daß die Verse durchweg die alten geblieben sind und daß auch an den Bildmotiven nichts geändert ist. Nur hat der Künstler es unternommen, die Figuren durch neue Kostümierung Auge und Aufnahme-fähigkeit des Kindes unserer Zeit näherzubringen und die Umgebung den Verhältnissen der Gegenwart anzupassen.*

*Wir glauben durch diese leichte Umstellung und Modernisierung des Werkes den Wünschen Vieler direkt entgegenzukommen, die in dem unvergänglichen Struwwelpeter mehr sehen, als ein bereits historisch gewordenes Zeitdokument einer bereits weit zurückliegenden Epoche.<sup>108</sup>*

Seit Herbst 1925 konnte der Verlag Anton & Co. die bereits im Februar angekündigten Ausgaben des *Struwwelpeter* verkaufen, nur war es dem Verlag untersagt, den Titel »Der alte Struwwelpeter« in der Werbung zu benutzen. Eine Anzeige vom 3. November 1925 lautete: *Kennen Sie mich? Ich bin der Hoffmannsche Struwwelpeter. Ich koste bei Anton & Co. Leipzig nur 65 Pfennig netto, dauerhaft in Leinen gebunden. Verkaufspreis beliebig, größere Posten billiger.<sup>109</sup>*

Am 14. April 1926 veröffentlichte Anton & Co. eine einseitige Anzeige im Börsenblatt mit der Ankündigung einer neuen billigen Ausgabe des *Struwwelpeter* im Originalformat, entsprechend der neuen Schule seien die Verse in Antiquaschrift gesetzt. Außerdem habe man, den zahlreichen Wünschen der verehrten Kundschaft entsprechend, auch eine kartonierte Ausgabe herausgegeben, Preis netto 55 Pfennig. Die Halbleinen-Ausgabe sei auch weiterhin lieferbar zum Netto-Preis von 65 Pfennig. Viel begehrt und sehr leicht verkäuflich sei das kleine Format von 19,5 cm × 14,5 cm, kartoniert zum Preis von 35 Pfennig, in Halbleinen gebunden zu 45 Pfennig netto. Stark hervorgehoben las man unter der Preisanzeige: »Größere Posten billiger. Kein Richtpreis! Verkaufspreis beliebig!«<sup>110</sup>

Auf die niedrigen Verkaufspreise von Anton & Co. hatte der Struwwelpeter-Original-Verlag bereits reagiert, für die »Original-Ausgabe« gab Rütten & Loening statt der bisherigen festen Ladenpreise seit 1926

108 Anzeige im Börsenblatt Nr. 27 vom 2.2.1925, S. 1778f.

109 Anzeige im Börsenblatt Nr. 257 vom 3.11.1925, S. 17055.

110 Annonce im Börsenblatt Nr. 86 vom 14.4.1926, S. 3783.

In England erließ man 1709 zum erstenmal ein Gesetz, das dem Autor eines veröffentlichten Werkes das ausschließliche Vervielfältigungsrecht zusicherte, die festgelegte Schutzfrist betrug 14 Jahre und konnte, wenn der Autor nach Ablauf der ersten Frist noch lebte, um weitere 14 Jahre verlängert werden. Der Schutz wurde von einer Eintragung in die Register der Buchhändlergilde abhängig gemacht.<sup>2</sup> Die Festlegungen zum »Copyright« in den Vereinigten Staaten von Amerika entwickelten sich auf den Grundlagen des englischen Rechtsdenkens.<sup>3</sup>

Historisch später als in England aber wesentlich nachhaltiger setzte sich in Frankreich die Idee vom geistigen Eigentum im Zuge der Aufklärung durch. Seine rechtliche Anerkennung fand das geistige Eigentum »propriété littéraire et artistique«, nachdem alle Privilegien nach der Französischen Revolution abgeschafft worden waren, in den Revolutionsgesetzen von 1791 und 1793. In der Folgezeit entstand daraus ein Urheberrecht, dessen Schutzdauer bis 1866 10 Jahre, und von diesem Zeitpunkt an 50 Jahre »post mortem auctoris« betrug.<sup>4</sup>

In Deutschland zog sich die Diskussion um das geistige Eigentum über zwei Jahrhunderte hin. Erst 1835 konnte die Bundesversammlung einen Beschluß zum Schutz gegen den Nachdruck bestätigen, 1837 wurde das preußische Gesetz zum Schutz des Eigentums an Werken der Wissenschaft und Kunst verkündet. Nach erneuten Verhandlungen konnte mit Beschluß der Bundesversammlung vom 19. Juni 1845 festgelegt werden: »Der durch den Artikel 2 des Beschlusses vom 9.11.1837 für mindestens zehn Jahre von dem Erscheinen eines literarischen Erzeugnisses oder Werkes der Kunst an zugesicherte Schutz gegen den Nachdruck und jede andere unbefugte Vervielfältigung auf mechanischem Wege wird fortan innerhalb des ganzen deutschen Bundesgebietes für die Lebensdauer der Urheber solcher literarischer Erzeugnisse und Werke der Kunst, und auf dreißig Jahre nach dem Tod derselben gewährt.«<sup>5</sup>

Die territoriale Zersplitterung Deutschlands Anfang des 19. Jahrhunderts war ein Grund dafür, dass die Grundsätze des Urheberrechts erst so viel später als in England und Frankreich allgemeine Anerkennung fanden. 1866 wurden Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt am Main und Schleswig-Holstein von Preußen annektiert, einige Monate später wurde 1867 der Norddeutsche Bund gegründet. 1871 erfolgte die Gründung des Deutschen Reiches, Gesetze des Norddeutschen Bundes wurden zu Reichsgesetzen erhoben.

Das »Gesetz betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken« war am

2 Hubmann S. 14

3 In den USA wurde die Erlangung des Urheberschutzes von formalen Voraussetzungen abhängig gemacht, im Werk selbst mußte der Copyright-Vermerk angebracht sein, zwei Pflichtexemplare mußten im Copyright-Office in Washington hinterlegt werden. Die Schutzfrist betrug 28 Jahre und konnte unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag um 28 Jahre verlängert werden.

4 Gieseke S. 73f.

5 Gieseke S. 155

11. Juni 1870 im Namen des Norddeutschen Bundes unterzeichnet worden und hatte seit dem 1. Januar 1872 für das gesamte Deutsche Reich Gültigkeit.<sup>6</sup>

In der Folgezeit wurde das Urheberrecht in Deutschland weitergebildet und mit Ergänzungen in den Jahren 1876, 1901, 1907 etc. den zeitgemäßen Erfordernissen angepaßt. Die Schutzfrist, die in Deutschland 30 Jahre nach dem Tode des Autors erlosch, wurde 1934 auf 50 Jahre verlängert. Eine nochmalige Verlängerung der Schutzfrist auf 70 Jahre wurde 1965 für die Bundesrepublik Deutschland gesetzlich festgelegt, in der Deutschen Demokratischen Republik blieb nach dem Urhebergesetz vom 13. September 1965 die 50-Jahre-Frist bestehen. Seit der Vereinigung von Deutschland Ost und West am 3. Oktober 1990 hat das bundesdeutsche Urheberrecht uneingeschränkt auch für die neuen Bundesländer Gültigkeit.<sup>7</sup>

Zu den frühesten internationalen Verträgen gehörten die 1846 abgeschlossenen Vereinbarungen zwischen Sachsen u. Preußen und England (u. Irland), ergänzt und erweitert 1855/1856. Das Deutsche Reich unterzeichnete in den Jahren seit 1881 neue Literaturverträge oder ergänzte alte Abkommen.<sup>8</sup>

Am 9. September 1886 wurde in Bern eine internationale Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst geschlossen. Der »Berner Literaturkonvention« gehörten an: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Italien, Luxemburg (seit 1888), Monaco, Montenegro (seit 1893), Norwegen (seit 1896), Schweiz, Italien, Tunis. Frankreich, Großbritannien und Spanien waren mit ihren Kolonien beigetreten. Im Jahre 1896 fand in Bern eine Revisionskonferenz statt, die »Revidierte Berner Übereinkunft«, abgekürzt »RBÜ«; mit zahlreichen Ergänzungen und Änderungen besteht die RBÜ bis heute.<sup>9</sup> Viele Länder Europas, Asiens und Afrikas traten der RBÜ im Laufe der Zeit bei, fern blieben beispielsweise die Vereinigten Staaten von Amerika, weil die Unterschiede in den Rechtssystemen unüberbrückbar schienen. Daher unterzeichnete Deutschland 1892 mit den Vereinigten Staaten von Amerika einen zweiseitigen Vertrag über den gegenseitigen Schutz des Urheberrechts.

Um die verschiedenen Urheberrechtssysteme zu überbrücken, entschloß man sich zu einer neuen, neben der RBÜ laufenden Konvention. 1952 kam in Genf nach langjährigen Vorarbeiten auf einer UNESCO-Konferenz das Welturheberrechtsabkommen – abgekürzt WUA – zustande (in der Bundesrepublik Deutschland mit Gesetz vom 24.2.1955 ratifiziert). Bis heute gibt es immer noch einzelne Staaten, die nicht dem Welturheberrechtsabkommen beigetreten sind.

---

6 Seuffert S. 20f.

7 Hubmann/Rehbinder S. 20f.

8 Betroffen waren Verträge mit der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien.

9 Hubmann/Rehbinder S. 73uff.

Die rechtmäßige oder unrechtmäßige Übersetzung des *Struwwelpeter* bis 1925 war abhängig vom Stand der Urheberrechtsgesetze in Deutschland und dem entsprechenden Staat, in dessen Sprache der *Struwwelpeter* übersetzt werden sollte. Heinrich Hoffmann schrieb Ende des Jahres 1871, daß ihm bis jetzt von Übersetzungen eine englische, holländische, dänische, schwedische, französische, spanische und eine portugiesische (für Brasilien) »zu Gesichte gekommen« seien.<sup>10</sup>

Von den genannten Übersetzungen erschien *The English Struwwelpeter* seit 1848 rechtmäßig, die französische Ausgabe (EA 1860) wurde seit 1866, die schwedische (EA 1849) spätestens seit 1880 und die portugiesische Ausgabe von Anfang an als rechtmäßige Übersetzung verkauft. Gegen Ende seines Lebens schrieb Heinrich Hoffmann über sein erfolgreichstes Bilderbuch *Der Struwwelpeter*: *Ja, ich kann mir mit Befriedigung sagen, der Schlingel hat sich die Welt erobert, ganz friedlich ohne Blutvergießen, und die bösen Buben sind weiter auf der Erde herumgekommen als ich; in ganz Europa sind sie heimisch geworden, ich habe gehört, daß man ihnen in Nord- und Südamerika, am Kap der Guten Hoffmann, in Indien und Australien begegnet ist. Sie haben allerlei Sprachen gelernt, die ich selbst nicht verstehe, denn ich habe eine russische, schwedische, dänische, holländische, französische (schlechte), italienische, spanische und aus der jüngsten Zeit noch eine portugiesische Uebersetzung in Händen; daß man sie in Nordamerika lustig nachdruckt, ist ganz selbstverständlich.*<sup>11</sup>

Nicht genannt waren an dieser Stelle die Übersetzungen ins Finnische, Norwegische und Polnische, die es nachweislich schon gab. Möglicherweise waren bis 1893 noch weitere Übersetzungen des *Struwwelpeter* erschienen.

### *Der Struwwelpeter* in England und den USA seit 1848

Im Mai 1848 kam die erste englische Übersetzung des *Struwwelpeter* mit dem Titel *The English Struwwelpeter or Pretty Stories and Funny Pictures for Little Children* nach der Vorlage der sechsten deutschen Auflage des »berühmten Werkes von Dr. Heinrich Hoffmann« heraus, diese englischsprachige Ausgabe erschien in Leipzig mit der Verlagsangabe von Friedrich Volckmar. Der Buchhändler und Verleger Friedrich Volckmar (1799-1876), Inhaber einer umfangreichen Kommissions-Buchhandlung, führte seit der Gründung der Literarischen Anstalt (J. Rütten) im Juli 1844 die Kommissionsgeschäfte für diese in Leipzig. Die Entscheidung der Inhaber der Literarischen Anstalt, die Herausgabe einer englischen *Struwwelpeter*-Übersetzung unter dem Namen von Friedrich Volckmar zu veröffentlichen, war ein wohlüberdachter Vorgang, denn lediglich Preußen und Sachsen hatten zu diesem Zeitpunkt

10 Die Gartenlaube 1871, S. 769

11 Die Gartenlaube 1893, S. 18

mit England vertragliche Vereinbarungen, die neben Zollermäßigung auch einen gewissen Schutz gegen den Nachdruck gewährten.

Der Vertrag zwischen dem Königreich Preußen und der Königlich Großbritannischen Regierung vom 13. Mai 1846 zum gegenseitigen Schutz der Autorenrechte hatte zunächst nur Nachdruckbestimmungen und eine für die preußischen Verleger bedeutsame Ermäßigung des Einfuhrzolls zum Gegenstand, nicht aber die Regelungen des Übersetzungsrechts, diese enthielt erst der Zusatzvertrag vom 24. Juni 1855, mit dessen Abschluß der Vertrag von 1846 endlich ratifiziert werden konnte. Danach erhielt der Verfasser eines Werkes, der sich das Recht der Übersetzung vorbehalten hatte, vom Datum der ersten Veröffentlichung an unter bestimmten Bedingungen 5 Jahre Schutz, während dieser Zeit durfte keine andere Übersetzung der entsprechenden Publikation ohne Genehmigung im jeweils anderen Staate erscheinen.

Die »Königlich Sächsische Regierung« schloß sich im August 1846 dem preußisch-englischen Verträge vom 13. Mai 1846 an. Von der Königl. Kreisdirektion in Leipzig erging dazu am 29. Aug. 1846 eine Verordnung mit detaillierten Angaben. Von diesem Zeitpunkt an mußten alle Bücher, Musikalien etc., die nach England geliefert werden sollten, einen Stempelaufdruck bekommen. Die Bestempelung mußte durch eine Person des Stadtrates erfolgen, die Königl. Kreisdirektion verlangte einen »deutlichen und reinlichen Abdruck« mit schwarzer Farbe auf dem Umschlag und Titelblatt des »Preßerzeugnisses«, bei Fehlen eines Titelblattes sollte ein Stempel auf dem ersten Blatte angebracht werden, »jedenfalls aber am äußersten Rande«. Einwände von Deputierten des Buchhandels gegen diese Art der Bestempelung ließ man nicht gelten. Man empfahl dem Leipziger Stadtrat außerdem, Akten zu führen über Titel und Tag der Bestempelung, um in jedem Falle die Echtheit des Stempels nachprüfen zu können. Die Bestempelung sollte kostenlos durchgeführt werden.<sup>12</sup>

Auf einigen frühen Exemplaren von *The English Struwwelpeter* kann man auf dem Einband diesen Stempel erkennen, er hatte einen Durchmesser von 24 mm und trug ein Wappen und das Vertragsdatum vom 13. Mai 1846. Bei *The English Struwwelpeter* wurde dieser Stempel durchweg als Prägestempel ohne Farbdruck angebracht. Knapp 10 Jahre trugen sächsische und preußische Druckerzeugnisse, die nach England ausgeführt wurden, diesen Stempel.

Im Mai 1848 war die erste Auflage *The English Struwwelpeter* nach der 6. deutschen Auflage mit den Verlagsangaben »Friedrich Volkmar, Leipsic«, zur Auslieferung fertig, eine Teilaufgabe ging offensichtlich an »Williams & Norgate in London«, bibliographisch verzeichnet als *English Struwwelpeter Stories*. Die Buchhandlung Williams & Norgate war spezialisiert auf ausländische Literatur, sie bestand in London seit 1843, hatte umfangreichen Handel mit deutschen Verlagswerken und

12 Börsenblatt 1846, S. 725; S. 969f.; S. 1081; S. 1117.

war zeitweise sogar Mitglied im »Börsenverein der Deutschen Buchhändler« in Leipzig.

Im englischen *Struwwelpeter* waren die Illustrationen bis auf Blatt (5) – hier wurde der Nachttopf entfernt – identisch mit dem deutschen Original. Der Übersetzer von *The English Struwwelpeter*, konnte bisher nicht ermittelt werden. In einem Zeitschriften-Artikel äußerte Duncan M. Mennie 1948 die Vermutung, es könnte sich um eine damals in Deutschland angestellte »Nurse« gehandelt haben, weil verschiedene Redewendungen diesen Verdacht aufkommen ließen. Andererseits räumte er die Möglichkeit ein, der Engländer Henry Morley könnte der Übersetzer gewesen sein. Dieser hielt sich in den 40er Jahren im Rheinland auf und übersetzte nachweislich verschiedene deutsche Texte ins Englische.<sup>13</sup>

*The English Struwwelpeter* erschien ungekürzt nach der deutschen Original-Ausgabe. Soweit man die deutschen Namen ins Englische übersetzen konnte, tat man dies, wie zum Beispiel bei Conrad, Philip, Frederik und Johnny. Aus dem Paulinchen wurde in England eine Harriet, die Tintenbuben Ludwig, Kaspar und Wilhelm hießen hier Edward, Arthur und William. Der Suppen-Kaspar wurde in Augustus umbenannt.

In *The English Struwwelpeter* nach der 2. Entwurfsfassung ab 1859 trug das Kreuz auf dem Grab von »Augustus« den deutschen Namen »Kaspar«, dieses Detail blieb in der englischen Ausgabe über Jahrzehnte unkorrigiert. Auf dem 5. Blatt fehlte wieder der Nachttopf, und der deutsche Nacht-Tisch verwandelte sich in einen englischer Nachtschrank. Aus welchem Grunde diese Illustration verändert wurde, blieb bisher ungeklärt.

Gedruckt wurde der ins Englische übersetzte *Struwwelpeter* in Frankfurt am Main in der Druckerei der deutschen Original-Ausgabe, Bestellungen kamen vorwiegend aus englischsprachigen Ländern, das Bilderbuch fand aber auch in Deutschland Käufer. Im Durchschnitt stellte der Verlag bis 1859/1860 etwa eine Auflage pro Jahr her.

In *The English Struwwelpeter* wurde die Umstellung von der ersten zur zweiten Entwurfsfassung – mit der Zwischenlösung des langhaarigen »Struwwelpeter« – etwa gleichzeitig mit der deutschen Original-Auflage durchgeführt. Die 11. englische Auflage war die letzte nach dem ersten Entwurf Heinrich Hoffmanns, die 12. Auflage von *The English Struwwelpeter* nach der 29. deutschen erschien nach dem zweiten Struwwelpeter-Entwurf, der »Struwwelpeter« auf dem 2. Blatt war langhaarig, dieser »Langhaarige« stand auch auf dem 2. Blatt einer 13. englischen »Edition«, gedruckt nach einer 30. deutschen Auflage.

Erstmals in einer 13. Auflage von *The English Struwwelpeter* war der kraushaarige »Struwwelpeter« eingesetzt. Alle weiteren Auflagen von jetzt ab zeigten den Titelhelden mit seiner neuen Kraushaar-Frisur. Da der »Struwwelpeter« innerhalb einer Auflage sowohl mit langen als

---

13 Mennie S. 5f.

auch mit krausen Haaren dargestellt wurde, liegt die Vermutung nahe, daß in der deutschsprachigen Original-Ausgabe die 30. oder 31. Auflage die erste mit dem »Kraushaar-Struwwelpeter« gewesen sein könnte.

Die Ausgaben von *The English Struwwelpeter* wurden in den ersten 25 Jahren unter dem Verlagsnamen von Friedrich Volckmar in Leipzig und der »Agency of the German Literary Society« in London veröffentlicht, mit der 20. Auflage konnte aufgrund der veränderten Rechtslage der Frankfurter Original-Verlag namentlich auf dem Titel genannt werden. Die 100. Auflage von *Der Struwwelpeter* kam in Deutschland als Jubiläums-Ausgabe heraus, in der englischen Übersetzung trugen die 23. bis 25. Auflage den Bezug zur 100. deutschen Auflage. Im Gegensatz zum deutschen *Struwwelpeter*, der seit der 100. Auflage ein zusätzliches Jubiläums-Blatt erhielt, blieb der Umfang bei *The English Struwwelpeter* mit 24 Blättern unverändert. Das Textblatt »Wie der Struwwelpeter entstand«, das dem deutschen Bilderbuch seit der 100. Auflage beige-bunden wurde, war seit 1880 oder 1881 im englischen *Struwwelpeter* vorhanden, »How I came to write Struwwelpeter« lautete die Überschrift.

Von der englische Ausgabe des *Struwwelpeter* stellte man neben dem ornamentalen Pappeinband seit 1884 zwei weitere Einband-Varianten mit kolorierten Vorderdeckel-Illustrationen her, zur besseren Unterscheidung wurden die verschiedenen Einbände in der Bibliographie durch vorgestellte Buchstaben bezeichnet: »A« für den ursprünglichen ornamentalen Einband, »B« für den kolorierten Struwwelpeter-Einband und »C« für den kolorierten Prolog-Einband.

Vermutlich auf Veranlassung der verschiedenen englischen Buchhandels-Firmen, die mit *The English Struwwelpeter* beliefert wurden, stellte man für die Hauptkunden charakteristische Einbände her. Da die kolorierten Einbände »B« und »C« sehr viel ansprechender waren als der nur mit Ornamenten verzierte Einband »A«, lieferte die Literarische Anstalt R & L *The English Struwwelpeter* seit den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts nur noch mit farbig illustrierten Einbänden. Die deutsche Original-Ausgabe bekam im Gegensatz zum englischen *Struwwelpeter* erst Jahrzehnte später einen farbigen Struwwelpeter-Einband.

Als Heinrich Hoffmann im September 1894 starb, hatte der englische *Struwwelpeter* die 44. Auflage erreicht, die 49. Auflage von 1898 war die erste in Farben gedruckte. Die Umstellung vom Schablonenkolorit zum Farbendruck fand etwa gleichzeitig mit der deutschen Original-Ausgabe statt. Bis zum Ablauf der Urheberschutzfrist am 31.12.1924 hatte man insgesamt 60 Auflagen von *The English Struwwelpeter* hergestellt.

In England gab es außer dem englischen *Struwwelpeter* in der Original-Ausgabe, zahlreiche andere *Struwwelpeter* mit neu übersetzten Texten. 1855 veröffentlichte der Verlag David Bogue einen *Struwwelpeter* in der Reihe »Funny Books for Boys and Girls«. 1858 brachte der Verlag Dean & Son in London ein Bilderbuch mit dem Titel: *The English Struwwelpeter; or, Pretty Stories and Funny Pictures. From the German*

heraus. Das Bilderbuch, das mehrere Auflagen hatte, enthielt 16 Blätter mit Struwwelpeter-Geschichten, die Illustrationen waren dem Original nachgezeichnet. Ein weiterer Verlag, George Routledge, verlegte seit etwa 1870 verschiedene Struwwelpeter-Bilderbücher.

Um 1900 veröffentlichte der Verlag Griffith & Farran verschiedene englische *Struwwelpeter*, nach der Urfassung und nach den Original-Druckvorlagen der laufenden Produktion aus der Literarischen Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt, der Verlag George Routledge druckte Auflage um Auflage von seinem *Struwwelpeter*, und Blackie & Son lieferte verschiedene Struwwelpeter-Ausgaben. 1903 bot Blackie & Son zum Beispiel einen *Struwwelpeter* auf Leinen an, in dieser Ausführung hatte der Verlag Griffith & Farran den englischen *Struwwelpeter* bereits seit Jahrzehnten verkauft.

Die englischen Verlage Griffith, Routledge und Blackie hatten den *Struwwelpeter* über Jahrzehnte im Programm. Da man den meisten englischen Ausgaben keine Erscheinungsjahre eindruckte, ist das Datieren heute oft schwierig. Bei manchen Exemplaren kann die rückseitig aufgedruckte Verlagswerbung als Datierungs-Hilfe eingesetzt werden. Gegen den Nachdruck deutscher Verlagswerke in den Vereinigten Staaten von Amerika gab es bis 1892 keinerlei Schutz, die Verträge von 1891/1892 zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika brauchten noch weitere Ergänzungen, um den deutschen Verlagswerken nicht nur auf dem Papier einen Urheberschutz zu sichern.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts veröffentlichten Verlage in den Vereinigten Staaten von Amerika verschiedene Struwwelpeter-Bilderbücher. Die vermutlich frühesten Ausgaben erschienen 1849 bei C. Town in New York unter dem Titel *Slovenly Peter* und 1851 unter dem gleichen Titel bei Willis P. Hazard in Philadelphia. Von dem *Slovenly Peter* lieferte der Verlag Hazard 1857 das 12. Tausend, 1859 das 15. Tausend; auf dem Titel dieses Bilderbuches stand zu lesen: »From the Twenty-Third Edition of the Celebrated German Work of Dr. Henry Hoffmann.«<sup>14</sup>

Der *Slovenly Peter* von Willis P. Hazard wurde später von Porter & Coates in Philadelphia herausgegeben.<sup>15</sup>

Der Verleger und Importeur Conrad Witter in St. Louis verkaufte um 1861/1862 einen deutschsprachigen *Der Struwwelpeter, enthaltend Lustige Geschichten und Drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren von Dr. Heinrich Hoffmann*, das Bilderbuch enthielt den »Struwwelpeter« nach der ersten Entwurfsfassung und die weiteren Geschichten nach dem zweiten Entwurf Heinrich Hoffmanns, ein kleiner Aufdruck gab

14 Exemplar aus der New York Public Library, New York.

15 Der *Slovenly Peter* im Verlag C. Winston/Porter & Coates umfaßte außer den Geschichten des *Struwwelpeter* auf 23 Blättern weitere Geschichten aus deutschen Struwwelpeteradien wie z. B. *Der Jugendspiegel* [1848], *Lachende Kinder* [1850].



an: »Neueste amerikanische Ausgabe, nach der 32sten deutschen Auflage.«<sup>16</sup>

### Der Struwwelpeter in Dänemark seit 1847/1848

Bereits im Dezember 1847 wurde in Kopenhagen ein dänisches Struwwelpeter-Bilderbuch ausgeliefert, das ohne Zustimmung des deutschen Verlages und des Autors erschien, es hatte Illustrationen, die dem Original nachgezeichnet waren. Am 15. Dezember 1847 annonzierte der Verlag M. I. Bing & Sohn in Kopenhagen das Bilderbuch *Vaer lydig, eller lystige historier og moersomme billeder for børn imellem 3–6 aar*.<sup>17</sup> Der dänischen Übersetzung, der eine 2. bis 4. Auflage von *Lustige Geschichten und drollige Bilder* zugrunde lag, fehlten die Geschichten »Hanns Guck-in-die-Luft« und »Der fliegende Robert«, die erstmals in der 5. Auflage des deutschen *Struwwelpeter* veröffentlicht wurden, und eine weitere »Geschichte vom wilden Jäger« aus den ersten Auflagen.

Die späteren Auflagen dieser Struwwelpeter-Übersetzung erschienen im Verlag Jespersen, Kopenhagen, unter dem Titel: *Den store Bastian eller Vaer Lydig*. Im Vorwort zur Jubiläumsausgabe ab 1901 schrieb Johan Krohn über die Schwierigkeiten der Versübersetzung von Heinrich Hoffmanns humorigen Kinderversen ins Dänische. Der Verlag teilte damals mit, man habe nach eingehenden Forschungen den Übersetzer ermittelt, es sei der in Dänemark bekannte Festredner und Gelegenheitsdichter Simon Simonsen (1808-1879) gewesen. Man vermutete, dass die drei neuen Bilderbuch-Geschichten, die nicht dem deutschen *Struwwelpeter* entnommen waren, ebenfalls von Simon Simonsen gedichtet wurden. Sie trugen die Überschriften:

Historien om Spejledukken;

Historien om Hanne i Maanen;

Historien om Rikke Slikmund.

Auffallend war die Tatsache, dass in allen drei Geschichten Mädchen unfolgsam handelten, im Original-Text von Hoffmann gab es nur ein ungehorsames Mädchen, das zündelnde Paulinchen, alle anderen Übeltäter waren Knaben.

Der Übersetzer orientierte sich in seinen Versen nur selten an der Reimform des Originals. Der Stil des dänischen Bilderbuches sei poetischer und sentimentaler als der Heinrich Hoffmanns im *Struwwelpeter*, schrieb Wibeke Stybe 1971.

Von dem Bilderbuch wurden in Dänemark bis zur Jahrhundertwende 13 Auflagen hergestellt, 1901 erschienen die 14. bis 15. Auflage als

16 Ein Exemplar dieses Bilderbuches befindet sich in einer deutschen Privatsammlung.

17 *Vaer lydig, eller lystige historier* [...] Kopenhagen, H. I. Bing & Söns Forlag, 4<sup>o</sup>. DB 1841/1858. <sup>2</sup>1853. Das Bilderbuch erschien seit 1867 unter dem Titel: *Den store Bastian eller Vaer lydig*. DB 1859/1868.

Bilderbögen lag zeitlich vor der 5. Auflage des *Struwwelpeter*, wahrscheinlich waren sie sogar schon 1846 im Handel. Die von Joseph Rütten für die »Literarische Anstalt« in Frankfurt am Main eingereichte Klage hatte 1847 zur Verurteilung der Drucker geführt.<sup>2</sup>

Ein weiterer unrechtmäßiger »Struwwelpeter-Druck« wurde von dem in Mainz ansässigen Verleger Christian Scholz im Auftrag des holländischen Verlegers H. A. M. Roelants in Schiedam vorbereitet. 1848 wurde das in Mainz gedruckte *Een aardig prentenboek* nach Holland ausgeliefert, das Bilderbuch entstand nach einer 2. Auflage von *Lustige Geschichten und drollige Bilder* mit 20 Blättern Umfang. Vom Zeitablauf her erscheint es aber eher als unwahrscheinlich, dass Heinrich Hoffmann bereits im Mai 1847 von der Vorbereitung dieses Druckes Kenntnis gehabt haben könnte.<sup>3</sup>

In Jahr 1850 reichte Joseph Rütten gegen Christian Scholz wegen unberechtigten Nachdrucks des *Struwwelpeter* in holländischer, schwedischer und englischer Sprache eine Klage ein, 1851 wurde Christian Scholz wegen dieses Vergehens rechtskräftig verurteilt.<sup>4</sup>

Nach dem Erscheinen der 5. Auflage von *Der Struwwelpeter* im Herbst 1847, das Bilderbuch hatte erstmals seinen endgültigen Umfang von 24 Blättern mit allen Geschichten und erschien ab jetzt unter dem Namen des Verfassers Dr. Heinrich Hoffmann, kamen in der Vorweihnachtszeit zahlreiche Nachahmungen und Fortsetzungen des *Struwwelpeter* zur Auslieferung. Kein anderes Bilderbuch im deutschen Sprachraum hatte je so zahlreiche Nachahmungen wie *Der Struwwelpeter*. Den zahlenmäßig größten Anteil hatten die Bilderbücher für Kinder, die vorwiegend aus ökonomischen Gründen entstanden. Viele Verleger nutzten den Verkaufserfolg des *Struwwelpeter* und produzierten Bilderbücher in der Zeichentechnik und dem Sprachduktus des Originals. Die Auswahl der Themen und der Aufbau der einzelnen Geschichten waren dem Original-*Struwwelpeter* in einigen Bilderbüchern in verblüffender Ähnlichkeit nachempfunden.<sup>5</sup>

Mit dem Schreiben der Bilderbuch-Texte beauftragten die Verleger zum Teil mehr oder weniger namhafte Schriftsteller, einige Verlagsinhaber verfaßten die Texte sogar selbst. Die Illustrationen dazu entwarfen oftmals Zeichner, die für die jeweiligen Verlage tätig waren. Beide, Texter wie Illustrator, blieben in vielen *Struwwelpeter*adien anonym.

2 Scholz S. 88f.

3 Verlag H. A. M. Roelants brachte 1898 eine Jubiläums-Ausgabe des Bilderbuches *Een aardig prentenboek* heraus, beigegeben war ein zweiseitiger Text über das Entstehen dieses Bilderbuches. Herr Roelants berichtete darin, dass er am 25. März 1847 ein Exemplar des deutschen Bilderbuches *Lustige Geschichten und drollige Bilder* bekommen hatte, bereits am 28. März hatte er das Werk nach dem damaligen Reichsgesetz bei der Stadtverwaltung in Schiedam zur Übersetzung eingereicht und die Erlaubnis erhalten. Zu Beginn des Jahres 1848 sei er durch Zufall mit der Firma Jos. Scholz aus Mainz in Verbindung gekommen.

4 Daten zum Nachdruck-Prozeß gegen Scholz an anderer Stelle.

5 Zum Beispiel: Jugendspiegel für Kinder von 4 – 8 Jahren.

Die Geschichten des »echten« *Struwwelpeter* von Dr. Heinrich Hoffmann umfaßten die Themen Hygiene, Trotz (Der Struwwelpeter), Tierquälerei (Der böse Friedrich), Spiel mit dem Feuer (Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug), Rassismus (Die Geschichte von den schwarzen Buben), verkehrte Welt (Die Geschichte vom wilden Jäger), Daumenlutschen (Die Geschichte vom Daumen-Lutscher), Essensverweigerung (Die Geschichte vom Suppen-Kaspar), unruhiges Kind (Die Geschichte vom Zappel-Philipp), Tagträumerei bzw. Unachtsamkeit (Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft) und Wagemut (Der fliegende Robert).

Zu den Themen, die am häufigsten nachempfunden wurden, gehörten die Tierquälerei, das unsachgemäße Hantieren mit dem Feuer, mangelhafte Körperpflege, Essensverweigerung bzw. Fresslust und Tagträumerei bzw. Unachtsamkeit. Dieses Geschichten-Repertoire wurde in den folgenden Jahrzehnten durch unzählige Themenbereiche erweitert, sie betrafen die Lüge (Lügen-Bertha; Vom Lügen-Karl; Franz, der Lügner, Die Geschichte vom Lügenpeter), die Faulheit (Der faule Bastian; Vom faulen Erwin), den Neid (Das gelbe München; Vom neidischen Moritz), die Eitelkeit (Von der eiteln Klara), die Neugier, die Prahlucht (Der Prahlmichel), die Bosheit (Von der boshaften Nannette; Der tückische Hugo), die Streit- und Klatschsucht (Vom Horch- und Klatsch-Lorchen), die Zerstörungswut (Vom Spielzeug-Zerstörer), die Böswilligkeit (Der böse Fritz), den Vorwitz, die Naschhaftigkeit (Die kleine Näschlerin; Vom Nasch-Gustav; Die naschhafte Beerenliesel), die Dummheit (Hans Simpel), Ängstlichkeit, Unordentlichkeit, Ungeschick.

Viele der noch vor einigen Jahrzehnten gegeißelten Unarten der Kinder fallen nach modernen Erkenntnissen der Psychologie und Psychagogie in den Bereich der krankhaften Verhaltensstörungen, dazu gehören zum Beispiel Zappeligkeit, Faulheit, Einschlutzen, Streitsucht und sogar Ängstlichkeit. Auch weiß man heute, dass die Nahrungs-Verweigerung oder übermäßiges Essen oft auf psychische Ursachen zurückzuführen sind. Als *Der Struwwelpeter* vor mehr als 150 Jahren entstand, hatte man noch wenig erforscht von den vielfältigen Zusammenhängen und Abhängigkeiten zwischen Körper und Seele der Kinder. Erst mit den wachsenden Erkenntnissen in der Kinderpsychologie lernte man nach und nach, die vielschichtigen Ursachen von sogenannten »Kinder-Unarten« zu erkennen.<sup>6</sup>

Neben den thematisch und meistens auch in der Zusammenstellung eng an das Original angelehnten Nachahmungen mit einzelnen Geschichten im Struwwelpeter-Stil gab es eine große Zahl von Bilderbüchern, die in den Themen in weniger enger Anlehnung an das Original konzipiert wurden. Diese zeigten zum Beispiel alle Unarten durchlaufend an nur einem Kind oder mehreren Kindern (Das Schreiliesel; Max und Moritz), oder die Taten eines unartigen Kindes stellte man dem Verhalten eines

6 Meves, Christa: Mut zum Erziehen; Wunschtraum und Wirklichkeit.

braven Kindes gegenüber (Der brave Hans und der böse Peter; Die brave Bertha und die böse Lina). Gewissermaßen als Fortsetzungen zum *Struwwelpeter* erschienen Bilderbücher, in denen beispielsweise der »Struwwelpeter« belehrt in *Struwwelpeters Reu' und Bekehrung* oder zum Musterknaben bekehrt zur Belohnung und als ein Vorbild für alle »Struwwelpeter« auf Reisen geschickt wurde, so in *Der Struwwelpeter auf Reisen*.

In vielen Bilderbüchern mit unverfänglichen Titeln, die zum Teil nur wenige Jahre nach 1845 auf den Markt kamen, waren Geschichten im Struwwelpeter-Stil enthalten, sie konnten Titel tragen wie *Bilder-Geschichten für Kinder; Kinderfreuden; Kinderlust; Von ferner Welt den Kindern erzählt*. Manche dieser Bilderbücher enthielten nur eine oder zwei Geschichten von unfolgsamen Kindern, in anderen standen mehrere oder sogar ausschließlich Geschichten im Struwwelpeter-Stil.<sup>7</sup>

Im 19. Jahrhundert erfreuten sich Bilderbögen in Deutschland besonderer Beliebtheit, sie wurden in großer Vielfalt produziert und fanden, bedingt auch durch die niedrigen Verkaufspreise, Käufer in allen Gesellschaftsschichten. Schon bald nach 1845 entdeckten die Bilderbogen-Verlage die Struwwelpeter-Themen für ihre Druckwerke. Allgemein sehr beliebt waren Bilderbogen »humoristischen Inhalts«, zu dieser Thematik zählte man auch die dem *Struwwelpeter* nachempfundenen Geschichten. Zu den bekanntesten Druckorten von Bilderbogen gehörten nach 1800 Nürnberg, Neuruppin, Mainz. Weite Verbreitung hatten die von Braun & Schneider in München herausgegebenen *Münchener Bilderbogen*, die von 1849 bis 1898 in insgesamt 1.200 Nummern erschienen, die Thematik der einzelnen Bögen war vielfältig. Zu den Illustratoren der frühen Nummern gehörte auch der in München lebende Franz Graf von Pocci (1807-1876), Illustrator zahlreicher Kinderbücher, der 1849 einige Bilderbogen mit Struwwelpeter-Thematik zeichnete.<sup>8</sup>

Den Bekanntheitsgrad des Struwwelpeter-Bilderbuches nutzte man für politische oder zeitkritische Zwecke, mit dem Figurenarsenal des *Struwwelpeter* stellte man satirische Schriften her, oft im Sprachduktus und der Einteilung der Geschichten in enger Anlehnung an das Original. Diese für erwachsene Leser publizierten Bücher und die Beiträge in Zeitschriften ordnet man den Struwwelpeter-Travestien zu.<sup>9</sup>

Seit 1848 benutzte man besonders die Figur des »Struwwelpeter« für satirische Beiträge in Zeitschriften oder auf Bilderbögen. Die Vorgänge

7 Bilder-Geschichten für kleine Kinder. Esslingen und Stuttgart, Schreiber & Schill [1847]. Mit Text von Karl Thienemann und Illustrationen von J. Voltz. – Kinderfreuden. Mainz, Verlag von Jos. Scholz [um 1860]. – Kinderlust. Ein Jugend-Album mit Reimen von J. Trojan. Ill. von Rudolf Geißler. Stuttgart, Hoffmann [1863]. – Von ferner Welt den Kindern erzählt von Marie Beeg. Nürnberg, Rall, Huber u. Jordan [1886].

8 Münchener Bilderbogen Nro. 2. Der Schwarze Mann; Nro. 4. Gaukel-Linchen; Nro. 12. Die Geschichte vom Peter, der die Schule versäumt hat.

9 Einige Beispiele: Der politische Struwwelpeter; Der Berliner Struwwelpeter; Struwwelpeter der Große; Militär-Struwwelpeter.

nach der »unvollendeten Revolution 1848-1849« gaben Anlaß für die Veröffentlichung diverser politischer Bilderbogen, auf welchen der »Struwwelpeter« als eine willkommene Figur des Widerstandes benutzt wurde. Heinrich Hoffmann selbst bezeichnete sich als »Peter Struwwel, Demagog« in seinem 1848 veröffentlichten *Handbüchlein für Wähler oder kurzgefaßte Anleitung in wenigen Tagen ein Volksmann zu werden*.<sup>10</sup>

Zu den sogenannten Anti-Struwwelpeter-Ausgaben, die allerdings erst zu einem viel späteren Zeitpunkt erschienen, zählt man die Veröffentlichungen, die den Erwachsenen einen Spiegel ihrer Unarten vor Augen hielten und damit an den eingefahrenen Praktiken der Kindererziehung rüttelten.<sup>11</sup>

In den mehr als 150 Jahren, die seit der Veröffentlichung der ersten Auflagen des *Struwwelpeter* vergangen sind, erschien allein in Deutschland eine so große Zahl von Struwwelpeteriaden für Kinder und für Erwachsene, dass an dieser Stelle in einem kurzen chronologischen Streifzug über das Ende des 19. Jahrhunderts hinweg bis zum Ablauf der Urheberrechtsfrist am 31. Dez. 1924 nur ein kleiner Einblick in die Vielfalt der frühen und erfolgreichen Nachfolger des *Struwwelpeter* gewährt wird.<sup>12</sup>

Die Stadt Stuttgart zählte Mitte des 19. Jahrhunderts nach Leipzig und Berlin zu den bedeutendsten Buchhandelsplätzen in Deutschland. In der schwäbischen Hauptstadt erschien als Tageszeitung der *Schwäbische Merkur* mit der Beilage *Schwäbische Kronik*, die Zeitungen hatten einen umfangreichen Anzeigenteil mit vielen Buchhandels- und Verlagsanzeigen. Beide Zeitungen wurden in den Jahrgängen von 1845 bis 1894 auf Anzeigen von Heinrich Hoffmanns *Struwwelpeter* und seinen Nachahmungen durchgearbeitet.<sup>13</sup>

Die frühesten Anzeigen über Struwwelpeter-Bilderbücher wurden ab 1847 veröffentlicht, in der Vorweihnachtszeit, die Wochen vor Weihnachten gehörten damals und blieben bis in die Gegenwart zur umsatzstärksten Zeit im Buch- und Spielwarenhandel, annonzierte die in Stuttgart ansässige Buchhandlung C. A. Sonnewald in der Schwäbischen Kronik:

*Die unartigen Kinder. Stubr'sche Buchhandlung Berlin. Ein Bilderbuch zur Belehrung für Kinder von 3 – 6 Jahren von Dr. Julius Bähr mit 16 col. und von Th. Hosemann ausgeführten Zeichnungen*

10 Beispiele: Das Guckkasten-Lied vom großen Hecker; Ein schönes neues Lied vom weltberühmten Struwwel-Putsch.

11 Der pädagogisch verbesserte Struwwelpeter. 1880.; Der Struwwelpeter von heute. 1914.

12 An einer Veröffentlichung über Struwwelpeteriaden in aller Welt von 1845 bis heute wird zur Zeit von Reiner Rühle in Düsseldorf gearbeitet.

13 Die wichtigste Zeit des Jahres für Verlag und Buchhandel waren die Monate November und Dezember, in dieser Zeit erschienen auch die meisten Buchhandels- und Verlagsanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften.

gen. Ein vortreffliches Seitenstück zu dem sog. Struwwelpeter und wird sich sicher des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen haben.<sup>14</sup>

Zwei Tage später bot die Buchhandlung Julius Weise, Stuttgart, in der Schwäbischen Kronik das erste Struwwelpeter-Spiel an:

*Das Struwwelpeter Spiel. Neun Karten mit illum. lust. Bildern, 1 Spielplan + Kästchen + 45 Gläschen + 2 Würfeln in Carton mit kol. Vignette. 36 kr. rhein.*<sup>15</sup>

Im Jahr 1847 waren weitere Bilderbücher im Struwwelpeter-Stil veröffentlicht worden, so erschienen zum Beispiel in dem in Weimar ansässigen Verlag von Wilhelm Hoffmann die Titel *Spiegelbilder* und *Neue Spiegelbilder*, beide Bilderbücher trugen keine Angaben zu Autor und Illustrator. Auf einigen Seiten stand das Monogramm »F. I.« und »F. H. I.«, vermutlich entwarf der in Weimar lebende Franz Jäde die Illustrationen und dessen Bruder Karl Heinrich Christian Jäde, Jugendschriftsteller und Redakteur, verfaßte die dazugehörigen Verse.<sup>16</sup>

In ihrer Zusammenstellung von großer Aktualität war eine am 20. Dezember 1847 erschienene Anzeige in der Schwäbischen Kronik, veröffentlicht von Bechers Sortiments-Buchhandlung in Stuttgart, die unter der Rubrik »Kinderschriften« folgende Titel offerierte:

*Der Struwwelpeter, von Dr. H. Hoffmann. 57 kr.*

*Der lustige Bildermann. 57 kr.*

*Spiegelbilder für Kinder von 2 bis 7 Jahren. 1 fl. 33 kr.*

*Gerstäcker, Kinderspiel. 1 fl. 30 kr.*

*Plundermatz. Ein ABC-Buch und Kinderschatz. 54 kr.*

*Die unartigen Kinder, von Jul. Bähr. 1 fl. 26 kr.*

*Neues Struwwelpeterbuch, oder Zucker und Ruthe. 42 kr.*

*Christkindlein und sein Knecht Ruprecht. 54 kr.*

*Steckelbein 1 fl. 10 kr.*<sup>17</sup>

Dieses Bilderbuch-Angebot umfaßte beinahe alle lieferbaren Titel, die in der Nachfolge des *Struwwelpeter* bis zu diesem Zeitpunkt erschienen waren.

In der Vorweihnachtszeit des Jahres 1848 veröffentlichten die Stuttgarter Buchhändler wieder zahlreiche Anzeigen mit aktuellen Bilderbüchern, das weitaus am häufigsten angebotene war aber immer noch:

*Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Mit 24 color. Bildern. 57 kr.*

Während die Buchhandlung Steinkopf in Stuttgart die »6. Auflage 1848« annonzierte, verkaufte die Metzler'sche Buchhandlung bereits

14 Schwäbische Kronik vom 11. Dezember 1847, Beilage zu Nr. 339.

15 Schwäbische Kronik vom 12. Dez. 1847, Beilage zu Nr. 340: Es handelte sich um das im Verlag Lotzbeck, Nürnberg, erschienene »Struwwelpeter-Spiel«. Die 9 Karten enthielten kolorierte Illustrationen mit Struwwelpeter-Figuren, die Überschriften lauteten zum Beispiel: Der Struwwelpeter; Der bitterböse Friedrich; Der Zappel-Philipp; Der Suppen-Caspar; Der Rutsch-Jackel; Der Schmutz-Barthel.

16 Doderer, Lexikon Bd. 2, S. 49f.

17 Anzeige in der Schwäbischen Kronik Nr. 348 vom 20. Dezember 1847, eingebunden vor Seite 1429 (Württ. Landesbibliothek).

die »siebente Auflage«, sie führte unter der Rubrik »Bücher für das erste Kindesalter« ein reichhaltiges Angebot von Bilderbüchern, darunter waren außer *Der Struwwelpeter* noch die Titel:

*The English Struwwelpeter, or pretty Stories etc. 1 fl. 24 kr. und Neues Struwwelpeterbuch oder Zucker und Ruthe für artige und unartige Kinder. Mit 12 color. Bildern. 42 kr.*<sup>18</sup>

Etwa gleichzeitig annonzierte die Firma Carl Hartneck, Kinderspielwaren in Stuttgart, unter vielen Spielsachen aller Art auch *Struwwelpeter* 27 – 36 kr., leider war nicht angegeben, um welche Spiele und Bilderbücher es sich dabei handelte. Es muß demnach in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1848 schon eine Auswahl von sehr preisgünstigen Nachahmungen des *Struwwelpeter* gegeben haben, die als Bilderbücher und als Spiele vorlagen. Allerdings muß man davon ausgehen, dass in den Jahren nach 1845 viele Bilderbücher, die nur im entferntesten Geschichten von ungehorsamen Kindern enthielten, von den Buchhändlern diesem hochaktuellen Thema *Struwwelpeter* zugeordnet wurden.

Für die in Stuttgart nach bibliographischen Angaben erstmalig 1848 im Verlag von Friedrich Gustav Schulz erschienene *Struwwelpeter*-Nachahmung *Der Jugendspiegel für Kinder von 4 – 8 Jahren* konnten weder für das Jahr 1848 noch für 1849 Buchhandelsanzeigen nachgewiesen werden, aber in der Vorweihnachtszeit 1850 wurde dieses Bilderbuch mehrfach von verschiedenen Buchhändlern angeboten.<sup>19</sup>

Der Verlag von Friedrich Gustav Schulz selbst veröffentlichte am 20. November 1850 folgende Anzeige:

*In meinem Verlag ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen: Der Jugendspiegel. Ein Pendant des so beliebten Struwwelpeters. Da dasselbe, was die burllesken Verse, verbunden mit drolligen Bildern betrifft, gewiß besagtem Struwwelpeter nicht nachsteht und die Ausstattung in Papier, Druck und Bildern besser gehalten ist, so darf ich auf eine günstige Aufnahme um so eher rechnen und empfehle hiermit das Buch als Weihnachtsgabe für Kinder von 4 bis 8 Jahren. Preis 1 fl. 12 kr.*<sup>20</sup>

In einer Anzeige im Dezember 1852 schrieb der Verleger Schulz, dass in einem Jahr eine zweite Auflage verlegt werden mußte, und das sei ein sprechender Beweis für den ungeteilten Beifall, den das Bilderbuch erworben habe.<sup>21</sup>

18 Buchhandels-Prospekt in der Schwäbischen Kronik Nr. 322 vom 12. Dez. 1848, nachgebunden Seite 1768 (Württ. Landesbibliothek).

19 Das Fehlen von Buchhandels-Anzeigen für *Der Jugendspiegel* in den Jahren 1848 und 1849 läßt einige Fragen offen. – F. G. Schulz besaß seit 1836 ein »Wechselhaus« in New York, von hier aus besorgte er Geldgeschäfte und andere Aufträge »nach allen Theilen von Amerika«. Es wäre zum Beispiel möglich, dass der *Jugendspiegel* 1848 zuerst in Amerika erschien?!

20 Anzeige in der Schwäbischen Kronik Nr. 289 vom 1. Dez. 1850, S. 1912.

21 Anzeige in der Schwäbischen Kronik Nr. 291 vom 8. Dez. 1852, S. 2150.

Rückblickend schrieb Heinrich Hoffmann in seinen Lebenserinnerungen über *König Nußknacker*, es war und blieb ihm eigentlich das liebste seiner Bilderbücher und erscheine ihm als das beste:

*Hier ging ich von folgender Betrachtung aus: Die Freude der Kinder an Märchenwundern ist bekannt; nun meinte ich, es wäre doch noch geeigneter, wenn man, statt die jungen Gemüter in ein fremdes unbegreifliches Land der Feen, der Zauberer und der Ungeheuer zu führen, die Märchenwelt herunter in die den Kindern vertraute Spielsachenwelt der Kinderstube zu bringen versuchte. Ich kaufte mir auf einer Reise nach Berchtesgaden und Salzburg allerhand Spielzeug in Nürnberg zu Originalmodellen zusammen, und an der österreichischen Grenze wurde unser Gepäck von den Zollbeamten visitiert; auf die Frage, ob ich etwas zu verzollen bei mir führe, sagte ich: ›Möglicher Weise, ich habe einen König im Koffer.‹ ›Was, an König?‹ frug mich der Untersuchende; als er ihn aber fand, lachte und bemerkte er: ›Ja, die Majestät müssen wir holters doch zollfrei passieren lassen!‹<sup>3</sup>*

Das Manuskript umfaßt insgesamt 32 Blätter im Format 25,3 cm × 19,3 cm, Titelblatt und 31 Blätter mit aquarellierten Federzeichnungen und Text. Das Manuskript befand sich 1959, als der 150. Geburtstag Heinrich Hoffmanns gefeiert wurde, im Besitz der Urenkelin Mathilde Jung, die dieses von ihrer Mutter Auguste Jung, geborene Hessenberg, der 1874 geborenen Hoffmann-Enkelin »Dulla«, bekommen hatte.

Bei genauer Betrachtung jedes einzelnen Blattes findet man verschiedene Bezüge zur Familie Hoffmann. Das dürfte auch der Grund gewesen sein, dass Heinrich Hoffmann die Rückgabe des Manuskriptes vertraglich fixierte.

Dem Weihnachtsmärchen hat der Verfasser ein Blatt mit der Überschrift »Großmütterlein erzählt« vorangestellt, hier sitzen drei Kinder in einem blühenden Sommergarten und lauschen einer erzählenden Großmutter. Auf diesem Blatt sieht man Heinrich Hoffmanns Mutter Antoinette Hoffmann und seine drei Kinder Carl, Caroline und Eduard.

Das von der Großmutter erzählte Märchen *König Nußknacker und der arme Reinhold* beginnt auf dem folgenden Blatt mit einer Weihnachtsmarkt-Darstellung auf dem Frankfurter Römerberg. Heinrich Hoffmann steht in Blickrichtung auf die Verkaufstände mit vielen bunten Spielzeugen und wendet dem Bildbetrachter den Rücken zu, an der rechten Hand hält er seine kleine Tochter Caroline, etwas entfernt steht der älteste Sohn Carl und am rechten Bildrand Frau Theresia Hoffmann mit dem kleinen Eduard auf dem Arm. Außerdem sind einige Figuren aus dem *Struwwelpeter* anwesend, zum Beispiel der »Daumenlutscher« Konrad und der »Tierquäler« Friedrich.

Vom Weihnachtsmarkt führt die Erzählung zu einem ärmlichen Häuschen, hier lebt eine Mutter mit ihrem Sohn Reinhold in Armut und Not. Betrübts sitzt sie am Vorabend des Weihnachtstages am Bett ihres fieber-

3 Hoffmann, Lebenserinnerungen S. 111f.



kranken Sohnes. An einem Nagel über Reinholds Bett hängt der *Der hinkende Bote*.<sup>4</sup>

Im Traum erscheint dem kranken Reinhold ein Engel, der ihn in seinen Fieberträumen durch ein goldenes Tor in eine Spielzeugwelt führt. Reinhold betritt eine Stadt aus bunten Holzhäusern und trifft nacheinander einen Trompeter, zwei Holzgockel, eine große Schar von Kindern. Dann erscheint »König Nußknacker«, groß und furchteinflößend, dieser läßt nun sein Hofgesinde vorbeiziehen, Hampelmänner, Soldaten zu Fuß und zu Pferde, einen Koch mit einer Süßigkeiten-Kanone, es folgen drei Störche mit Wickelkindern, eine Arche Noah mit allen Menschen und Tieren und die Hofschlingel »Struwelpeter« und alle seine Bilderbuch-Kollegen. Nach beendetem Umzug verabschiedet sich »König Nußknacker« und reitet auf seinem Schaukelpferd davon. Am Weihnachtstag erwacht Reinhold gesund und munter, die ärmliche Stube erstrahlt im Lichterglanz eines geschmückten Weihnachtsbaumes, unter diesem stehen alle Spielzeuge des Traumes als Weihnachtsgeschenke für Reinhold. Zu den Spielsachen gehört natürlich auch das Bilderbuch *Der Struwelpeter*.<sup>5</sup>

Heinrich Hoffmann zeichnete seine Kinder und offensichtlich einige ihrer Freunde noch auf einem weiteren Bilderbuch-Blatt, es handelt sich um das 9. bzw. später 10. Blatt, Carl und Eduard werden im Text sogar namentlich genannt, weitere Kinder heißen Kaspar, Max, Mariechen, Bastian und Jonas.

Die aquarellierten Zeichnungen des Manuskriptes mußten für die Herstellung der Druckplatten auf Holzstöcke übertragen werden. Die Illustrationen auf den einzelnen Blättern des Bilderbuches zeigen keine Stecher-Signaturen, die Einband-Illustration »Plakatankleber und Zuschauer« trägt im Rankenwerk in der unteren linken Ecke die Signatur »Graeff sc.«, die rückseitige Vignette mit der Darstellung von vier Kindern, die ein übergroßes Bilderbuch betrachten, blieb ohne Signatur. Da die Illustrationen des Vorder- und Rückendeckels Stilähnlichkeit aufweisen, dürften sie beide von dem in Frankfurt tätigen Holzschnitzer Engelhardt Graeff entworfen worden sein, vermutlich bearbeitete dieser auch die Holzstöcke nach den Entwürfen Heinrich Hoffmanns.

Das »Museum für Kunsthandwerk« in Frankfurt besitzt zahlreiche Holzstöcke und Holzstock-Fragmente mit Illustrationen des Bilderbuches *König Nußknacker und der arme Reinhold*, es handelt sich hierbei aber offensichtlich um später gefertigte oder zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitete Hölzer.

4 »Der hinkende Bote« war ein verbreiteter Volkskalender, Heinrich Hoffmann betreute die Jahrgänge 1850 und 1851 als Herausgeber.

5 Die von Heinrich Hoffmann gezeichneten Holz-Spielzeuge waren vorwiegend in den Schnitzerwerkstätten des Erzgebirges gefertigt, z. B. Nußknacker, Spielzeugstadt, Arche Noah, Klapperstörche. Die Hampelmänner könnten im Erzgebirge, in Oberammergau oder Berchtesgaden entstanden sein, die Hähne im Grödnertal.

Georg Otto in Darmstadt, der für die Literarische Anstalt mindestens drei Auflagen des Bilderbuches (15., 16. und ?) und einige Auflagen anderer Bilderbücher in der Zeit zwischen 1874 und 1885 druckte, gründete seine Firma 1863, die Maschinen arbeiteten 1872 noch ohne Dampf. Nach 1885 übernahm wieder »Krebs-Schmitt Nachfolger August Weisbrod« bzw. »August Weisbrod« das Drucken dieses Bilderbuches. 1902 trat mit der Druckerei Alphons Bruckmann in München ein Konkurrent auf, der sich aktiv um Druckaufträge bemühte und dazu sogar die Korrektur der Orthographie vorschlug, von Bruckmann kam vermutlich auch der Vorschlag zum neuen »Trompeter-Einband«. Die Druckerei Alphons Bruckmann in München, seit 1. Januar 1908 firmierte die Firma nach Zusammenschluß unter F[riedrich] Bruckmann, und August Weisbrod in Frankfurt druckten *König Nußknacker und der arme Reinhold* bis einschließlich der letzten Vorkriegsauflage.

Die Schriftstellerin Helene Christaller (1872-1953) erinnerte sich, dass ihr erstes eigenes Buch *König Nußknacker und der arme Reinhold* war, es sei eins der entzückendsten Kinderbücher gewesen, das später auch ihre Kinder und ihre Enkel von ihr geschenkt bekamen: *Auf einer der letzten Seiten, wo beim armen Reinhold die Weihnachtsglückseligkeit anbricht, ist unten in der Ecke ein Mäuslein. Auch dies ist nicht vergessen: »Mäuslein einen Kuchen frißt, drauf ein M von Zucker ist.« Dies gefiel meinem Kinderherzen ganz besonders wohl, daß keines, auch das ärmste und verachtetste, vergessen war. Dieses Mäuslein brachte in mir etwas zum Klingen, an ihm lernte ich Gottvertrauen auf der einen Seite und Verantwortlichkeitsgefühl, das an die Armen und Schwachen denkt und ihnen zu ihrem Recht und ihrer Freude verhelfen möchte, auf der andern Seite.*<sup>14</sup>

### Bastian der Faulpelz

Das dritte Bilderbuch von Heinrich Hoffmann trug den Titel *Bastian der Faulpelz* und war das einzige, das nicht von der ersten Auflage an in der Literarischen Anstalt (J. Rütten) erschien, es kam in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1854 in der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt am Main heraus.

Mit Datum vom 15. Juli 1854 war zwischen Carl Christian Koenitzer, dem Inhaber der Jäger'schen Buchhandlung, und Heinrich Hoffmann ein Verlagsvertrag abgeschlossen worden, die projektierte Höhe der ersten Auflage war mit 5.000 Exemplaren angegeben, das Honorar war mit 450 Gulden festgelegt. Im Falle weiterer Auflagen sollte der Autor für je 1.000 Exemplare 60 Gulden Honorar bekommen. Der Vertrag bekam am 25. Februar 1868 einen Nachtrag, mit Datum vom 7. März

13 Firma Adelman besteht heute noch unter diesem Namen, alte Firmenunterlagen gingen während der 2. Weltkriegs verloren.

14 Christaller, Helene: Mein erstes Buch. In: Am Wegsäum. Ein Jahrbuch. Hamburg 1932. S. 57f.

1868 von Heinrich Hoffmann bestätigt, dieser verzeichnete die Übernahme der Holzstöcke von *Bastian der Faulpelz* durch die Literarische Anstalt Rütten & Löning für einen Betrag von 200 Gulden.<sup>15</sup>

Heinrich Hoffmann schrieb in seinen Lebenserinnerungen: *Im Jahre 1854 ließ ich in der Jäger'schen Buchhandlung den Faulpelz erscheinen. Ich hatte den Scherz aus Freude an den wandelnden Buchstaben geschrieben und gezeichnet und ihn dem befreundeten und anverwandten Buchhändler übergeben, da derselbe es mir nicht vergessen, daß ich ihm seinerzeit nicht den Struwwelpeter gegeben hatte. Er hatte zwei Auflagen von je 2.000 Exemplaren in etwa 2 Jahren verkauft, hatte aber doch nicht den Mut, die dritte erscheinen zu lassen und frug bei mir an, ob ich zugebe, daß er das Verlagsrecht, die Holzstöcke usw. an die Firma Scholz in Mainz verkaufe. Nun hatten wir aber gerade gegen diese Firma den berühmten Nachdruckprozeß geführt. Ich machte der Firma Rütten & Löning von diesem Vorhaben Mitteilung, und diese kauften rasch alles der Jäger'schen Buchhandlung ab.*<sup>16</sup>

Ob Heinrich Hoffmann das neue Bilderbuch Carl Christian Koenitzer (1804-1879), dem Inhaber der Buchhandlung Jäger, auch dann gegeben hätte, wenn Zacharias Löwenthal sich zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung in Frankfurt aufgehalten hätte, bleibt fraglich. Zacharias Löwenthal, der damals namentlich nicht genannte Verlagspartner Joseph Rütten in der Literarischen Anstalt (J. Rütten), war Anfang des Jahres 1852 aus politischen Gründen aus Frankfurt ausgewiesen worden, erst mit Datum vom 21. September 1854 war sein Aufenthalt in Frankfurt wieder gestattet.

Mit Koenitzer verband Heinrich Hoffmann Freundschaft und entfernte Verwandtschaft, deshalb machte es ihn besonders betroffen, dass die verlegerische Tätigkeit Koenitzers mit seinen Werken nicht vom Glück begünstigt war. Das Buch *Die Mondzügler* von 1843 verkaufte sich schlecht, mit der Herausgabe des Kalenders *Der wahre und ächte Hinkende Bote* hatte es mit dem Jahrgang 1850 wegen eines Beitrages von Heinrich Hoffmann »Das Bändchen im Knopfloch« viel Ärger gegeben, und die Erwartung auf einen Erfolg des Bilderbuchs *Bastian der Faulpelz* sollte sich wieder nicht erfüllen.

Heinrich Hoffmann erzählte in *Bastian der Faulpelz* in Versen die Geschichte des faulen Knaben Bastian, der in der Schule gelangweilt den Unterricht verschläft, bei gutem Wetter die Schule schwänzt und lieber in den Wald spaziert. Als Bastian eines Tages im Grase liegend einschläft, erscheinen ihm im Traum nacheinander die personifizierten Buchstaben des Wortes »Faulpelz«, die ihm ein schlimmes Ende prophezeien, falls er sich nicht zum Lernen bekehren läßt. In einer Reihe gehen sie nun auf Bastian los, der daraufhin entsetzt die Flucht ergreift. Bastian vergißt diesen schrecklichen Traum bald wieder und bleibt weiterhin faul. Nach beendeter Schulzeit versucht er sich nacheinander

15 Vertragkopie im Besitz von Hasso Böhme.

16 Hoffmann, Lebenserinnerungen S. 112

## Im Himmel und auf der Erde

Das vierte Bilderbuch Heinrich Hoffmann kam vier Jahre nach *Bastian der Faulpelz* heraus, jetzt aber wieder in der Literarischen Anstalt J. Rütten wie schon *Der Struwwelpeter* und *König Nußknacker* und verschiedene andere Schriften Heinrich Hoffmanns. Das neue Bilderbuch erschien im November 1858 auf dem Büchermarkt, gerade noch rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, es trug den Titel *Im Himmel und auf der Erde* und kostete 1 Gulden und 18 Kreuzer.

Das Manuskript des Bilderbuches *Im Himmel und auf der Erde* vollendete Heinrich Hoffmann nach Angaben des Urenkels Rainer Hesenberg schon im Jahr 1856. Vorzeichnungen und Versübungen waren bereits in einem der Skizzenbücher »für Badd« enthalten, Hoffmanns jüngster 1848 geborener Sohn Eduard wurde in der Familie »Badd« genannt. Die Skizzenbücher entstanden in den Jahren 1852, 1853 und 1854. Die Familie wohnte in jenen Jahren in der Hochstraße 45, das war fast genau dort, wo sich über mehr als ein Jahrzehnt das Frankfurter Struwwelpeter-Museum mit den Nachlaß Heinrich Hoffmanns befand. Der Vertrag zwischen der Literarischen Anstalt (J. Rütten) und Dr. Heinrich Hoffmann trug das Datum vom 17. November 1857, für eine vorgesehene Auflage von 6.000 Exemplaren war ein Honorar von 500 Gulden vereinbart und für je 1.000 weitere Exemplare 60 Gulden. Im Falle der Übersetzung sollte der Verfasser für je 1.000 Exemplare 35 Gulden bekommen.<sup>21</sup>

In verschiedenen Veröffentlichungen datierte man die Erstausgabe von *Im Himmel und auf der Erde* fälschlicherweise auf das Jahr 1857; Heinrich Hoffmann selbst nannte das Jahr 1857 in seinen Lebenserinnerungen. Nach den Angaben in gängigen Bücherkatalogen, Anzeigen in Zeitungen und im *Börsenblatt* liegt das Jahr 1858 für die Veröffentlichung der ersten Auflage eindeutig fest.

Heinrich Hoffmann schrieb in seinen Lebenserinnerungen zu diesem Bilderbuch: *Heiter und bunt war die Zusammensetzung des Hefts: Im Himmel und auf Erden, wo mich besonders die Arbeit der Engel im Himmel erfreute, wobei ich von der Scherzanekdote des sterbenden Fulderts ausging, der über die ewige Seligkeit sich aussprach: Nun, da wird's auch nicht viel besser sein! Da heißt's am Ende auch: »Hannes, dunner'emol!« oder »Hannes! putz' den Mond!«*<sup>22</sup>

Das Manuskript wurde 1954 gemeinsam mit anderen Bilderbuch-Manuskripten Heinrich Hoffmanns in Stuttgart versteigert und befindet sich heute in der Stadt- und Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main. Es umfaßt 25 Blätter in der Größe 23,5 cm × 17,5 cm, alle Blätter, ausgenommen Blatt 22, tragen nur auf der Vorderseite Zeichnungen und Verse, auf einem Blatt ist das Wasserzeichen von »J. W. Zander« mit der

21 Vertragkopie im Besitz von Hasso Böhme.

22 Hoffmann, Lebenserinnerungen S. 112

Jahreszahl »1855« erkennbar. Ein Blatt fehlt, das 23. Blatt des fertigen Bilderbuches.

Dieses vierte Bilderbuch Heinrich Hoffmanns mit dem Untertitel »Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt« enthält eine bunte Mischung sehr unterschiedlicher Bildergeschichten, Reim-Rätsel und Gedichte. Die von Heinrich Hoffmann genannte Anekdote des »sterbenden Fuldens« bezieht sich auf die ersten sieben Blätter »Der Sonnabend im Himmel«, die Versgeschichte handelt vom Großreinemachen im Himmel durch eine Schar fleißiger Engel, die am Sonntag belohnt wird durch friedlichen Schlaf, gute Träume und glockenreinen Gesang der Himmelsknaben. Es folgen vier Blätter mit der Geschichte eines vorwitzigen Knaben »Der Herr Knirps«. Auf den Blättern (12) bis (17) steht die Geschichte »Vom Fünklein, das spazieren ging«. Hier spaziert ein sich langweilendes Fünklein durch die Stadt und trifft ein Hölzchen, das nun zu brennen anfängt, einen Stuhl, einen Schrank entzündet, das Feuer breitet sich in rasender Eile aus und äschert schließlich eine ganze Stadt ein. Im *Struwelpeter* war es das Paulinchen, das die Folgen der unerlaubten Zünderlei mit dem Leben bezahlen mußte, das »Fünklein« im dritten Bilderbuch Heinrich Hoffmanns verursacht eine wesentlich schlimmere Katastrophe.<sup>23</sup>

Auf zwei weiteren Blättern folgt mit der Überschrift »Süßes Nachwerk« die Geschichte vom Leckermäulchen Hännslein, das zur Strafe für seine Naschsucht von Wespen zerstoichen wird. Auf weiteren vier Blättern mit der Überschrift »Reim-Rebus« stehen, geschmückt mit vielen kleinen kolorierten Illustrationen, Reim-Rätsel, die in ihrer Art an die »Cürieuses Bilderbibeln« des 17. und 18. Jahrhunderts erinnern. Auf dem 24. und 25. Blatt des Bilderbuches ist ein Gedicht abgedruckt, »Das Lied vom blinden Mann«, das in sentimental Versen versucht, Kindern die Welt der Blinden nahezubringen. Mit dem 26. Blatt endet das Bilderbuch mit der Illustration eines geschlossenen Tores und dem Gedicht »Das geheimnißvolle Thor«, der Dichter verspricht den Kindern märchenhafte Köstlichkeiten hinter diesem Tor, die letzten Zeilen lauten:

*Wie kommen wir denn da hinein?  
Ich ließ den Schlüssel ja zu Haus  
Für heute wird wohl nichts daraus.  
Wer nun den Garten sehen will,  
Der bleibe hier und warte still,  
Der mache Lärm nicht und Randal  
Ich bring' den Schlüssel das Nächstemal.*

23 Der unachtsame Umgang mit Talglichtern, Öllampen und dem Herdfeuer war in der Vergangenheit Quelle mancher Feuersbrunst. Begünstigt durch enge Bauweise unter Verwendung von viel Holz, konnte sich in Städten ein Feuer rasch ausbreiten. Der große Brand in Hamburg hatte überall Aufsehen erregt. Am 5. Mai 1842 war in der Nähe der Nikolaikirche ein Feuer ausgebrochen, das in fünftägigem Wüten den größten Teil der Hamburger Altstadt in Schutt und Asche legte.

Museum – Museum der Originale – in Frankfurt ausgestellt sind, waren in den Ausstellungs-Katalogen von 1959 und 1978 abgebildet.<sup>53</sup>

In den insgesamt sechs erhaltenen Alben mit gesammelten Reiseskizzen und Skizzenblättern befinden sich verschiedene originelle Kinder- und Familienszenen, die Heinrich Hoffmann für seine Kinder und Enkelkinder zeichnete. In dem 1987 im Insel Verlag veröffentlichten Band *Gesammelte Gedichte, Zeichnungen und Karikaturen* Heinrich Hoffmanns waren auf den Seiten 425 bis 464 unter anderem verschiedene Skizzenblätter, Bilderbuchentwürfe, Dukatenbilder und Reiseskizzen abgebildet, die zum Teil an dieser Stelle erstmalig abgedruckt wurden, sie entstanden in der Zeit von 1820 bis 1892.<sup>54</sup>

---

53 Mann S. 34f.; Hessenberg/Herzog, S. 121ff.

54 Hoffmann, Heinrich: *Gesammelte Gedichte, Zeichnungen und Karikaturen*, herausgegeben von G. H. Herzog und Helmut Siefert unter Mitarbeit von Marion Herzog-Hoinkis.

## Rütten & Löning – Verlagsgeschichte in Daten unter besonderer Berücksichtigung der Sparte Bilderbuchverlag

### Die Verlagsgründer

#### Joseph Rindskopf alias Joseph Rütten (1805 – 1878)

Am 22. Dezember 1805 wurde Joseph Rindskopf als Sohn des Handelsmannes Jacob Beer Rindskopf und dessen Ehefrau Jette, geb. Wald, in Frankfurt am Main geboren. Die Vorfahren der Familie Rindskopf waren nachweislich seit Ende des 15. Jahrhunderts in Frankfurt ansässig, sie sollen als Geldwechsler gearbeitet haben, wie viele andere jüdische Familien in der Stadt. Bedeutung erlangte das um das Jahr 1758 gegründete Bankgeschäft der Brüder Simon und Beer Nehm Rindskopf. Um 1800 zählte die Familie Rindskopf zu den wohlhabenden jüdischen Einwohnern der Stadt.<sup>1</sup> 1805

Im Januar 1806 rückten die Franzosen in Frankfurt ein, im September wurde die Stadt durch einen französischen Kommissar in Besitz genommen, das bedeutete den Verlust der Freiheit der bis dahin freien Reichsstadt Frankfurt am Main. Von 1806 bis 1810 war sie Fürstenstadt unter Fürstprimas Karl von Dalberg, 1810 erhob Napoleon Karl von Dalberg zum Großherzog von Frankfurt, so wurde die Stadt für einige Jahre Großherzogtum. 1806

Durch eine neue Verfassung erhielten alle Einwohner der Stadt politische und rechtliche Gleichberechtigung.

Am 28. Dezember 1811 wurden den Juden in Frankfurt gegen eine Ablösesumme von 440.000 Gulden die bürgerlichen Rechte zuerkannt, nach Vertreibung der napoleonischen Truppen aus der Stadt wurde der Vertrag 1813 gebrochen, die Bürgerrechte wurden für nichtig erklärt. Die jüdische Gemeinde hatte schon 1804 die neuen Zeitideen genutzt und eine Bildungsanstalt gegründet, das »Philanthropin«. Für die Juden, die sich »israelitische Bürger« nennen durften, sie lebten und arbeiteten in der engen und dichtbewohnten Judengasse, der späteren Brönnnerstraße, folgten in den Jahren 1824, 1834 und 1864 weitere Gleichberechtigungserlasse. 1811

---

1 Dietz, Alexander: Frankfurter Handelsgeschichte. Bd.4/2. Frankfurt a. M. 1925. S. 715f.

er eine Venenentzündung, die ihn ins Bett zwang. Ein Schlaganfall führte am 20. September 1894 zum Tode Heinrich Hoffmanns.

In vielen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland erschienen Nachrufe, die das Leben und Wirken Heinrich Hoffmanns als Arzt und Dichter würdigten.

Therese Hoffmann überlebte ihren Mann um viele Jahre und starb hochbetagt am 1. Januar 1911. Tochter Antonie Caroline Hessenberg, die den elterlichen Haushalt geführt und Vater und Mutter seit Jahrzehnten umsorgt und gepflegt hatte, starb nur wenige Jahre nach ihrer Mutter am 28. April 1914.

Das Familiengrab Hoffmann-Donner, Hessenberg und Jung liegt auf dem Frankfurter Hauptfriedhof im alten Teil – an der Mauer 541.



## Bibliographischer Teil

Der Struwwelpeter oder Lustige Geschichten und drollige Bilder  
Bibliographie der Auflagen 1844 – 1945 und 1945 – 1994.

Das Ur-Manuskript *Drollige Geschichten und Lustige Bilder* von 1844 blieb weitgehend erhalten, es wurde vermutlich 1902 neu gebunden in einen Halbleinen-Band in der Größe 21 cm × 17 cm, Vorder- und Rückendeckel des ursprünglichen Schreibheftes wurden aufgezogen. Enthalten sind 12 Blätter mit aquarellierten Federzeichnungen und handgeschriebenem Text von Heinrich Hoffmann – »Die Geschichte vom wilden Jäger« wurde auf 2 Blätter verteilt, 2 Blätter der »Geschichte von den schwarzen Buben« fehlen. Der »Struwwelpeter« auf Blatt 12 trägt einen roten Kittel und braune Gamaschen mit schmaler blauer Kante, das Podest ist bläulichgrün. Lose liegen diesem Manuskript drei Blätter mit aquarellierten Zeichnungen Heinrich Hoffmanns bei, ein Blatt mit einem langhaarigen »Struwwelpeter«, der einen roten Kittel mit schwarzen Kanten und grünen Gamaschen trägt, eine weiße Unter-Hose lugt vor, ein Blatt »Hanns Guck in die Luft«, ein Blatt »Fliegender Robert«. Das Ur-Manuskript befindet sich seit 1902 in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. *Das Struwwelpeter-Manuskript* wurde 1925 erstmals veröffentlicht und 1987 erneut in dem Buch *Das Urmanuskript des Struwwelpeter* abgedruckt.  
Titelaufnahme nach den Einbandtiteln

□ [1. Auflage 1845]: Lustige Geschichten | und | drollige Bilder | mit 15 schön kolorierten Tafeln | für Kinder von 3 – 6 Jahren. | Es stehn in diesem Büchlein hier | sechs Mährlein mit schöner Bilderzier: | Vom bitterbösen Friederich, | Und wie er zum durstigen Hunde schlich; | Vom kohlpechschwarzen Mohren dann; | Vom wilden Sonntagsjägersmann, | Wie ihn der kleine Haas bezwang, | Daß er in einen Brunnen sprang; | Dann wie's dem Suppen-Kaspar ging; | Wie den Daumen-Lutscher der Schneider fing; | Und endlich auf dem letzten Bild | Vom Struwwel-Peter, wüst und wild. | Das Alles fein malte und beschrieb | Der lustige Reimerich Kinderlieb. | Frankfurt a. M., | Literarische Anstalt. | (J. Rütten.) || 15 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Federlithographien und Text, paginiert (1) bis (15). Original-Pappband graubeige, 24,5 cm ×

20 cm. Vorderdeckel mit Ornamentrahmen. Rückendeckel mit Ornamentrahmen und Blumenvignette.  
Inhalt:  
Blatt (1) ohne Titelüberschrift, mit der ersten Textzeile: Wenn die Kinder artig sind,  
Blatt (2): I. Die Geschichte vom bösen Friedrich.  
Blatt (3) mit der ersten Textzeile: Am Brunnen stand ein großer Hund,  
Blatt (4) mit der ersten Textzeile: Ins Bett muß Friedrich nun hinein,  
Blatt (5): II. Die Geschichte von den schwarzen Buben.  
Blatt (6) mit der ersten Textzeile: Da kam der große Nikolas  
Blatt (7) mit der ersten Textzeile: Der Niklas wurde bö's und wild,-  
Blatt (8) mit der ersten Textzeile: Du siehst sie hier, wie schwarz sie sind,  
Blatt (9): III. Die Geschichte vom wilden Jäger.



Bildtext. Im einspaltigen Satz sind die Bilder 40 mm breit

Blatt (10) mit der ersten Textzeile: Die Brille hat das Häschen jetzt

Blatt (11) mit der ersten Textzeile: Da kommt der wilde Jägersmann

Blatt (12): IV. Die Geschichte vom Suppen-Caspar.

Blatt (13): V. Die Geschichte vom Daumen-Lutscher.

Blatt (14) mit der ersten Textzeile: Bautz! da geht die Thüre auf,

Blatt (15): VI. Der Struwelpeter.

1. Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek (W 16): 15 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, paginiert (1) bis (15). Original-Pappband mit neuem Rücken nachgebunden. – Auf dem Vorderdeckel der handschriftliche Vermerk: Ed. I, II u. IV vom Herrn Verleger geschenkt 11/2; resp. 9/2.65.

2. Genf/Schweiz, Bibliotheca Bodmeriana/Fondation Martin Bodmer: Original-Pappband. – Auf dem 3. Blatt neben Friedrichs ausgestreckter Hand eine mit Bleistift gezeichnete Faust. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Korrekturzeichnung von Heinrich Hoffmann.

3. New York/USA, New York Public Library/Spencer Collection (NUC – NH 0442043): Original-Pappband. – Mit 2 Abbildungen aus diesem Exemplar illustrierte Philip Hofer 1933 seinen Artikel: A First Edition of Struwelpeter.

4. New Haven/USA, Yale University (NUC – NH 0442043): Ohne Original-Einband, dieser wurde ersetzt durch eine Fotokopie des Einbandes der Erst-Ausgabe aus der Spencer Collection, New York Public Library.

5. New York/USA, Pierpont Morgan Library: Original-Pappband nachgebunden. 24,6 cm × 20,2 cm. – Dieses Exemplar, ursprünglich aus der Sammlung Edgar S. Oppenheimer, wurde 1982 vom Antiquariat Hellmut Schumann AG. in Zürich angeboten und an die Pierpont Morgan Library verkauft.

6. Hamburg, Privatsammlung HP7: Original-Pappband grau-beige. Rücken überklebt. Auf dem vorderen Innendeckel ein alter Besitzvermerk von 1849. – Der »Struwelpeter« auf dem 15. Blatt mit einem roten Kittel und gelben Gamaschen auf einem grünen Podest stehend.

7. London, Sotheby Parke Bernet & Co., Auction 23./24.5.1983, Position 182: 15 Blätter mit kolorierten Lithographien und Text auf Leinen aufgezogen. Ohne Original-Einband. Die einzelnen Blätter, die zu einem späteren Zeitpunkt auf Leinen aufgezogen wurden, mit starken Gebrauchsspuren und Kratzeleien. – Nach der Ergebnisliste wurde dieses Exemplar von Justin Schiller, Antiquar in New York/USA, ersteigert.

→ Heinsius 10/1,290: Geschichten, lustige, u. drollige Bilder mit 15 col. Tafeln f. Kinder von 3-6 Jahren. 4. Frankfurt a. M. 1845, Literar. Anstalt. 15 Neugroschen. – Kayser 9,331. – Börsenblatt Jg. 12, Nr. 87 vom 3. October 1845, »Künftig erscheinende Bücher« Anzeige Nr. 7134. – Verlagsanzeige am 6. Dez. 1845. – Didskalia Nr. 343 vom 13. Dezember 1845.

☛ Die seinen Lebenserinnerungen schrieb Heinrich Hoffmann, dass von der ersten Auflage 1.500 Exem-

plare gedruckt wurden. In einem Brief schrieb Heinrich Hoffmann am 26. November 1845 an den Komponisten Ferdinand Hiller (1881-1885) unter anderem: »Mein letztes Opus ist ein Bilderbuch, welches Löwenthal in 3.000 Exemplaren eben publiziert hat...« Welche Zahl nun tatsächlich stimmt, bleibt vorerst ungeklärt. Nur die erste Auflage des ersten Bilderbuches von Heinrich Hoffmann erschien unter dem Pseudonym »Reimerich Kinderlieb«. Das Exemplar in der Bibliotheca Bodmeriana in Genf soll sich ursprünglich im Besitz des Dichters befunden haben, die auf dem 3. Blatt vorhandene Korrekturzeichnung von Friedrichs Hand wurde erst mit der fünften Auflage von *Der Struwelpeter* im Druck übernommen.

□ [2.] Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. [1846]: Lustige Geschichten | und | drollige Bilder | mit 20 schön colorirten Tafeln | für Kinder von 3 – 6 Jahren. | Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. | Frankfurt am Main, | Literarische Anstalt. | (J. Rütten.) || – Der Innentitel lautet: Lustige Geschichten | und | drollige Bilder | von | Heinrich Kinderlieb. || 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, paginiert (1) bis (20). Original-Pappband grau-beige. 25 cm × 20 cm. Rückendeckel mit Ornamentrahmen und Vignette »Familie«.

Inhalt:

Blatt (1): Lustige Geschichten und drollige Bilder von Heinrich Kinderlieb.

Blatt (2): I. Die Geschichte vom bösen Friedrich.

Blatt (3) mit der ersten Textzeile: Am Brunnen stand ein großer Hund,

Blatt (4) mit der ersten Textzeile: Ins Bett muß Friedrich nun hinein,

Blatt (5): II. Die Geschichte von den schwarzen Buben.

Blatt (6) mit der ersten Textzeile: Da kam der große Nikolas

Blatt (7) mit der ersten Textzeile: Der Niklas wurde böß' und wild,-

Blatt (8) mit der ersten Textzeile: Du siehst sie hier, wie schwarz sie sind,

Blatt (9): III. Die Geschichte vom wilden Jäger.

Blatt (10) mit der ersten Textzeile: Die Brille hat das Häschen jetzt

Blatt (11) mit der ersten Textzeile: Da kommt der wilde Jägersmann

Blatt (12): IV. Die Geschichte vom Suppen-Caspar.

Blatt (13): V. Die Geschichte vom Daumen-Lutscher.

Blatt (14) mit der ersten Textzeile: Bautz! da geht die Thüre auf,

Blatt (15): VI. Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.

Blatt (16) mit der ersten Textzeile: Doch, weh! die Flamme faßt das Kleid;

Blatt (17): VII. Die Geschichte von dem Zappel-Philipp.

Blatt (18) mit der ersten Textzeile: Seht, ihr lieben Kinder, seht,

Blatt (19) mit der ersten Textzeile: Nun ist Philipp ganz versteckt,

A. Blatt (20): VI. Der Struwwelpeter.

B. Blatt (20) mit der korrigierten Überschrift: VIII. Der Struwwelpeter.

A. 1. Zürich, Schweiz, Jugendbuch-Institut, Sammlung Bettina Hürlimann 820: 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Holzschnitten und Text. Blatt (20) mit der Überschrift: VI. Der Struwwelpeter. Original-Pappband. – Mit einer Widmung auf dem vorderen Innendeckel: An Anna Herrmann von der Gotta aus Leipzig, Oktober 1846. Der »Struwwelpeter« auf Blatt (20) mit einem roten Kittel und gelben Gamaschen auf einem grünen Podest stehend.

A. 2. Hamburg, Privatsammlung HP7: 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. Blatt (20) mit der Überschrift: VI. Der Struwwelpeter. Späterer Halbleder-Band, Original-Einband fehlt. – Der »Struwwelpeter« auf Blatt (20) mit einem roten Kittel und chromgelben Gamaschen auf einem grünen Podest stehend.

A. 3. Neckarsteinach, Sammlung Dr. Walter & Nadine Sauer: 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. Blatt (20) mit der Überschrift: VI. Der Struwwelpeter. Original-Einband fehlt.

B. 4. Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek (W 17): 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. Blatt (20) mit der Überschrift: VIII. Der Struwwelpeter. Original-Pappband. – Mit dem handschriftlichen Vermerk auf dem Vorderdeckel: Ed. I, II u. IV vom Herrn Verleger geschenkt 11/2; resp. 9/2.65.

B. 5. Berlin, Deutsche Staatsbibliothek (Wegehaupt 1/991a): Blatt (20) mit der Überschrift: VIII. Der Struwwelpeter. Original-Einband fehlt. – Der »Struwwelpeter« auf Blatt (20) mit einem roten Kittel und hellgrünen Gamaschen auf einem gelben Podest stehend.

B. 6. Mainz, Gutenberg-Museum: Blatt (20) mit der Überschrift: VIII. Der Struwwelpeter. Original-Einband fehlt. – Der »Struwwelpeter« auf Blatt (20) mit einem roten Kittel und hellgelben Gamaschen auf einem grünen Podest stehend.

B. 7. Bielefeld, Sammlung H. H. Stippich: Original-Pappband mit überklebtem Rücken. – Der »Struwwelpeter« auf Blatt (20) mit einem roten Kittel und gelben Gamaschen auf einem grünen Podest stehend.

B. 8. Maintal, Sammlung Rödelbronn. 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. Blatt (20) mit der Überschrift: VIII. Der Struwwelpeter. Original-Einband fehlt.

9. Stuttgart, Privatsammlung StP4.

10. New Haven/USA, Yale University (NUC – NH 0442044): Lustige Geschichten und drollige Bilder von Heinrich Kinderlieb. [pseud. 2. ed. 1846] 20 Blätter mit kolorierten Illustrationen. 23 cm × 19 cm. – Der Original-Einband fehlt offensichtlich.

→ Heinsius 10/2,290: Geschichten, lustige, u. drollige Bilder m. 20 schön color. Taf. f. Kinder v. 3-6 Jahren. 2., verb. u. verm. Aufl. 4. (5 B.) Frankfurt a. M. 1846, Literar. Anstalt. 22 1/2 Neugroschen. – Kayser 9,331. – Börsenblatt Jg. 13, No. 90 vom 13. Oktober 1846, S.

172, und Verlagsanzeige 8760 im Börsenblatt Nr. 101 vom 20. November 1846. – Didaskalia Nr. 340 vom 10. Dec. 1846.

☛ Die zweite Auflage von *Lustige Geschichten und drollige Bilder* war laut Vertrag zwischen Autor und Verlag auf 5.000 Exemplare festgelegt. Der Einband erhielt eine neue Gestaltung mit verändertem Ornamentrahmen und neuer Vignette auf dem Rückendeckel: Vater, Mutter und drei Kinder. Der Verfasser nannte sich jetzt bis einschließlich der vierten Auflage »Heinrich Kinderlieb«. Bei einem Teil der Auflage trug die Struwwelpeter-Geschichte auf dem 20. Blatt noch versehentlich die Nummer »VI« von der ersten Auflage, durch die beiden neuen Geschichten »Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug« und »Die Geschichte von dem Zappel-Philipp« stand »Der Struwwelpeter« auf Blatt (20) und war jetzt die VIII. Geschichte des Bilderbuches geworden. Die Exponate B. 5, B. 6 und B. 8 haben ihre Original-Einbände mit der Auflagenangabe verloren; da die Auflagen zwei bis vier unverändert gedruckt wurden, könnte es sich bei diesen theoretisch um eine zweite, dritte oder vierte Auflage handeln. Von Bettina Hürlimann ist bekannt, auf welche Weise sie ihr Exemplar erwerben konnte: »Zu manchen Dingen kam man auf fast unglaubliche Weise. Für eine Ausstellung trug mir eine Frau den Struwwelpeter von 1846 an – in Zeitungspapier eingewickelt; die Kinder benutzten ihn noch. Die Erstausgabe wurde zu jener Zeit bereits mit sFr. 10.000 gehandelt. Die Ausgabe von 1846 entspricht ihr fast; ich habe dafür eine Rheuma-Kur in Bad Ragaz [Heilbad im Kanton St. Gallen] finanziert; es war kurz nach dem zweiten Weltkrieg.«

□ [3.] Dritte Auflage. [1846]: Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Dritte Auflage. (Der zweiten vermehrten Auflage unveränderter Abdruck.). Frankfurt am Main. Literarische Anstalt. (J. Rütten.). – Der Innentitel lautet: Lustige Geschichten und drollige Bilder von Heinrich Kinderlieb.

1. Schatzki, *Kat. der Sammlung Nr. 243: 20 einseitig bedruckte Blätter mit »handcol. Lithographien«*. Halblederband mit aufgeklebtem Original-Umschlag.  
2. Amsterdam/Niederlande, Buchaktion *Van Gendt am 14./15. Dezember 1982: Original-Pappband*. → Börsenblatt Jg. 14 Nr. 3 vom 8. Januar 1847, Anzeige 152.

☛ Von der 3. Auflage des erstmals unter dem Titel *Der Struwwelpeter* erscheinenden Bilderbuches wurden wahrscheinlich 5.000 Exemplare hergestellt.

□ [4.] Vierte unveränderte Auflage [1847]: Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Vierte unveränderte Auflage. Frankfurt am Main. Literarische Anstalt. (J. Rütten.). – Der Innentitel lautet: Lustige Geschichten und drollige Bilder von Heinrich Kinderlieb.

1. Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek (W 18): 20 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen

4. *CH-8103 Untereingstringen, Hasso Böhme.*  
 5. *Düsseldorf, Sammlung Reiner Rühle: Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen. Farblich illustrierter Original-Halbklein-Band.*  
 6. *Frankfurt, Struwelpeter-Museum.*  
 7. *Hamburg, Privatsammlung HP7.*  
 8. *Stuttgart, Privatsammlung StP3.*  
 9. *Zürich, Sammlung Elisabeth Waldmann.*  
 → GV 63,123. – Anzeige im Börsenblatt Nr. 276 vom 27. Nov. 1908, Seite 13757.  
 ☛ Die 300. Auflage hatte wiederum einen Sondereinband mit farbig gedruckter Illustration, in der rechten unteren Ecke die Signatur »MS« des Graphikers Max Schwerdtfeger. Die Börsenblatt-Anzeige gab an, dass diese Auflage in vierfach erhöhter Menge hergestellt worden sei, lieferbar in einer kartonierten und einer unzerreißbaren Ausgabe zu M 1,80 bzw. 3,—. Gleichzeitig waren lieferbar: Neue feine Ausgabe. M 2,25 und Pracht-Ausg. in lith. Farbendr. M 3,—.
- 301. Auflage [1909]: Der Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Von Dr. Heinrich Hoffmann. 301. Auflage mit dem Jubiläums-Blatt zur hundertsten Auflage. Frankfurt am Main, Literarische Anstalt von Rütten & Löning. Alle Rechte vorbehalten.  
 1. *Limburg, Sammlung Wilma Rücker.*  
 2. *Stuttgart, Privatsammlung StP3: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und unverändertem Druckvermerk. – Alter Besitzvermerk auf dem Vorsatz von »Karl Achilles«.*  
 3. *CH-8103 Untereingstringen, Hasso Böhme.*  
 → Hinrichs 1906/1909: [...] 301.-306. Aufl. mit der Wiedergabe eines Handschreibens von Heine. Hoffmann. 1909. Kart./unzerr./neue feine Ausg./Pracht-ausg. 1,80/3,—/2,25/3,—.  
 ☛ Exemplare der 301. (bis 306.) Auflage enthielten kein Handschreiben Heinrich Hoffmanns, dieses war nur der 300. Auflage eingebunden.
- 302. Auflage [1909].  
 1. *Mainz, Sammlung Rödelbronn: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband.*  
 → Hinrichs 1906/1909: 301.-306. Aufl. 1909.
- 303. Auflage [1909].  
 1. *Oxford/England, The Opie Collection, Bodleian Library: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband.*  
 → Hinrichs 1906/1909: 301.-306. Aufl. 1909.
- 304. Auflage [1909].  
 1. *Thalheim, Antiquariat Neubert, angeboten im April 1994: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illu-*
- strationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband.*  
 → Hinrichs 1906/1909: 301.-306. Aufl. 1909.
- 305. Auflage [1909].  
 1. *München, Antiquariat Wölfle, 1987 angeboten auf der Antiquariatsmesse in Stuttgart: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige.*  
 → Hinrichs 1906/1909: 301.-306. Aufl. 1909.
- 306. Auflage [1909].  
 1. *Leipzig, Sammlung Heiner Vogel (Paradies 227).*  
 2. *Stuttgart, Privatsammlung StP3: Unzerreissbar. 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text beidseitig auf Pappe aufgezogen, paginiert (1)/(1b), (2)/(3) bis (22)/(23), (24)/frei, und ein Textblatt [T5]. Original-Halbklein-Band grau mit rotem Leinenrücken. 26,5 cm × 20,5 cm. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*  
 → Hinrichs 1906/1909: 301.-306. Aufl. 1909.
- 307. Auflage [1909].  
 1. *Berlin, Deutsche Staatsbibliothek: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*  
 2. *München, Antiquariat Ackermann, Katalog 768/4380, wiederholt 1990 im Katalog 775/3685: Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen, das Textblatt [T5] wurde auf den vorderen und Blatt (24) auf dem hinteren Innendeckel montiert.*
- 308. Auflage [1909].  
 1. *Stuttgart, Privatsammlung StP3: Unzerreissbar. 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text beidseitig auf Pappe aufgezogen, paginiert (1)/(1b), (2)/(3) bis (24)/frei, und ein Textblatt [T5]. Halbklein-Band mit aufgezogenem Einbandtitel. Rückendeckel überklebt.*
- 309. Auflage [1909 oder 1910].  
 1. *Freiburg, Sammlung Johannes Baumgartner.*  
 2. *CH-8103 Untereingstringen, Hasso Böhme: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und unverändertem Druckvermerk.*  
 3. *Frankfurt, Antiquariat Tresor am Römer, angeboten im Oktober 1992: Unzerreissbar. Die einseitig bedruckten Blätter beidseitig auf Pappblätter aufgezogen, paginiert (1)/(1b), (2)/(3) bis (24)/frei, und ein Textblatt [T5]. Original-Halbklein-Band beige mit blauem Leinenrücken. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*  
 ☛ Auf Blatt (5) war ab jetzt der 5 mm lange gebogene Strich in Doktors Zylinder wieder verschwunden.

## □ 310. Auflage [1910].

1. Pulheim, *Sammlung Ute Mück: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband gelblich. Rückendeckel mit Verlagswerbung und unverändertem Druckvermerk.*
2. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme.

## □ 311. Auflage [1910].

1. Wien, *Privatsammlung WP1: Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen.*
2. Stuttgart, *Antiquariat Fischinger, angeboten im Januar 1994: Unzerreissbar. Neu gebunden ohne Original-Rückendeckel.*

## □ 312. Auflage [1910].

1. München, *Antiquariat Wölfe 1995, Kat. Kinderbücher V/681: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 313. Auflage [1910].

1. Basel, *Antiquariat »Am Rhein«, Liste zur 10. Antiquaria in Ludwigsburg, Kinderbücher Nr. 24.*

## □ 314. Auflage [1910]:

1. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: *Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen. Original-Halbleinen-Band grau. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 315. Auflage [1910].

1. Berlin, *Verlagsarchiv Rütten & Loening: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*
2. Maintal, *Sammlung Rödelbronn.*

## □ 316. Auflage [1910].

1. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: *25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*
2. Wien, *Privatsammlung WP1: Exemplar mit einem handschriftlichen Vermerk von »Weihnachten 1910«.*

## □ 317. Auflage [1910].

1. New York/USA, *New York Public Library (NUC NH 0442107 NN): Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen.*

## □ 318. Auflage [1910 oder 1911].

1. Duisburg, *Antiquariat Keune, Kat. 15/67: Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen. Original-Halbleinen-Band.*

## □ 319. Auflage [1911].

1. Frankfurt, *Heinrich-Hoffmann-Museum: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*
2. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: *Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen. Original-Halbleinen-Band beige mit blaugrünem Leinenrücken.*

## □ 320. Auflage [1911].

1. München, *Privatsammlung MP2: Unzerreissbar. 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text beidseitig auf Pappe aufgezogen, paginiert (1)/(1b), (2)/(3) bis (22)/(23), (24)/frei, und ein Textblatt [T5]. Original-Halbleinen-Band grau mit rotem Leinenrücken. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 321. Auflage [1911].

1. Bielefeld, *Sammlung Else Runge.*
2. Maintal, *Sammlung Rödelbronn: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 322. Auflage [1911].

1. Düsseldorf, *Antiquariat Rühle, angeboten 1991: 25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 323. Auflage [1911].

1. Frankfurt, *Institut für Jugendbuchforschung (K4/13/31): Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen.*
2. Cambridge/USA, *Harvard University (NUC NH 0442108 MH).*
3. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: *Unzerreissbar. Alle Blätter beidseitig auf Pappe aufgezogen. Original-Halbleinen-Band beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*

## □ 324. Auflage [1912].

1. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: *25 einseitig bedruckte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text, paginiert (1), (1b), (2) bis (24), und ein Textblatt [T5]. Original-Pappband beige. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk.*
2. Bochum, *Antiquariat Lorych, angeboten 1997 auf der 11. Antiquaria in Ludwigsburg.*

## □ 325. Auflage [1912].

1. Limburg, *Sammlung Wilma Rücker.*
2. USA: *Cambridge, Harvard University; New York, New York Public Library; Philadelphia, Free Library; Charlottesville, University of Virginia (NUC NH 0442109 MH NN PP ViU).*

1994

Der Struwwelpeter | oder | lustige Geschichten und drollige Bilder | für Kinder von 3 bis 6 Jahren | von | Dr. Heinrich Hoffmann || Unzerreissbar. 24 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text auf Pappe. Kaschierter Pappband. 24,5 cm × 18,5 cm. – Auf dem Rückendeckel: Gondrom Verlag GmbH & Co. KG, Bindlach 1994. ISBN 3-8112-1122-6. – Verkaufspreis DM 10,—. – Der Struwwelpeter [...] Frankfurter Originalausgabe, Loewes Verlag Ferdinand Carl || 24 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text. Original-Pappband mit braunem Papierrücken. 24,7 × 19,5 cm. – Auf dem Rückendeckel: ISBN 3-7855-0001-7. – Verkaufspreis DM 7,80.

☛ Die Farbgestaltung der Illustrationen ist unverändert. Auf die Rückseiten beider Ausgaben druckte man den Text: »Wer kennt nicht die Verse über den Zappel-Philipp, Hans Guck-in-die-Luft und den Suppen-Kaspar? Der berühmteste deutsche Kinderbuchklassiker liegt hier in einem Nachdruck der Frankfurter Originalausgabe vor.«

## Anhang

Veränderungen in *Der Struwwelpeter* – einige Beispiele veränderter Schreibweise, neuer Orthographie und Zeichensetzung als Datierungshilfe für defekte Exemplare. **Fettdruck** markiert Veränderung.

Die 1. Auflage des Bilderbuches trug den Titel *Lustige Geschichten und drollige Bilder* und umfaßte 15 Blätter, das 15. Blatt trug die Überschrift »VI. Der Struwwelpeter.«.

Die 2. Auflage umfaßte 20 Blätter, das 20. Blatt trug die Überschrift »VI. Der Struwwelpeter.« oder »VIII. Der Struwwelpeter.«

Die 3. und 4. Auflage erschien unter dem Titel *Der Struwwelpeter* und umfaßte 20 Blätter, das 20. Blatt trug die Überschrift »VIII. Der Struwwelpeter.«

Die 5. bis 26. Auflage umfaßte 24 Blätter, das 2. Blatt trug die Überschrift **I. Der Struwwelpeter**. Die 5. Auflage wurde im Vergleich mit späteren Auflagen an vielen Stellen umfassender koloriert, zum Beispiel: 6. + 7. Bl. = Verzierung unterhalb des Bodens hellbraun, 8. + 10. Bl. = Münder der drei Buben rot, 11. Bl. = Tintenbuben nachkoloriert, 13. Bl. = Jägers Mund rot, 15. + 16. Bl. = Konrads Kittel mit nachkolorierten Kanten, 16. Bl. = Schneider mit rosa Hose mit roten Kanten, 23. Bl. = Wassertropfen auf Kittel von Hanns als weiße Striche, vorderer Mann mit zweifarbig kolorierter Weste (grau/rot oder grau/violett), Oberleder Schuhe und Sohlen zweifarbig koloriert.

	Bl. (2)	Bl. (6)	Bl. (7)	Bl. (13)	Bl. (21)	Bl. (23)
5. A.	Haare zweifarbig kol. Gamaschen gelb, Sockel grün	1. Zeile: Haus;	1. Zeile: Doch, weh'!	5. Zeile: schreit Holzschnitt Jäger rechte Hand in Ordnung	Kopflinie oben geschlossen	4. Zeile, 18. Buchst: f mit einem intakten Unterstrich
6. A.	Haare zweifarbig kol. <b>Gamaschen grün Sockel ockergelb</b>	Haus;	Doch, weh'!	schreit: rechte Hand in Ordnung	Kopflinie oben geschlossen	f mit intaktem Unterstrich
12. A.	Haare zweifarbig kol. Gamaschen grün Sockel orange	wie 6. A.	wie 6. A.	wie 6. A.	wie 6. A.	wie 6. A.
16. A.	<b>Haare einfarbig kol.</b> Gamaschen grün Sockel gelb	Haus; <b>Überschrift fehlerhaft:</b> »Feuerzeug« fehlt	Doch, weh'!	schreit: Hand noch in Ordnung	Kopflinie oben geschlossen	<b>f mit defektem Unterstrich</b>

*Der Struwelpeter* in Konkurrenz-Verlagen seit 1912, rechtmäßig seit 1925

Bibliographie der Ausgaben mit Original-Text und Original-Illustrationen und Ausgaben mit Original-Text und **neuen** Illustrationen

Da die meisten der nachfolgend aufgeführten Titel in öffentlichen Bibliotheken vorhanden sind (Deutsche Bücherei Leipzig, Deutsche Bibliothek Frankfurt, Deutsche Staatsbibliothek Berlin, Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt etc.), wird ein Standort nur ausnahmsweise angegeben.

1912

*Der Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3–6 Jahren* von Dr. Heinrich Hoffmann. Unveränderte Ausgabe nach der 1. – 4. Auflage. Leipzig, Pallas-Verlag [1912]. 20 nummerierte Blätter mit farbigen Illustrationen und Text. 26,5 cm × 21 cm.

*Frankfurt, Frankfurter Hobrecker Sammlung 131: Exemplar mit einem handschriftlichen Vermerk im Buch: Auf Verlangen des Verlages Rütten & Loening wurde die vorliegende Ausgabe als unerlaubter Nachdruck im Jahr 1916 verboten und, soweit noch nicht ausgeliefert, vernichtet.*

1925

*Der Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren* von Dr. Heinrich Hoffmann. Leipzig, Anton & Co. [1925]. 24 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text. Halbleinen-Band. 4°. → DBV 8,279.

**Baumgarten.** *Der Struwelpeter von heute* nach Dr. Heinrich Hoffmann (neu dargestellt von Fritz Baumgarten). Leipzig, Verlag von Anton & Co. [1925]. Illustriertes Titelblatt, 20 farbig illustrierte Seiten und 20 Seiten Text. Halbleinen-Band. 31,5 cm × 23,5 cm. [Bestell-Nr.] 335.

— [Bestell-Nr.] 413. Ausgabe auf Pappe.  
→ Verlagsanzeige im »Börsenblatt« Nr. 27 vom 2. Februar 1925, S. 1778/79: Lieferbar in zwei Ausführungen, Halbleinen kartoniert und Ausgabe auf Pappe. – Gleichzeitig erschienen 4 Teilausgaben, 10 bzw. 11 Seiten mit je 5 Vollbildern. 31,5 cm × 23,5 cm. Kartoniert oder auf Pappe zu RM 1,20/3, —

[Bestell-Nr.] 336. *Der Daumenlutscher und die Geschichte von den schwarzen Buben. Lustige und lehrreiche Geschichten aus »Der Struwelpeter von heute«* nach Dr. Heinrich Hoffmann (von Fritz Baumgarten). — [Bestell-Nr.] 414. Ausgabe auf Pappe.

[Bestell-Nr.] 337. *Hans Guck-in-die-Luft und die Geschichte vom Zappel-Philipp. Lustige und lehrreiche*

*Geschichten aus »Der Struwelpeter von heute«* nach Dr. Heinrich Hoffmann (von Fritz Baumgarten). — [Bestell-Nr.] 415. Ausgabe auf Pappe.

[Bestell-Nr.] 338. *Die Geschichte mit dem Feuerzeug und anderes Lustiges und Lehrreiches aus »Der Struwelpeter von heute«* nach Dr. Heinrich Hoffmann (von Fritz Baumgarten). — [Bestell-Nr.] 416. Ausgabe auf Pappe.

[Bestell-Nr.] 339. *Der fliegende Robert und andere lustige und lehrreiche Geschichten aus »Der Struwelpeter von heute«* nach Dr. Heinrich Hoffmann (von Fritz Baumgarten). — [Bestell-Nr.] 417. Ausgabe auf Pappe.  
→ GV 9,110-113: [Neue Auflage 1929]

1926

*Der Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren* von Dr. Heinrich Hoffmann. Leipzig, Anton & Co. [1926]. 26 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text in Leporelloform. Gr.8°. Kart. [Bestell-Nr.] 427.  
→ DBV 13,281.

— [Bestell-Nr.] 328. Halbleinen.  
— [Bestell-Nr.] 330. Leporello auf Pappe, Halbleinen.  
— [Bestell-Nr.] 329. 25 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text auf Pappe.  
— [Bestell-Nr.] 410. 27 Seiten. 8°. Kart.  
— [Bestell-Nr.] 409. 27 Seiten. Kart. mit Leinenrücken.  
— [Bestell-Nr.] 411. 25 Seiten. Ausgabe auf Pappe.  
— [Bestell-Nr.] 412. 26 Seiten. Leporello auf Pappe.  
→ DBV 13,281.

☛ Bisher war Autopsie von Exemplaren mit der Verlags-Nummer 427 nur in Buchform möglich. – Der Verlag Anton & Co. veröffentlichte *Der Struwelpeter* in unterschiedlichen Formaten: Kleine Ausgabe in 8°: 19/19,5 cm × 14/14,2 cm; Ausgabe in 4°: 26 cm × 20/20,5 cm; Ausgabe als Gr.8° bezeichnet: 24 cm × 19,2 cm. *Der Struwelpeter* im Verlag Anton brachte auf 24 Seiten alle Geschichten, das Jubiläums-Blatt der Originalausgabe war nicht enthalten. In manchen Ausgaben war auf den Innenseiten von Vorder- und Rückendeckel Text abgedruckt unter der Überschrift »Wie und wodurch der »Struwelpeter« auf die Welt kam«. Mit Text bedruckte Einbandseiten wurden vom Verlag mitgezählt. – 1926 veröffentlichte Anton & Co. in Leipzig *Der Struwelpeter* außerdem in vier Teilausgaben, von jeder Teilausgabe gab es 5 verschiedene Ausführungen:

[1] *Die schwarzen Buben und Der Daumenlutscher. Lustige und lehrreiche Geschichten aus Der Struwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann.* 8 Blätter mit farbigen Illustrationen und Text. 4°. Kart. [Bestell-Nr.] 331. — [Bestell-Nr.] 401. 7 Seiten auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 405. 7 Bl. Leporello auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 418. 7 Seiten auf Pappe. 8°. — [Bestell-Nr.] 422. 7 Bl. Leporello auf Pappe. 8°.



[2] Der böse Friedrich und Hanns Guck-in-die-Luft. Lustige und lehrreiche Geschichten aus Der Struwwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann. 8 Blätter mit farbigen Illustrationen und Text. 4°. Kart. [Bestell-Nr.] 332. — [Bestell-Nr.] 402. 7 Seiten auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 406. 7 Bl. Leporello auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 419. 7 Seiten auf Pappe. 8°. — [Bestell-Nr.] 423. 7 Bl. in Leporelloform auf Pappe. 8°.

[3] Der Zappel-Philipp und andere Geschichten. Lustige und lehrreiche Bilder aus Der Struwwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann. 8 Blätter mit farbigen Illustrationen und Text. 4°. Kart. [Bestell-Nr.] 333. — [Bestell-Nr.] 403. 7 Seiten auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 407. 7 Bl. Leporello auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 420. 7 Seiten auf Pappe. 8°. — [Bestell-Nr.] 424. 7 Bl. Leporello auf Pappe. 8°.

[4] Der wilde Jäger und andere lustige und lehrreiche Geschichten und Bilder aus Der Struwwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann. 8 Blätter mit farbigen Illustrationen und Text. 4°. Kart. [Bestell-Nr.] 334. — [Bestell-Nr.] 404. 7 Seiten auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 408. 7 Bl. Leporello auf Pappe. Gr.8°. — [Bestell-Nr.] 421. 7 Seiten auf Pappe. 8°. — [Bestell-Nr.] 425. 7 Bl. Leporello auf Pappe. 8°.

Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder von Dr. Heinrich Hoffmann. Fürth Bay. Gegr. 1825, Verlag Jos. Hesse [1926]. [Komm.: R. Strelzer, Leipzig.] 8 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text. 4°. Ausgabe auf Pappe, kart. RM -,80. — Ausgabe auf Pappe. 2°. Kart. RM 1,50. → DBV 13,281. — Anzeige im Börsenblatt vom 12. Okt. 1926 und 17. Nov. 1927, S. 11039.

☛ Die Illustrationen wurden nach dem Original in neuer Anordnung gezeichnet. *Der Struwwelpeter* im Verlag Hesse enthielt außer der Vergeschichte vom »Struwwelpeter«: Die Geschichte vom Suppen-Kaspar; Die Geschichte vom Daumenlutscher; Die Geschichte vom bösen Friederich; Die Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft; Die Geschichte vom Zappel-Philipp; Paulinchen mit dem Feuerzeug; Die Geschichte von den schwarzen Buben.

Der Struwwelpeter. Von Dr. Heinrich Hoffmann. (Völlig ungekürzte Original-Ausgabe. [Fürth, G. Löwensohn 1926.]) 25 Seiten mit zum Teil farbigen Illustrationen und Text. 8°. Kart. RM -,50. → DBV 13,281. — In einer Verlagsanzeige im »Börsenblatt« vom 13. Nov. 1926, S. 11185, wurde obiger Titel angegeben als »Ungekürzte Volksausgabe« mit 24 Seiten im Format 22 cm × 17 cm, Preis RM -,50. *Stuttgart, Privatsammlung StP3: Der Struwwelpeter: Völlig ungekürzte Volksausgabe. Original-Pappband hellblau, gebestet mit drei Klammern. 22 cm × 17 cm. 20 nicht nummerierte Seiten mit farbigen und einfarbigen Illustrationen und Text. – Vorderdeckel mit Struwwelpeter-Figuren auf einem Balken stehend, Rück-*

*kendeckel mit Prologblatt. Auf dem vorderen Innendeckel der Text »Wie der Struwwelpeter entstand«, auf dem hinteren Innendeckel »Die Geschichte vom fliegenden Robert«. – Dieses Bilderbuch lieferte der Verlag später auch in zwei Teilausgaben und als Ausgabe auf Pappe aufgezogen.*

Außerdem bot G. Löwensohn an:  
Der Struwwelpeter. Von Dr. Heinrich Hoffmann. Halbleinen. 24 Seiten. 26,5 cm × 21 cm. Nettopreis RM -,58.  
— Broschiert. 24 Seiten. 26 cm × 20,5 cm. Nettopreis RM -,50.  
— Unzerreißbar auf Pappe. 24 Seiten. 26,5 cm × 20 cm. Nettopreis RM 1,30.  
— Unzerreißbar auf Pappe. Vollständige Ausgabe in 3 Teilen. Jeder Band mit 8 Seiten. 26,5 cm × 20 cm. Nettopreis je RM -,83.

*CH-8103 Untereingstringen, Hasso Böhme (nur 2. Teilausgabe vorhanden): Vom Struwwelpeter. Die Geschichte vom bösen Friederich. Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug. Die Geschichte vom wilden Jäger. [Verlagsnr.] 5393/II. Geschützt durch »D. R. Wz.« Nr. 346 686.*

☛ Die aufgedruckte Warenzeichen-Nummer 346 686 auf einer Teilausgabe des *Struwwelpeter* zeigte, daß der Verlag Löwensohn bei der Veröffentlichung 1926 keinen Rechtsstreit mit dem Original-Verlag riskieren wollte. — Auf dem Einband der kleinformatigen Ausgaben stand der »Struwwelpeter« breitbeinig auf einem Balken, zu seinen Füßen verschiedene Bilderbuch-Figuren. Diese Einband-Illustration kam für eine kleinformatige Bilderbuch-Ausgabe noch bis etwa 1955 zum Einsatz. — Nach Angaben der heutigen Verlagsinhaber soll *Der Struwwelpeter* im Verlag Löwensohn bzw. Pestalozzi, trotz fehlender bibliographischer Nachweise, in den Jahren nach 1926 immer lieferbar gewesen sein; Autopsie von einigen Exemplaren aus dieser Zeit war möglich, was die Verlagsangabe bestätigen könnte.

Der Struwwelpeter und andere lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3–6 Jahren von Dr. Heinrich Hoffmann. (Mainz, J. Scholz [1926.]) 10,5 cm × 13 cm. 15 Blätter in Leporelloform mit farbigen Illustrationen und Text. — Scholz' Künstler-Bilderbücher: »Klipp-Klapp«-Kettenbücher. [Bestell-]Nr. 209. Preis Pappe RM -,75.

→ DBV 13,281. — Laut Anzeige von Jos. Scholz im »Börsenblatt« vom 25. Jan. 1927, S. 778, wurde die Verlags-Nr. 209 in Nr. 909 geändert.

☛ In der Hobrecker-Sammlung in Braunschweig befindet sich ein Exemplar mit Verlags-Nr. 209, das Bilderbuch mit Nr. 909 wurde abgebildet im Ausstellungen-Katalog »Lustige Entfaltungen« unter Nr. 37.

1927

Der Struwwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann. (Eßlingen u. München, J. F. Schreiber [1927.]) 24 Seiten mit

Stuttgart, Würt. Landesbibliothek (Paed. J. quart.360): *Joao Felpudo [...] Terceiro edicao [= 3. Auflage]. – Eine Übersetzung mit den Original-Illustrationen des Struwelpeter mit neu illustriertem Pappband. Ein eingebundenes Blatt mit Verlagswerbung von E. und H. Laemmert, darunter auch ein Joao Felpudo II. Die Blätter (7), (14), (16), (20), (23) und (24) mit Schlußvignetten, die Springbrunnen oder Blumen darstellen, die Farben gegenüber dem Original leicht verändert. – Die 3. Auflage wurde hier mit [1871] datiert, dieses Exemplar besitzt das für die Jahre 1870/75 typische klecksige Kolorit.*

□ Joao Felpudo [...] 6. Auflage [o.J.]; 7. Auflage [o.J.]; 8. Auflage [o.J.]; 9. Auflage: Rio de Janeiro, Pereira 1914; 11. Auflage [o.J.].  
*Berlin, Verlagsarchiv Rütten & Loening.*

☛ Es handelt sich bei den Auflagen 6 bis 11 aus dem Archiv des Verlages von Rütten & Loening in Berlin offensichtlich um Beleg-Exemplare.

Italien seit 1882

Pierino-Porcospino. Storielle allegre e figurine buffe per bambini da 3 a 6 anni, con molte figure colorate, secondo la 123a edizione della celebre opera tedesca del

Dottor Enrico Hoffmann. Milano, Ulrico Hoepli [1882]. 4°. 24 Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text.

→ Verlagsanzeige von Ulrico Hoepli im Dez. 1882 in: *Bibliografia Italiana*, Jg. 16, N. 22, S. 229.

□ Pierino-Porcospino. Nuovamente tradatto sulla 170a edizione del celebre »Struwelpeter« da Gaetano Negri. Ulrico Hoepli, Milano [1892].  
*Berlin, Verlagsarchiv Rütten & Loening.*

□ Pierino-Porcospino. 4. ed. (Quarta edizione) [1906].

→ *Catalogo Generale 1900/1910.*

□ Pierini-Porcospino. 5. ed. (Quinta edizione) [um 1914]. – 6. ed. (Sesta edizione) [1923].  
*Berlin, Verlagsarchiv Rütten & Loening: 4. bis 6. Auflage vorhanden.*

→ *Catalogo Generale 1921/1930.*

☛ Die 10. Auflage dieser Bilderbuch-Ausgabe soll 1985 erschienen sein.

Struwelpeteriaden für Kinder und Erwachsene  
Auswahl-Bibliographie deutschsprachiger Titel 1846  
bis 1923

E = Titel für Erwachsene

1846

**ABC-Warnungsbüchlein für folgsame Kinder.** ABC-, Bilder- und Lesebuch zum Selbstunterricht. Nürnberg, Lotzbeck [1846]. Illustrierter Titel und 7 Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text und 16 Seiten Text. 8°. Preis: 7 1/2 Neugroschen.

*Dettingen, Antiquariat Banzhaf, Kat. 14/21.*

→ Heinsius 10/1,402. – Kayser 10,492: Nürnberg 1846 (Zeh'sche Buchh.). – Lieferbar nach Russell 7/2,1281 von 1881 J. L. Lotzbeck's Verlag: **Warnungsbüchlein** für folgsame Kinder. Mit 27 col. Szenen auf 7 Kupfertafeln, nebst erklärendem Text und allegorischem Titel. 8°. 1 Bog. Velin. geb. 75 Pf.

☞ Die erste Auflage erschien 1846 nach Rammensee 1591 noch im Verlag Zeh in Nürnberg, die Kinderbücher dieses Verlages gingen am 9. November 1846 an den Verlag J. L. Lotzbeck über.

**Der Kinderspiegel.** Von Friedrich Gerstäcker. Leipzig, Otto Wigand [1846]. 16 Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. 4°. Preis: 5/6 Taler oder 25 Neugroschen.

→ Heinsius 10/1,286. – Kayser 9,327. – Russell 7/2,1567 von 1882: Der Kinderspiegel. 1854. 2 M 50 Pf. Vergriffen.

1847

**Neues Struwelpeterbuch oder Zucker und Ruthe für artige und unartige Kinder.** 4°. Regensburg [1847]. (Nürnberg, Lotzbeck.). 12 kolor. Bildertafeln mit Text. 4°.

*Hauswedell 200/1246.*

**NUC 574,166: Struwelpeter's A. B. C.-Bilder- und Lesebuch, oder Zucker und Ruthe für artige und unartige Kinder.** Nürnberg, Lotzbeck. – *Auf dem Einband: Neues Struwelpeterbuch [...] Zweite Auflage. 19,5 cm.*

→ Kayser 12,421. – Schwäbische Kronik vom 20. Dez. 1847 angeboten von Bechers Sortiment-Buchhandlung in Stuttgart: Neues Struwelpeterbuch oder Zucker und Ruthe. 42 Kreuzer. <sup>2</sup>1849: Nürnberg, Lotzbeck. – Russell 8,1280 von 1881 lieferbar unter dem Titel: Struwelpeter's A. B. C.-Bilder und Lesebuch, oder Zucker und Ruthe für artige und unartige Kinder. Ein neues Struwelpeterbuch. 12 col. Bildertafeln mit Text. Neue Auflage. 1 Bog. Velin geb. 1 M 20 Pf.

**Spiegel-Bilder** für das zarte Kindesalter. Eine Sammlung Geschichtchen in Versen mit 22 fein colorirten Abbildungen für Kinder von 2 – 7 Jahren. Weimar, Hof-Buchhandlung von Wilhelm Hoffmann [1847]. 18

Blätter mit kolor. Illustrationen und Text. 4°. <sup>2</sup>1854. Preis: 1 Gulden u. 33 Kreuzer oder 7/8 Thaler. *Seebaß 2/1909.*

→ Kayser 12,393. – Russell 11,310 lieferbar unter: Spiegelbilder für das zarte Kindesalter mit 22 fein color. Abbild. 4°. 18 S. 2 M 60 Pf.

☞ Als Verfasser wird Heinrich F. Jäde angenommen, laut Seebaß 2/1909 steht auf Blatt 15 die Initiale »F H I.«. – Nach einer Verlagsanzeige von 1850 beinhaltete das Bilderbuch die Erzählungen: Naschmäulchen, Franzensneider, Schmutzlieschen, Vielfräßchen und Häschen Hampelmann.

**Neue Spiegel-Bilder** für das zarte Kindesalter. Eine Sammlung Geschichtchen in Versen mit 37 colorirten Abbildungen. Für Kinder von 2 – 8 Jahren. Weimar, Hof-Buchhandlung von Wilhelm Hoffmann [1847]. 18 Blätter mit kol. Lithographien mit Monogramm F. I. (das ist wahrscheinlich Franz Heinrich Jäde). 8°.

*Wegehaupt 1/1531.*

→ Kayser 12,393. – Anzeige in der Schwäbischen Kronik vom 17. Dez. 1850, Beilage 302: [...] Mit 37 fein kol. Abb. zu den Erzählungen Haselstrauch, Trozköpfchen, Lereche, Taube, Schlafraz, Hähnchen und Hühnchen, Tannenbaum, Kratzbürstchen, die kleine Marzipill.

**Das Struwelpeter-Spiel** zur Unterhaltung und Belustigung für die Jugend und für Erwachsene. Nürnberg, Lotzbeck [1847]. 9 Karten mit illum. lustigen Bildern, 1 Spielplan + Kästchen + 45 Gläschen + 2 Würfel in einem Karton mit kolor. Vignette. Preis: 36 Kreuzer. *Vogel, Bilderbogen S. 129.*

→ Im Börsenblatt als Neuerscheinung angezeigt im Oktober 1847. – Schwäbische Kronik vom 12. Dez. 1847 angeboten von Buchhandlung Julius Weise. – Russell 8,1286 von 1881 lieferbar unter dem Titel: Struwelpeterspiel zur Unterhaltung und Belustigung für Jung und Alt. Neun col. Spielblätter mit Spielplan. Nebst 1 Etui mit 45 Gläschen und 2 Würfeln. In 8°-Carton. 1 M.

☞ Dieses 1847 erschienene Spiel mit 9 Karten, jede Karte illustriert mit einer kolorierter Struwelpeter-Szene mit entsprechender Überschrift, wurde ausnahmsweise in die Bibliographie aufgenommen, es handelt sich um das früheste nachgewiesene »Struwelpeter-Spiel«.

**Die unartigen Kinder.** Ein belehrendes Bilderbuch mit 16 Zeichnungen von Th. Hosemann für Kinder von 3 – 6 Jahren. (Text von Jul. Bähr). Berlin, Stuhr [1847]. 16 Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text. 4°. Preis: 1 Gulden und 24 Kreuzer oder 24 Neugroschen.

→ Kayser 11,59: 1848. – Buchhandels-Anzeige vom 10. Dez. 1847 in der Schwäbischen Kronik, Stuttgart.

☞ Das Bilderbuch erschien in London in englischer Übersetzung unter dem Titel *Naughty Boys and Girls*.

☞ Der Verfasser dieses Bilderbuches soll – nach DBV 5,2203 – H. Rackl heißen, der Verlag arbeitete in Nürnberg und firmierte unter: Pfützenfritzchen-Verlag.

1919

**Struwelpeterbuch von Mund und Zähnen** von Heinrich Richter. Illustrationen von Arpad Schidhammer und Otto Quante. Charlottenburg, Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen [1919]. 16 Seiten.

*Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.*

1920

**Das bekannte Struwelpaar** und die ganze Struwel-Schar. Von Robert Hertwig. [Fürth, Löwensohn 1920.] 20 Seiten mit farbigen Illustrationen und Text. 8°.

*Berlin, Deutsche Staatsbibliothek.*

*Kohlweyer, Dr. Heinrich Hoffmann S. 42/43: [...] 16 Seiten mit farbigen und braunen Illustrationen. 29 cm × 20,5 cm. – Das Bilderbuch erschien in unterschiedlichen Ausstattungen und in Teilausgaben.*

1923

**Struwelhanne.** Lustiges Bilderbuch von Fritz Baumgarten. Text von Lucy Malden. Fürth, Löwensohn [1923]. 31 Seiten mit zum Teil farbigen Illustrationen und Text. 4°.

→ GV 9,114. – Auch in verschiedenen Teilausgaben erschienen. In französischer Übersetzung unter *Odetta l'Espiegle* veröffentlicht.

Am 31.12.1924 endete die Urheberschutzfrist für *Der Struwelpeter* und alle anderen Schriften Dr. Heinrich Hoffmanns.

Heinrich Hoffmanns Bilderbücher nach *Der Struwwelpeter*

König Nußknacker und der arme Reinhold. Bibliographie der Auflagen 1851 – 1929 und 1951 – 1990

Das Manuskript für das Bilderbuch *König Nußknacker und der arme Reinhold* wurde von Heinrich Hoffmann aufbewahrt und blieb nach dessen Tod in der Familie; es umfaßt insgesamt 32 Blätter, Titelblatt und 31 Blätter mit aquarellierten Federzeichnungen unterschiedlicher Größe und Text, Größe des Manuskriptes: 25,3 cm × 19,3 cm. Die aquarellierten Zeichnungen des Manuskriptes wurden 1982 in dem im Insel Verlag in Frankfurt am Main erschienenen Bilderbuch *König Nußknacker und der arme Reinhold* reproduziert. Das Manuskript aus dem Besitz der Nachkommen Heinrich Hoffmanns befindet sich heute als Leihgabe im Struwwelpeter-Museum.

Titelaufnahme nach dem Titelblatt

□ [Erste Auflage. 1851]: König Nußknacker | und der arme Reinhold. | Ein Kindermährchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (J. Rütten.) | Druck von C. Krebs-Schmitt. || – Titelblatt und 31 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, paginiert (1) bis (31). Original-Pappband. Vorderdeckel mit unkolierter Illustration »Plakatankleber« und Signatur des Stechers »Graeff sc.« am unteren rechten Rand. Rückendeckel mit einer Vignette »Kinder mit Bilderbuch«. – Der Titel auf dem Einband: König Nußknacker und der arme Reinhold. Literarische Anstalt in Frankfurt a. M. (J. Rütten.)

1. *Hamburg, Privatsammlung HP7: Original-Pappband nachgebunden. Mit einem Besitzvermerk auf dem Vorderdeckel: Crefeld den 5. Januar 1852 gegeben.*  
2. *Leipzig, Sammlung Heiner Vogel (Paradies 230): Es fehlen das Titelblatt und die numerierten Blätter (21), (29) und (31).*

3. *Stuttgart, Privatsammlung StP3: Die einseitig bedruckten Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, numeriert (1) bis (31), wurden montiert in ein selbstgefertigtes »Bilder-Buch für Heinrich Laupp« mit insgesamt 36 beidseitig illustrierten Pappblättern. 26,3 cm × 33,5 cm.*

→ Heinsius 1847/1851; Hinrichs 1851/1865; Kayser 11,472. – Börsenblatt, Verzeichnis der Neuigkeiten im Oktober 1851, Beilage S. 89; Anzeige von Buchhand-

lung Julius Weise in der Schwäbischen Kronik vom 20. Dez. 1851, Beilage zu Nr. 304.

☞ Die erste Auflage hatte ein Titelblatt und 31 numerierte Blätter, das Titelblatt war nicht gezählt. In der ersten Auflage war der Engel auf dem 5. und 30. Blatt mit einem langen Hemd bekleidet und schwebte in einer Mandorla.

□ (Zweite unveränderte Auflage.) – [1851].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ Rezension in »Didaskalia« Nr. 303 vom 20. Dez. 1851.

☞ Die Paginierung der 1. und 2. Auflage, beide 1851 erschienen, könnte mit Titelblatt und 31 numerierten Blättern gleich gewesen sein.

□ [Dritte Auflage 1854.]

*Bisher ohne Nachweis.*

☞ Es handelte sich bei der 3. Auflage wahrscheinlich um die »Neue wohlfeile Ausgabe«, die in einem Konvolut 1974 bei Hauswedell & Nolte, Hamburg, versteigert wurde (Katalog 200/629); das Exemplar konnte nicht angesehen werden. In Buchhandels-Anzeigen im Dezember 1854 wurde das Bilderbuch *König Nußknacker und der arme Reinhold* angeboten mit den Angaben: Neuer ermäßigter Preis, früher 1,45 – jetzt 1,12.

□ (Vierte unveränderte Auflage.) – [1856/1857]: König Nußknacker | und der arme Reinhold. | Ein Kindermährchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter. | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (J. Rütten.) | Druck von C. Krebs-Schmitt. ||

1. *Genf, Bodmeriana (Stand: Weltlit. Dtsch. Kinderbücher): 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (32). Original-Pappband nachgebunden. 26,2 cm × 20 cm. Vorderdeckel mit unkolierter Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und Druckvermerk: Druck von C. Krebs-Schmitt in Frankfurt am Main. – Alter handschriftlicher Besitzvermerk von 1859 auf dem Rückendeckel.*

☞ Die 4. Auflage war neu paginiert; vermutlich hatte schon die 3. Auflage die veränderte Blattzählung. Der Engel schwebte ab jetzt auf den mit (6) und (31) nummerierten Blättern und trug noch ein langes Hemd.

□ (Fünfte unveränderte Auflage.) – [1858/1859]: König Nußknacker | und der | arme Reinhold. | Ein Kindermärchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter. | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (J. Rütten.) | Druck von C. Krebs-Schmitt. ||

1. *Hamburg, Privatsammlung HP7: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2 bis (32)). Original-Pappband. Vorderdeckel mit unkolorierter Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und unverändertem Druckvermerk.*

2. *Hamburg, Privatsammlung HP7: Vorderdeckel in leicht veränderter Ausführung, ober- und unterhalb der Titelschrift veränderte Linien, die Verlagsangabe »Literarische Anstalt« im unteren Rankenwerk nicht mehr vorhanden.*

→ Verlagsanzeige vom Herbst 1858. – Verlagsanzeige vom Herbst 1859 unter dem veränderten Verlagsnamen »Literarische Anstalt (Rütten & Löning.)«: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen mit 32 fein color. Blättern vom Verfasser des Struwwelpeter. Fünfte Auflage. Preis 20 Sgr. oder fl. 1. 12 kr. Eine reizende Apotheose des Kindergemüths, geschmückt mit allen Schätzen tieferinnerlicher Poesie und glänzender Phantasie. Ein Bilderbuch für Kinder, das auch den Erwachsenen einen wahrhaft reinen, poetischen Genuß gewährt!

☞ Der Engel auf dem 6. und 31. Blatt war mit einem langen Hemd bekleidet und schwebte in einer Mandorla.

□ (Sechste unveränderte Auflage.) – [1861/1862?].

*Bisher ohne Nachweis.*

☞ Die 6. war vermutlich die erste Auflage mit einem Engel, der ein kurzes Hemd trug und barfuß über den Boden schritt, in den ersten fünf Auflagen war der Engel mit einem langen Hemd bekleidet und schwebte in einer Mandorla. In den Gesichtern von Reinhold, Reinholds Mutter und König Nußknacker waren vermutlich verschiedene Holzschnittlinien entfernt, die Überarbeitung der Holzschnitte betraf die nummerierten Blätter (6), (8), (10), (12) bis (14) und (30) bis (32).

□ (Siebente unveränderte Auflage.) – [um 1865]: König Nußknacker | und der | arme Reinhold. | Ein Kindermärchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter. | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (Rütten & Löning.) | Druck von C. Krebs-Schmitt. ||

1. *Hamburg, Hauswedell & Nolte, Katalog 200/629.*

☞ Das genannte Exemplar konnte nicht angesehen werden. Der Engel auf dem 6. und 31. Blatt war aller

Wahrscheinlichkeit nach mit einem kurzen Hemd bekleidet.

□ (Achte unveränderte Auflage.) – [1868?].

*Bisher ohne Nachweis.*

□ (Neunte unveränderte Auflage.) – [1871?].

*Bisher ohne Nachweis.*

□ (Zehnte unveränderte Auflage.) – [1873?].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. unveränd. Aufl. 32 color. Holzschntaf. mit eingedr. Texte. 1879. cart. 2,40.

□ (Elfte unveränderte Auflage.) – [1874]: König Nußknacker | und der | arme Reinhold. | Ein Kindermärchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter. | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (Rütten & Löning.) | (Druck von C. Adelman.) ||

1. *CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2 bis (32)). Original-Pappband nachgebunden. Vorderdeckel mit unkolorierter Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und Druckvermerk: Druck von C. Adelman in Frankfurt a. M.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. Aufl. 1879. – Verlagswerbung von 1875 in *Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmann's Struwwelpeter*: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen, mit 32 fein color. Blättern vom Verfasser des Struwwelpeter. Elfte Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf.

☞ Der Engel auf dem 6. und 31. Blatt war mit einem kurzen Hemd bekleidet und schritt barfuß über den Erdboden.

□ (Zwölfte unveränderte Auflage.) – [1875].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. Aufl. 1879.

□ (Dreizehnte unveränderte Auflage.) – [1876 lieferbar].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. Aufl. 1879. – Verlagswerbung der Literarischen Anstalt in der 100. Auflage von *Der Struwwelpeter* im Herbst 1876: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen, mit 32 fein color. Blättern. Vom Verfasser des Struwwelpeter. Dreizehnte Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf.

☞ Die 13. Auflage mußte nach bisherigen Erkenntnissen in der Druckerei von Georg Otto in Darmstadt gedruckt worden sein, ein entsprechender Druckvermerk stand auf dem Titelblatt. In einer Kinderbuchsammlung in Bielefeld befindet sich ein Exemplar ohne Original-Einband, auf dem Titelblatt der Druckver-

merk: Druck von Georg Otto in Darmstadt. Es handelt sich dabei vermutlich um eine 13. Auflage.

□ (Vierzehnte unveränderte Auflage.) – [1877]: König Nußknacker | und der | arme Reinhold. | Ein Kindermärchen | in Bildern | von | Heinrich Hoffmann | Verfasser des Struwwelpeter. | Freut euch und lacht! | Dafür ist's gemacht. | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt. | (Rütten & Löning.) | Gedruckt von G. Otto in Darmstadt. ||

1. *Glashütten im Taunus, Reiss & Auvermann, Auktion 18/1017: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2) bis (32). Original-Pappband mit Leinenrücken.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. Aufl. 1879. – Verlagswerbung auf gesondertem Blatt in der 103. Auflage von *Der Struwwelpeter* von 1877: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen, mit 32 fein color. Blättern, vom Verfasser des Struwwelpeter. Vierzehnte Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf. ☛ Das genannte Exemplar konnte nicht angesehen werden, es müßte nach bisherigen Erkenntnissen auf dem Titelblatt und auf dem Rückendeckel den Druckvermerk »Druck von G. Otto in Darmstadt« tragen.

□ (Fünfzehnte unveränderte Auflage.) – [1879/1880]: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt. (Rütten & Löning.) Druck von G. Otto in Darmstadt.

*Bisher ohne Nachweis.*

→ Heinsius 1875/1879: 10.-15. Aufl. 1879. – Hinrichs 1876/1880: 15. A. 1880. – Russell 4,210, vollständig bis 1880: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern. 15. Aufl. 4<sup>o</sup>. cart. 2 M 40 Pf. – Verlagswerbung auf den Rückendeckel der 113. Auflage von *Der Struwwelpeter*.

☛ Die 15. Auflage kam nach den Angaben in den Bücherverzeichnissen als normale »cart. Ausgabe« zum Preis von 2 M und 40 Pfennig heraus. Vermutlich wurde ein Teil der Auflage auf Pappe aufgezogen, ähnlich der unzerreißbaren Ausgabe von *Der Struwwelpeter* 1880, mit Rücken und Ecken aus rotem »Calico«. Die Vorderdeckel-Illustration »Plakatankleber« war noch unkoloriert, Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und Druckvermerk.

□ (Sechzehnte unveränderte Auflage.) – [1881]: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt, Rütten & Loening. Druck von G. Otto in Darmstadt.

1. *Münster-Hiltrup, Antiquariat Geisenbeyner, Katalog 35/179: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2) bis (32). Original-Pappband. Kolorierte Vorderdeckel-Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und*

*Druckvermerk: Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.*

2. *Waiblingen, angeboten 1994 vom Antiquariat »Der Nöck«.*

→ Heinsius 1881/1884; Hinrichs 167, Fortsetzung Juli/Dec. 1881; Kayser 21,679; Russell 16.1.3,4924. – Verlagswerbung auf dem Rückendeckel der 128. Auflage von *Der Struwwelpeter*: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen mit 32 fein color. Blättern. Vom Verfasser des Struwwelpeter. Sechzehnte Auflage. In coloriertem Umschlag gebunden. Preis 2 M 40 Pf.

☛ Die 16. Auflage von *König Nußknacker und der arme Reinhold* war die erste mit koloriertem Deckelbild; sie war auch als »unzerreißbare Ausgabe« lieferbar.

□ (Siebenzehnte unveränderte Auflage.) – [1883]. *Bisher ohne Nachweis.*

→ Heinsius 1881/1884: 16. Aufl. 1881. 17. Aufl. 1883. cart. M 2,40, unzerz. M 4,—. – Russell 16.1.3,4924: 16.-20. Aufl. 1882-88.

□ (Achtzehnte unveränderte Auflage.) – [1885]: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt, Rütten & Loening.

1. *Hamburg, Sammlung Horst Mischke: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2) bis (32). Original-Pappband. Kolorierte Vorderdeckel-Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette »Kinder mit Bilderbuch« und Druckvermerk: Druck von Krebs-Schmitt Nachf. Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.; gleichlautender Druckvermerk auf Blatt (32).*

2. *München, Antiquariat Wölflle, angeboten auf der Stuttgarter Antiquariatsmesse 1988: Unzerreißbar. 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text beidseitig auf Pappblätter aufgezogen. Original-Halbleinen-Band koloriert. Rückendeckel mit Vignette und Druckvermerk.*

→ Georg/Ost 1,112: 18. Aufl. 1885. Unzerz. M 4,—. – Heinsius 1885/1888: Kart. M 2,40, unzerz. M 4,—. – Verlagswerbung auf dem Rückendeckel der 138. Auflage von *Der Struwwelpeter*: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen mit 32 fein color. Blättern. Vom Verfasser des Struwwelpeter. Achtzehnte Auflage. In coloriertem Umschlag gebunden. Preis 2 Mark 40 Pf.

□ (Neunzehnte unveränderte Auflage.) – [1885]: König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt, Rütten & Loening.

1. *Köln, Sammlung Brüggemann 2/403: 32 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und nummerierte Blätter (2) bis (32). Original-Pappband. Kolorierte Vorderdeckel-Illustration »Plakatankleber«. Rückendeckel mit Vignette*

Prinz Grünewald und Perlenfein

Bibliographie der Auflagen 1871 – 1926 und 1945 – 1984

Das Manuskript umfaßte ursprünglich insgesamt 24 Blätter im Format 30,5 cm × 24 cm, davon sind noch 16 Blätter vorhanden, Titel-, Widmungsblatt und 14 Blätter mit aquarellierten Zeichnungen verschiedener Größe und ein Textbuch mit dem vollständigen Text. Über das Schicksal der fehlenden Blätter ist nichts bekannt. Das Papier der Blätter 3, 7, und 17 weisen ein Wasserzeichen »J. W. Zander 1867« auf. Die Fertigstellung des Manuskriptes ergibt sich aus dem Datum auf dem Widmungsblatt: »13. Juni 1870«.

Die Manuskript-Blätter mit Textheft werden seit 1954 in Frankfurt am Main in der Stadt- und Universitätsbibliothek aufbewahrt.

Der handschriftliche Text auf dem Titelblatt lautet: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eeselein | ein Bildermärchen | verzeichnet und gereimt | von dem | Verfasser des Struwelpeter | (H. Hoffmann-Donner) | Frankfurt a. M. | Literarische Anstalt | (Rütten & Loening) ||

Titelaufnahme nach dem Titelblatt

□ [Erste Auflage 1871]: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eeselein. | Ein Bildermärchen | verzeichnet und gereimt | von dem | Verfasser des Struwelpeter | (H. Hoffmann-Donner). | Frankfurt a. M. | Literarische Anstalt. | (Rütten & Löning.) || – Inschrift auf dem Eselsdenkmal: Aus Dankbarkeit. Die Nachwelt. – Der Titel auf dem Einband: Prinz | Grünewald | und Perlenfein | mit ihrem lieben Eeselein. | Von dem Verfasser des Struwelpeter. | Frankfurt aM | Literarische Anstalt | Rütten & Löning. ||

1. Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek: 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband. 27,5 cm × 21,5 cm. Illustrierter Vorderdeckel beige mit braunem Druck und mit Signatur »J. Etting sc.«. Rückendeckel mit Vignette »Distel« und Druckvermerk: Druck von C. Adelmann in Frankfurt a. M.

2. Frankfurt, Historisches Museum: Exemplar ohne Original-Einband nachgebunden. – Nach Vorlage dieses Exemplars veröffentlichten die Verlage Kindler (1976), Heyne (1978) und Insel (1984) neue Auflagen.

3. Leipzig, Sammlung Heiner Vogel (Paradies 233).

4. Basel/Schweiz, Sammlung Martin Kaiser: Nachgebundenes Exemplar mit überklebten Rändern des Vorderdeckels (Auflagenbezeichnung unkenntlich überklebt), Rückendeckel mit Papier überzogen. – Es handelt sich bei diesem Exemplar um eine erste oder zweite Auflage.

→ Heinsius 1868/1874; Hinrichs 1871/1875; Kayser 19,589; – Verlagswerbung im Börsenblatt Nr. 263 vom 14. Nov. 1871, S. 3746. – Rezension in »Didaskalia« Nr. 329 von Sonntag, dem 26. November 1871. – Anzeige

in der Schwäbischen Kronik vom 10. Dez. 1871, S. 3863.

☛ Das Bilderbuch erschien unter dem Namen H. Hoffmann-Donner. Auf einigen Blättern der 1. (und möglicherweise der 2.) Auflage gab es Details, die in nachfolgenden Auflagen verändert wurden. Davon betroffen war zum Beispiel die Typographie der folgenden fünf Zeilen auf dem Titelblatt: Ein Bildermärchen | verzeichnet und gereimt | von dem | Verfasser des Struwelpeter | (H. Hoffmann-Donner). || Die Länge des Verfasser-Namens mit Klammer = 57 mm, Höhe der Großbuchstaben »H« = 9 mm. Auf dem 2. Blatt haben die Kindergesichter Holzschnittlinien, die später fehlen. Auf Blatt (9) steht die Esel-Illustration direkt unter den »Sangkülottern«. Auf dem 23. Blatt zeigt der Boden einige Holzschnittlinien, die nachweislich bei der vierten Auflage – möglicherweise schon bei der dritten – entfernt waren.

□ (Zweite, unveränderte Auflage) – [1871/1872].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ GV 63,119: 1.-5. Aufl. 1871-1884. – Nach den Angaben des Verlages war schon im Dezember 1871 der gesamte Vorrat der ersten Auflage verkauft, aus diesem Grunde wird man davon ausgehen können, daß eine 2. Auflage bald folgte.

☛ Die zweite Auflage erschien mit dem Verfasser-Namen H. Hoffmann-Donner.

□ (Dritte, unveränderte Auflage) – [1873? – bis 1880 lieferbar].

*Bisher ohne Nachweis.*

→ GV 63,119: 1.-5. Aufl. 1871-1884. – Verlagswerbung in *Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmann's Struwelpeter* von 1875: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eeselein. Ein Bildermärchen. Vom Verfasser des Struwelpeter. Dritte Auflage. Preis 2 Mark 10 Pf.

☛ Die 3. Auflage erschien mit dem Verfasser-Namen H. Hoffmann-Donner.

□ (Vierte, unveränderte Auflage.) – [1880]: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eeselein. | Ein Bildermärchen | verzeichnet und gereimt | von dem | Verfasser des Struwelpeter | (H. Hoffmann-Donner). | Frankfurt a. M. | Literarische Anstalt. | (Rütten & Löning.) ||

1. Frankfurt, Institut für Jugendbuchforschung: 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Illustrierter Original-Pappband braunschwarz mit überklebtem Rücken. 28 cm × 21 cm. Rückendeckel mit Vignette »Distel« und Druckvermerk: Krebs-Schmitt Nachf. Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M. – Auf dem Vorderdeckel Abdruck eines Blind-Stempels mit dem Namen »Karl Hobrecker«, auf dem Titelblatt eine Widmung von alter Hand: Zum Geburtstage 1881 von Großmutter.

2. Freiburg, Privatsammlung FP2.



3. Stuttgart, Privatsammlung StP3: Nachgebundenes Exemplar ohne Original-Einband.

→ GV 13,119: 1.-5. Aufl. 1871-1884. – Russell 4,210: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. 4. Aufl. cart. 2 M 10 Pf. – Verlagswerbung auf dem Rückendeckel der 138. Auflage von *Der Struwelpeter*.

☛ Die vierte Auflage war die letzte, die unter dem Namen H. Hoffmann-Donner veröffentlicht wurde. – Veränderungen: Titelblatt mit neuer Typographie gegenüber der 1. Auflage, Länge des Verfasser-Namens mit Klammer = 43 mm, Höhe der Buchstaben »H« = 4 mm. Auf dem 2. Blatt waren die verschattenden Holzschnittlinien in den Kindergesichtern und auf dem 23. Blatt verschiedene Holzschnittlinien von der Bodenfläche entfernt.

□ (Fünfte Auflage). – [1884]: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eselein. | Ein Bildermärchen | verzeichnet und gereimt | von dem | Verfasser des Struwelpeter | (Dr. Heinrich Hoffmann). | Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt | Rütten & Loening. || – Inschrift auf dem Eselsdenkmal: Aus Dankbarkeit. Die Nachwelt. – Der Einband-Titel lautet: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eselein. | Fünfte Auflage. | Frankfurt am Main, | Literarische Anstalt | Rütten & Loening. ||

1. Hamburg, Privatsammlung HP7: 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband. 28 cm × 21,5 cm. Vorderdeckel mit kolorierter Illustration mit Signatur »H. Günther sc.«, nachgebunden mit Leinenrücken. Rückendeckel mit Vignette »Distel« und Druckvermerk: Krebs-Schmitt Nachf. Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.

2. München, Privatsammlung MPI: Exemplar mit Original-Einband nachgebunden.

3. Thalheim, Antiquariat Neubert, Verkaufsliste von April 1995.

→ GV 63,119: 1.-5. Aufl. 1871-1884. – Georg/Ost 1,113; Hinrichs; Kayser 23,503; Russell 16.1.3,4924: kart. 2 M 40 Pf. – Verlagswerbung auf dem Rückendeckel der 148. Auflage von *Der Struwelpeter*.

☛ Ab jetzt stand der Verfassername »Dr. Heinrich Hoffmann« auf dem Titelblatt. Mit der 5. Auflage erhielt das Buch einen Vorderdeckel mit neuer kolorierter Illustration, gestochen von »H. Günther«, in der Mitte das Eselsdenkmal mit der Titelschrift, ringsherum umgeben von den Hauptfiguren der Bilderbuch-Geschichte. – Auf dem 9. Blatt stand durch korrigierte Textverteilung der Esel im Stall ab jetzt durch 6 Verszeilen getrennt unter den »Sangkültern«.

□ (Sechste Auflage) – [1894]: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Ein Bildermärchen verzeichnet und gereimt von dem Verfasser des Struwelpeter (Dr. Heinrich Hoffmann). Frankfurt am Main. Literarische Anstalt Rütten & Loening.

1. Nürnberg, German. Nationalmuseum (4<sup>o</sup> Pu. 189/1): 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten

Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband. 28,5 cm × 22 cm. Vorderdeckel mit kolorierter Illustration. Rückendeckel mit Vignette »Distel« und unverändertem Druckvermerk.

2. Hamburg, Sammlung Horst Mischke.

3. Stuttgart, Sammlung Aiga Klotz: Stark benutztes Exemplar, Titelblatt und Blätter (2) und (24) fehlen. – Mit altem Besitzvermerk auf vorderem Innendeckel: Olga Thoma an Weihnachten 1898 von Tante Pauline erhalten.

→ Georg/Ost 3,201; Kayser 27,758f.

□ (Siebente Auflage) – [1905 lieferbar]: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Ein Bildermärchen [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt Rütten & Loening.

1. Berlin, Deutsche Staatsbibliothek (Wegehaupt 2/1595): 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband. Vorderdeckel mit kolorierter Illustration. Rückendeckel mit Verlagswerbung und Druckvermerk: Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.

2. München, Sammlung Eberhard Semrau.

3. München, Sammlung Dora Stein.

4. CH-8103 Unterengstringen, Hasso Böhme.

→ Verlagswerbung auf der Rückseite von *Der Struwelpeter* seit der 270. Auflage: Prinz Grünewald [...] Siebente Auflage.

☛ Die Kolorierung wurde seit der 7. Auflage vereinfaht, auffallendes Detail: auf den Blättern (11) bis (13) entfiel die hellblaue Kolorierung des Himmels.

□ (Achte Auflage) – [1913]: Prinz Grünewald und Perlenfein | mit ihrem lieben Eselein. | Ein Bildermärchen [...] Frankfurt am Main. | Literarische Anstalt | Rütten & Loening. ||

1. Stuttgart, Kinderbuchsammlung Hase.

2. Stuttgart, Privatsammlung StP3: 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband mit kolorierter Einband-Illustration. Rückendeckel mit Verlagswerbung (mit Auflagen und Preisen) und unverändertem Druckvermerk.

→ DBV 1,1195.

□ (Neunte Auflage) – [1916/1917]: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Ein Bildermärchen [...] Frankfurt am Main. Literarische Anstalt Rütten & Loening.

1. München, Intern. Jugendbibliothek: 24 einseitig bedruckte Blätter mit kolorierten Illustrationen und Text, Titelblatt und numerierte Blätter (2) bis (24). Original-Pappband mit kolorierter Einband-Illustration, unter Verwendung der Originaldeckel mit Leinenrücken nachgebunden. 28 cm × 21 cm. Rückendeckel mit Verlagswerbung (ohne Auflagen, mit erhöhten Preisen) und Druckvermerk: Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.

|Eigentum und Verlag der Literarischen Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt am Main ||

1. *CH-81103 Unterengstringen, Hasso Böhme: 16 nummerierte Seiten mit Noten und Text. Original-Pappband. Vorderdeckel mit kolorierter Illustration. Rückendeckel mit Verlagswerbung (ohne Preise und ohne Auflagen) mit Druckvermerk: Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.*

2. *Berlin, Antiquariat Düwal, angeboten im Juni 1985: Exemplar mit einer alten Preisauszeichnung: III/1925. → Verlagsanzeige im Börsenblatt vom 23./27.11.1922: »Wieder lieferbar: Melodien zum Struwwelpeter [...] kartoniert 200 Mark«.*

□ [1925]: Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter. Zusammengestellt von Andreas Hufsla. Frankfurt a. M., Rütten & Loening. 16 Seiten. Kart. 1,—.  
→ GV 60,441.

□ [1928]: Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter. Zusammengestellt von Alexander Hufsla. [Neue Ausgabe] Frankfurt a. M., Rütten & Loening Verlag. 16 Seiten. Kart. 1,—.

→ GV 60,441. – Verlagsanzeige im Börsenblatt Nr. 110 vom 2. Mai 1928: In neuer Ausgabe erschien soeben: Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter zusammengestellt von Alexander Hufsla. Die unentbehrliche Ergänzung des weltberühmten Struwwelpeter.

☛ Mit dem Namen Alexander Hufsla – statt richtig Andreas Hufsla – war dieses Buch laut Verlagswerbung noch bis Mitte des 2. Weltkrieges lieferbar, in den letzten Jahren zum Preis von 75 Pfennig.

#### Besuch bei Frau Sonne

Bibliographie der Auflagen 1924 – 1925 und 1964 – 1985

□ Besuch bei Frau Sonne | Neue lustige Geschichten und drollige Bilder | von | Dr. Heinrich Hoffmann | (dem Verfasser des »Struwwelpeter«) | Aus dem Nachlaß herausgegeben | von | Eduard und Walther Hessenberg | Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechts, auch für Rußland, vorbehalten | Copyright by Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt am Main 1924. Literarische Anstalt Rütten & Loening | Frankfurt am Main || 16 Blätter, Vortitel, Titel und 14 einseitig bedruckte Blätter, paginiert 3 bis 16, davon Blatt 3 und 4 mit »Geleitwort« von Eduard und Walther Hessenberg, Blatt 5 bis 16 mit farbigen Illustrationen und Text. Farbige illustrierter Pappband. 27,5 cm × 22 cm. Rückendeckel mit Verlagswerbung, aber ohne Druckvermerk.

1. *Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek.*
2. *Hamburg, Privatsammlung HP7.*
3. *Stuttgart, Privatsammlung StP3.*

→ DBV 8,279. Anzeige im Börsenblatt vom 25.11.1924, S. 17381.

□ Besuch bei Frau Sonne [...] 11.–20. Tausend [1925]. Rückendeckel mit Vignette »Familie« und ohne Druckvermerk.

1. *Frankfurt, Institut für Jugendbuchforschung.*
2. *München, Privatsammlung MP1.*

3. *Zürich, Sammlung Dr. W. Abegg.*

4. *Zürich, Schweiz. Jugendbuch-Institut, Sammlung Bettina Hürlimann 1345: Ausgabe auf dicker Pappe. Titelblatt und 7 Papp-Blätter, paginiert 3 bis 16 (3/4, 5/6 bis 15/16). – Dieses Exemplar hat auf dem Rückendeckel Verlagswerbung und Druckvermerk: Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M.*

→ DBV 8,279. – Anzeige im Börsenblatt Nr. 166 vom 21.7.1925, S. 11369; Nr. 229 vom 30.9.1925, S. 14730.

☛ Ein Teil dieser Auflage wurde eingebunden in das 1927 veröffentlichte *Struwwelpeter-Album*.

1964

Besuch bei Frau Sonne. Lustige Geschichten und drollige Bilder von Dr. Heinrich Hoffmann, dem Verfasser des »Struwwelpeter«. Atlantis-Zwergenbücher. (Freiburg i. Br., Atlantis Verlag Dr. Martin Hürlimann 1964.) 24 nicht nummerierte Seiten mit farbigen und schwarzen Illustrationen. Pappband. 13,5 cm × 13,5 cm. – Auf dem Einband: Frau Sonne. – Erschienen als »Atlantis-Zwergenbücher 3«. 2. Auflage 1966. 3. Auflage 1972.

Vorhanden in verschiedenen öffentlichen Bibliotheken und in vielen privaten Sammlungen.

1985

Besuch bei Frau Sonne. Neue lustige Geschichten von Heinrich Hoffmann. (Frankfurt am Main, Insel Verlag 1985.) 24 nicht nummerierte Blätter mit 16 farbigen Illustrationen und Text und 6 Seiten Geleitwort und Nachwort mit vier Fotos und zwei Skizzen. Kaschierter Pappband. 27 cm × 21 cm. – Im Impressum die Angaben: Von den Urenkeln Heinrich Hoffmanns – Else Hessenberg, Kurt Hessenberg und Mathilde Jung – autorisierte Ausgabe nach Originalvorlagen aus dem Nachlaß von Heinrich Hoffmann, die von seinen Enkeln Eduard und Walther Hessenberg für die von ihnen 1924 bei Rütten & Löning, Frankfurt am Main, herausgegebene Erstausgabe überarbeitet wurden. Die Abbildungen im Anhang wurden nach Vorlagen aus dem Struwwelpeter-Museum, Sammlung der Originale Dr. Heinrich Hoffmanns, Frankfurt am Main, gedruckt. Mit einem Nachwort von Kurt Hessenberg. Herausgegeben von Else Hessenberg und G. H. Herzog.

## Literaturverzeichnis

- Ackermann, Theodor, Antiquariat: Katalog 598. Folklore. München 1927. Seite 49f.
- Adress-Handbuch von Frankfurt am Main. 19. Auflage. Frankfurt a. M. 1866.
- Allgemeines Adressbuch für den Deutschen Buchhandel, den Antiquar-, Colportage-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienhandel [von] O. A. Schulz. Bearb. u. hrsg. von Hermann Schulz. Leipzig 1875 ff.
- Altfrankfurter Firmen-Handbuch im Auftrage der Genealogischen Gesellschaft zu Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1915.
- Antiquariats- und Versteigerungskataloge: Amelang, Frankfurt a.M. bzw. Hamburg; Antiquariat »Der Nöck«, Waiblingen; Banzhaf, Dettingen; Bartsch, Ettlingen; Boltz, Bayreuth; Deuticke, Wien; Düwal, Berlin; Engel & Streffer, Stuttgart; EOS-Antiquariat, Zürich; Erasmushaus, Haus der Bükker AG, Basel; Geisenheyner, Münster-Hiltrup; Van Gendt, Amsterdam; Granier, Bielefeld; Hamburger Antiquariat, Hamburg; Hartung & Karl, München; Haufe & Lutz, Karlsruhe; Hauswedell & Nolte, Hamburg; Heck, Wien; Hugendubel, München; Jeschke, Meinke & Hauff, Berlin; Karl & Faber, München; Kadgien, Kitzingen; Keune, Duisburg-Rheinhausen; Kiefer, Pforzheim; Lindner, München bzw. Mainburg; Lorych, Bochum; Marchpane, London; Meuschel, Bonn; Müller & Gräff, Stuttgart; Neubert, Thalheim; Norddeutsches Antiquariat, Rostock; Nosbüsch, Bonn; V. der Osten, Egling/Paar bzw. Hilpoltstein; Pabel, Hamburg; Patzer & Trenkle, Konstanz; Pinkus-Genossenschaft, Zürich; Rühle, Düsseldorf; Sächsisches Auktionshaus u. Antiquariat, Leipzig; I. Schierenberg, Amsterdam; Schiller, New York; Schreyer, Bonn; Sotheby Parke Bernet & Co., London; Steinbach, München; Steinkopf, Stuttgart; Stenderhoff, Münster; Tenner, Heidelberg; Tresor am Römer, Frankfurt a. M.; Wenner, Osnabrück; Wölfle, München; Zisska & Kistner, München.
- Arntz, Wilhelm F.: Der Struwwelpeter und andere Original-Manuskripte des Struwwelpeter-Hoffmann mit 18 Abbildungen. Beilage zum Katalog der 19. Kunstauktion des Stuttgarter Kunstkabinetts. Stuttgart 1954.
- Bauer, K. F.: Bücher und Menschen. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. 37. Jg., 3. Folge II, Heft 2/3. Leipzig 1933, S. 44-45.
- Baumgartner, Johannes: Der Struwwelpeter wie ihn keiner kennt. Ausstellung zur Kölner Antiquariatsmesse 24.-26. Sept. 1993.
- Baumgartner, Johannes (Hrsg.) unter Zusammenarbeit mit Walter Sauer und Hasso Böhme: Der Struwwelpeter. Ein Bilderbuch macht Karriere. Teil 1. Freiburg 1996.
- Beck, Joseph: Der »Struwwelpeter« im Erstunterricht. München u. Berlin 1937; 3. verb. Auflage. München o. J.
- Bibliografia Italiana, Anno XVI ff. Mailand 1882 ff.
- Die Bilderwelt im Kinderbuch. Kinder- und Jugendbücher in fünf Jahrhunderten. Katalog zur Ausstellung der Kunst- und Museumsbibliothek und des Rheinischen Bildarchivs der Stadt Köln, herausgegeben von Albert Schug. Köln 1988.
- Blaume, Karl (Hrsg.): Nur immer hereinspaziert! Leben und Werk von Fritz Baumgarten (1883 – 1966). Bad Pyrmont 1995.
- Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und für die mit ihm verwandten Geschäftszweige. Hrsg. von den Deputierten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig. Jg. 11 ff. Leipzig 1844 ff.
- Bogeng, G. A. E.: Der Struwwelpeter und sein Vater. Geschichte eines Bilderbuchs. Potsdam 1939.
- : Das Struwwelpeter-Manuskript des Dr. Heinrich Hoffmann. Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M. 1925.
- Bothe, Friedrich: Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. 2. umgearb. Auflage. Frankfurt a. M. 1923.
- Brinkman's Catalogus van Boeken 1833-1849 ff. Amsterdam 1858 ff.
- Brinkmann, Donald: Heinrich Hoffmanns »Struwwelpeter«. Eine psychologische Analyse des erfolgreichsten Kinderbuches. In: Schweizerische Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen. Bd. 4. Bern 1945, S. 204-221.
- Brüggemann, Theodor: Kinder- und Jugendliteratur 1498-1950. Kommentierter Katalog der Sammlung Theodor Brüggemann. [Band 1]; Band 2. Osnabrück 1986; 1996.
- Brunken, Otto, Bettina Hurrelmann und Klaus-Ulrich Pech (Hrsg.): Handbuch zur Kinder- und Jugend-

- literatur. Von 1800 bis 1850. Stuttgart und Weimar 1998
- Burckhardt-Werthemann, Daniel: Bilderbücher aus alter und neuer Zeit. Basel 1913.
- Busch, Wilhelm. 125 Jahre Max und Moritz. Entstehung und Wirkung des berühmten Buches. Herausgeber: Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V. Stuttgart 1990.
- Catalogue Général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale. Tome LXXII. Paris 1920.
- Christaller, Helene: Mein erstes Buch. In: Am Wegsaum. Ein Jahrbuch. Hamburg 1932, S. 57f.
- Dambach, Otto (Hrsg.): Fünfzig Gutachten über Nachtrag und Nachbildung erstattet vom Königlich Preussischen litterarischen Sachverständigen-Verein in den Jahren 1874-1889. Leipzig 1891.
- Dansk Bogfortegnelse for Aarene 1841-1858 ff. Kopenhagen 1861 ff.
- Dessoiff, Albert (Bearb.): Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im 19. Jahrhundert. Hrsg. auf Veranlassung des Frankfurter Kunstvereins. Frankfurt a. M. 1909.
- DB: Deutsche Bibliographie. Verzeichnis aller in Deutschland erschienenen Veröffentlichungen und der in Österreich und der Schweiz im Buchhandel erschienenen deutschsprachigen Publikationen sowie der deutschsprachigen Veröffentlichungen anderer Länder. Frankfurt a. M.: Buchhändler-Verein 1953 ff. (Umfaßt den Zeitraum seit 1945).
- DBV: Deutsches Bücherverzeichnis. Eine Zusammenstellung der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Bearbeitet von der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Leipzig: Börsenverein 1916 ff. (Umfaßt den Zeitraum seit 1911).
- Dicionario Bibliographico Portuguez. Lisboa 1883 ff.
- Didaskalia. Blätter für Geist, Gemüth und Publicität. Frankfurt am Main. 1845 ff.
- Dietz, Alexander: Frankfurter Handelsgeschichte. 4. Band. 2. Teil. Frankfurt a. M. 1925.
- Doderer, Klaus, unter Mitarbeit von Helmut Müller: Der Struwwelpeter. Der langanhaltende Erfolg und das wandlungsreiche Leben eines deutschen Bilderbuches. In: Klassische Kinder- und Jugendbücher. Historische Betrachtungen. Weinheim, Basel 1970, S. 55-97.
- Dreßler: Der philosophische Gehalt des Struwwelpeter. In: Süddeutsche Monatshefte. 5. Jg./2. Bd., Heft 7. München 1908. S. 20-22.
- Düsterdieck, Peter: Die Sammlung Hobrecker der Universitätsbibliothek Braunschweig. Katalog der Kinder- und Jugendliteratur 1565 - 1945. Band 1.2. München 1985.
- Eckardt, Eva von: Kinderseele und Kinderbuch. Leipzig 1942.
- Elster, Alexander: Das deutsche Urheber- und Verlagsrecht. Berlin u. a. 1923.
- The English Catalogue of Books. Published from January, 1835, to January, 1863. Vol. 1. London 1864. Vol. 2 (1863-1871) ff.
- Evers, Gerhard (Redaktion): Das Urmanuskript des Struwwelpeter von Dr. Heinrich Hoffmann. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt a. M. 1987.
- Ewers, Hans-Heino (Hrsg.): Komik im Kinderbuch. Erscheinungsformen des Komischen in der Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim, München 1992.
- Fischer, Engelbrecht: Die Großmacht der Jugend- und Volksliteratur. Nachdruck der Ausgabe Neustift im Walde bei Wien und Stoizendorf bei Eggenburg 1877-1886. München 1979.
- Flamm, Hans Jürgen: Sammlerin verschenkt Kinderbücher. Wertvoller Zuwachs im Germanischen Museum. In: Sammler Journal. 14. Jahrgang Nr. 6. Schwäbisch Hall 1985, S. 680-685.
- Flitner, Andreas: Konrad, sprach die Frau Mama... Über Erziehung und Nicht-Erziehung. München 1986.
- Frankfurter Anzeiger. Frankfurt am Main. 1854 ff.
- Frankfurter Familienblätter. Belletristische Beilage zum Frankfurter Anzeiger. Frankfurt a. M. 1856, Jg.1 ff.
- Fronemann, Wilhelm: Neue Jugendbücher. In: Das deutsche Buch. 9. Jg., Heft 11/12. Leipzig 1929, S. 329-335.
- Georg/Ost: Georg, Carl (der erste Band zusammen mit Leopold Ost): Schlagwort-Katalog. Verzeichnis der Bücher und Landkarten in sachlicher Anordnung. 1883-1887 (Bd. 1). 1884-1892 (Bd. 2). 1893-1897 (Bd. 3). 1898-1902 (Bd. 4). 1903-1907 (Bd. 5). 1908-1910 (Bd. 6). 1910-1912 (Bd. 7). Hannover 1889/Leipzig 1913.
- Gieseke, Ludwig: Die geschichtliche Entwicklung des deutschen Urheberrechts. Göttingen 1957.
- Gmelin, Otto E.: Böses kommt aus Kinderbüchern. München 1972.
- Goldbaum, Wenzel: Urheberrecht und Urhebertvertragsrecht. Berlin 1922.
- Grieser, Dietmar: Die kleinen Helden. Kinderbuchfiguren und ihre Vorbilder. München, Wien 1987.
- : Paulinchen war allein zu Haus. Auf den Spuren von Heinrich Hoffmanns gar trauriger Geschichte mit dem Feuerzeug. Frankfurt a. M. 1992.
- Groddeck, Psychoanalytische Schriften zur Literatur und Kunst. Neu ausgewählt und herausgegeben von Helmut Siefert. Frankfurt a. M. 1978.
- Grömminger, Arnold: Bilderbücher in Kindergarten und Grundschule. Freiburg 1977. S. 38-47.
- Günther, Jörg-Michael: Der Fall Struwwelpeter. Frankfurt a. M. 1989.
- Gutzkow, Karl: Rückblicke auf mein Leben. Berlin 1875.
- GV: Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums. 1700-1910. Bearbeitet unter der Leitung von Hilmar Schmuck und Willy Gorzny. München: Saur 1979-1987. - 1911-1965. Bearbeitet unter der Leitung von Willy Gorzny. München: Saur 1976ff.

- Gwinner, Philipp Friedrich (Hrsg.): Kunst und Künstler in Frankfurt am Main vom 13. Jahrhundert bis zur Eröffnung des Städelschen Kunstinstituts. Frankfurt a. M. 1862.
- Halbey, Hans Adolf (Hrsg.): Museum der Bücher. Dortmund 1986.
- Hanebutt-Benz, Eva-Maria: Der »Struwelpeter« in Holz. In: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde. Neue Folge XIII. Frankfurt am Main 1989. S. 95-108.
- : Studien zum deutschen Holzstich im 19. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1984.
- Hauswedell & Nolte: Alte deutsche Kinderbücher. Mit 63 Abbildungen auf 32 Tafeln. Auktion 200. Am 27. und 28. Juni 1974. Hamburg. – Versteigerungskatalog.
- Heimeran, Ernst: Namens-Büchlein. 400 Vornamen für Deutsche nach ihren Schicksalen erzählt und erläutert. München 1933.
- Heinsius, Wilhelm: Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges Alphabetisches Verzeichniß aller von 1700 bis zu Ende 1846 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. 10. Bd. (1842-1846) – 19. Bd. (1889-1892). Leipzig 1848-1849 ff.
- »Herr Hoffmann ist zu gar nichts nütz...« Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum« im Heinrich-Hoffmann-Museum. Zum 175. Geburtstag Heinrich Hoffmanns. Frankfurt a. M. 1984.
- Herzog, G. H., Marion Herzog-Hoinkis und Helmut Siefert (Hrsg.): Heinrich Hoffmann. Leben und Werk in Texten und Bildern. Frankfurt a. M. 1995.
- Herzog, G. H. und Helmut Siefert (Hrsg.): Struwelpeter-Hoffmann. Texte, Bilder, Dokumentation, Katalog. Frankfurt a. M. 1978.
- Hinrichs' Bücher-Catalog 1851-1865. Bearb. von Adolph Büchting u. Ed. Baldamus. 2 Bde. Leipzig 1874. – Hinrichs' fünfjähriger Bücher-Catalog. 3. Bd. 1861-1865. Bearb. von Adolph Büchting und Gustav Herre. Leipzig 1866. – 4. Bd. 1866-1870. Bearb. von Adolph Büchting. Leipzig 1871. – 5. Bd. 1871-1875. Bearb. von Richard Haupt. Leipzig 1876. – 6. Bd. 1876-1880. Leipzig 1881. – 7. Bd. 1881-1885. Leipzig 1886. – 8. Bd. 1886-1890. Bearb. von Richard Haupt und Heinrich Weise. Leipzig 1892. – 9. Bd. 1891-1895. Bearb. von Heinrich Weise. Leipzig 1896. – 10. Bd. 1896-1900. Leipzig 1901. – 11. Bd. 1901-1905. Leipzig 1906. – 12. Bd. 1906-1909. Leipzig 1910.
- Hobrecker, Karl: Alte vergessene Kinderbücher. Berlin 1924.
- Kinderbuchsammlers Leiden und Freuden. In: Philobiblon. 5. Jg., Heft 4. Wien 1932. S. 139-146.
- Neues aus Struwelpeters Leben und Verwandtschaft. In: Daheim. Jg. 62, Nr. 9. Leipzig 1926. S. 16-17.
- Hobrecker-Sammlung Frankfurt. Die Frankfurter Hobrecker-Sammlung. Kommentierte Bibliographie einer Sammlung alter Kinder- und Jugendbücher (Katalogisierung: Vera Haase; Kommentare: Helmut Müller). Pinneberg 1983.
- Hofer, Philip: A First Edition of Struwelpeter. In: Bulletin of The New York Public Library. Vol. 37, Nr. 1. New York/USA 1933. S. 2-6.
- Hoffmann, Heinrich: Briefe vom Struwelpeter-Hoffmann. Den Teilnehmern des Leipziger Bibliophilen-Abends gewidmet von Erich Ebstein, Erich Gruner und Günther, Kirstein & Wendler. Leipzig 1924.
- Hoffmann, Heinrich: Reisehumor in autographischen Protokollen. Frankfurt am Main 1968.
- Hoffmann, Heinrich: »Struwelpeter-Hoffmann« erzählt aus seinem Leben. Lebenserinnerungen Dr. Heinrich Hoffmanns herausgegeben von Eduard Hessenberg. Frankfurt am Main 1926.
- Hoffmann, Heinrich: Werkausgabe in 10 Bänden im Insel Verlag. Herausgegeben von Else Hessenberg und G. H. Herzog [Bd. 1-6], G. H. Herzog und Helmut Siefert unter Mitarbeit von Marion Herzog-Hoinkis [Bd. 7, 9], G. H. Herzog und Helmut Siefert [Bd. 8], Helmut Siefert und G. H. Herzog unter Mitarbeit von Marion Herzog-Hoinkis [Bd. 10]:
- [Bd. 1] König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern. 1982.
- [Bd. 2] Der Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder. Slovenly Peter or Happy Tales and Funny Pictures. Translated into English jingles from the original German by Mark Twain. 1983.
- [Bd. 3] Bastian der Faulpelz. Eine Bildergeschichte für Kinder. 1984.
- [Bd. 4] Prinz Grünwald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Ein Bildermärchen. 1984.
- [Bd. 5] Im Himmel und auf der Erde. Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt. 1985.
- [Bd. 6] Besuch bei Frau Sonne. Neue lustige Geschichten. 1985.
- [Bd. 7] Lebenserinnerungen. 1985.
- [Bd. 8] Humoristische Studien und Satiren. 1986.
- [Bd. 9] Gesammelte Gedichte, Zeichnungen und Karikaturen. 1987.
- [Bd. 10] Schriften zur Psychiatrie. 1990.
- Hopf, Angela und Andreas Hopf: Pfui, ruft da ein jeder... In: Sammler Journal. 18. Jg., Nr. 9. Schwäbisch-Hall 1989, S. 1218-1222.
- Hubmann, Heinrich, und Manfred Rehbinder (Bearb.): Urheber- und Verlagsrecht. 7. Aufl. München 1991.
- Hürlimann, Bettina: Europäische Kinderbücher in drei Jahrhunderten. Zürich/Freiburg i. Br. 1959; 2. erweit. Aufl. 1963.
- Hunscha, Christa: Struwelpeter und Krümelmonster. Frankfurt a. M. 1974.
- Hurrelmann, Bettina (Hrsg.): Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Frankfurt a. M. 1995.
- Intelligenz-Blatt der freien Stadt Frankfurt. Frankfurt am Main. 1851 ff.

- Jahn, Jürgen: Nachwort. In: Heinrich Hoffmann. Der Struwwelpeter oder Lustige Geschichten und drollige Bilder. Nachdruck der 24. Auflage nach einem Exemplar aus dem Archiv des Verlages Rütten & Loening, Berlin. Frankfurt a. M. 1979.
- Jahn, Jürgen: Struwwelpeter und sein Autor. In: Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur. 74. Berlin 1985, S. 21-33.
- Junker, Almut und Eva Stille: Spielen und Lernen. Spielzeug und Kinderleben in Frankfurt 1750-1930. Eine Ausstellung des Historischen Museums Frankfurt am Main. 1984.
- Kasper, Karl: Bunter Traum auf gewebtem Grund. Berlin 1938. S. 141-142.
- Katalog der Ostermeß-Ausstellung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Leipzig 1884.
- Kaufmann, Torsten: Der Struwwelpeter – Vorläufer einer künstlerischen Avantgarde oder dilettantische Spielerei? In: Hoffmann, Detlef u. Jens Thiele (Hrsg.): Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg 1986, S. 51-58.
- Kayser, Christian Gottlob: Vollständiges Bücher-Lexikon. Ein Verzeichnis der seit dem Jahre 1750 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. Leipzig 1834 ff.
- Die Kinder des Struwwelpeter. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum« im Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt. Zum 140. Geburtstag des Struwwelpeter. Frankfurt a. M. 1984.
- Kinder- und Jugendliteraturforschung 1995/96; 1996/97. Herausgegeben von Hans-Heino Ewers, Ulrich Nassen, Karin Richter und Rüdiger Steinlein. Stuttgart, Weimar 1996; 1997.
- Klingberg, Göte und Ingar Bratt: Barnböcker utgivna i Sverige 1840-89. En kommenterad bibliografi. Band 2. Lund 1988.
- Klingberg, Göte: De första svenskspråkiga Struwwelpeter-upplagorna. In: Barnboken. Jg. 18, Nr.1/1995, S. 2-10. Stockholm 1995.
- Klotz, Aiga: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950. Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache. Bd. 1 – 4. Stuttgart 1990; 1992; 1994; 1996.
- Knox, Ronald A.: Psychoanalyse des Struwwelpeters. In: Der Querschnitt. Berlin 1932. Jg. 12, Heft 5, S. 338-344.
- Knox, Ronald A.: Psychoanalyse des Struwwelpeter. Mit einem Nachwort von Rolf-Peter Baacke. Hamburg 1993.
- Koch, Albert: Lagerkatalog. Stuttgart 1900; 1902-1903; 1903.
- Koehler & Volckmar: Barsortiments-Lagerkatalog. Koehler & Volckmar, Leipzig. Koch, Neff & Oettinger, Stuttgart. 1920uff.
- Könneker, Marie-Luise: Dr. Heinrich Hoffmanns »Struwwelpeter«. Untersuchungen zur Entstehungs- und Funktionsgeschichte eines bürgerlichen Bilderbuchs. Stuttgart 1977.
- Kohlweyer, Wolfgang, Braunschweig: Bestandsverzeichnis der Struwwelpeter-Sammlung. Stand Juni 1988; Nachträge November 1991.
- Kohlweyer, Wolfgang (Hrsg.): Dr. Heinrich Hoffmann und sein Struwwelpeter. Landshut 1994.
- Kraft, Heike und Renate Schlicht (Idee): Struwwelpeter garstig, macht die Kinder artig? Bilderheft zur Struwwelpeter-Ausstellung des Kindermuseums im Historischen Museum. Frankfurt a. M. 1976.
- Kramer, Waldemar (Hrsg.): Frankfurt-Lexikon. Frankfurt am Main 1960.
- Kraske, H.: Briefe Heinrich Hoffmanns an einen Jugendfreund. In: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. Hrsg. von Otto Ruppersberg. 4. Folge/ 5. Band, 1. Heft. Frankfurt a. M. 1938, S. 63-82.
- Krefßner, Rudolf: Der Struwwelpeter. Urfassung, übliche Ausgaben und Kredelfassung. In: Kindergarten. Zeitschrift für die Erziehungsarbeit der Kindergärtnerin und Jugendleiterin. Bayreuth 1939, S. 210-213; S. 225-227.
- Kunze, Horst: Schatzbehälter. Vom Besten aus der älteren deutschen Kinderliteratur. Berlin 1964.
- Kutschmann, Theodor: Geschichte der deutschen Illustration vom ersten Auftreten des Formschnittes bis auf die Gegenwart. Goslar u. a. 1899.
- Lahnstein, Peter: Die unvollendete Revolution 1848-1849. Badener und Württemberger in der Paulskirche. Stuttgart u. a. 1982.
- Lange, Konrad: Das Wesen der künstlerischen Erziehung. Ravensburg 1902.
- Laquer, Dr. L.: Zur Pathologie des Struwwelpeter. In: Frankfurter Aerzte-Correspondenz. Frankfurt a. M. 1911. Jg. 1, Nr. 43.
- Lexikon KJL. Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zur Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. Herausgegeben von Klaus Doderer. Band 1-4. Weinheim, Basel 1975-1982.
- Loewes Verlag. Hundert Jahre 1863-1963 Loewes Verlag Ferdinand Carl Stuttgart. Festschrift. Stuttgart 1963.
- Lübbecke, Fried: Fünfhundert Jahre Buch und Druck in Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1948.
- Mann, Gunter: Struwwelpeter-Hoffmann. Ausstellung zum 150. Geburtstag Heinrich Hoffmanns (13. Juni 1959). Hrsg.: Stadt- und Universitätsbibliothek und Senckenbergische Bibliothek Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1959.
- Marbacher Magazin 36/1985 (Sonderheft): Berthold Auerbach. 1812-1882. Bearbeitet von Thomas Scheuffelen. Marbach 1986.
- Marie Meierhofer-Institut für das Kind (Hrsg.): Nein... und nochmals nein. In: »und Kinder«. 14. Jg., Nr. 51. Zürich 1994.
- Marwitz, Christa von der: 175 Jahre Jos. Scholz-Mainz Verlag, Mainz. Mainz 1968.
- : Spielzeug aus Frankfurter Familienbesitz. Frankfurt a. M. 1965.
- Mayer, Hans: Verlagsgeschichte als Literaturgeschichte. Rede zur 110-Jahr-Feier des Verlages Rütten &

- Loening gehalten am 8. Dezember 1954 in Berlin. Berlin 1954.
- Mennie, Duncan M.: The English Struwwelpeter. In: The Durham University Journal. Newcastle upon Tyne 1948. Vol. XXI, No. 1 (New Series. Vol. X. No. 1.), S. 1-10.
- Meves, Christa: Mut zum Erziehen. Erfahrungen aus der psychagogischen Praxis. Hamburg 1970.
- Meves, Christa: Wunscht Traum und Wirklichkeit. Lernen an Irrwegen und Illusionen. Freiburg 1973.
- Meyer, Richard M.: Struwwelpeter. In: Archiv für Kulturgeschichte. Band 3. Berlin 1905. S. 1-14.
- Mikulicz-Breslau, Henriette: 1. Struwwelpeter und Genossen. Eine Ehrenrettung. In: Pädagogisches Archiv. Leipzig 1898. Band XL, Heft 4, S. 247-252.
- Mori, Gustav: Chronik der Firma Aug. Weisbrod, Buchdruckerei u. Verlag Frankfurt a. Main. 1582-1932. Eine Erinnerungsgabe anlässlich des 350jährigen Bestehens. Frankfurt am Main 1932.
- Müller, Helmut: »Struwwelpeter« und »Struwwelpetriad« . In: Doderer, Klaus und Helmut Müller (Hrsg.): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. Weinheim, Basel 1975. S. 141-182.
- : Vom Sittenbüchlein zur moralischen Erzählung. In: Buchhandelsgeschichte 2/4. Beilage zum Börsenblatt, Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M. 1979, S. B203-B218.
- : Vorläufer des »Struwwelpeter«. In: Die Schiefertafel. Hamburg 1978. Jg. 1, Heft 2, S. 85-101.
- Nachrichten aus dem Buchhandel No. 1, 1. Oktober 1894. Leipzig 1894; No. 293, 18. Dezember 1895. Leipzig 1895.
- NUC: The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints. Band 1 — 685. London/Chicago: Mansell 1968/1980.
- Neuruppiner Bilderbogen. Katalogbearbeitung von Theodor Kohlmann mit einem Beitrag von Peter-Lutz Kindermann. Berlin 1981. – Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde Berlin Bd. 7.
- »... nicht nur Struwwelpeter-Autor!« Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum« im Heinrich-Hoffmann-Museum. Frankfurt a. M. 1983.
- Nöhbauer, Hans F.: Von A – Z im Kinderland. Zürich 1970.
- Orvig, Mary: När Struwwelpeter blev Pelle Snusk – en bestsellers historia. In: Julbocken eller Pelle Snusk. Lustiga historier och roliga bilder [von] Heinrich Hoffmann. Stockholm, Gidlunds 1979. S. III-XVI.
- Osborne. The Osborne Collection of Early Children's Books 1566 – 1910. A Catalogue. Vol. 1.2. Prepared at Boys and Girls House by Judith St. John. Toronto, Reprinted 1975.
- Pestalozzi-Verlag. 150 Jahre Pestalozzi-Verlag. Erlangen 1994.
- Pressler, Christine: Schöne alte Kinderbücher. Eine illustrierte Geschichte des deutschen Kinderbuches aus fünf Jahrhunderten. München 1980.
- Prestel, Josef: Geschichte des deutschen Jugendschrifttums. Freiburg i. Br. 1933.
- Rammensee, Dorothea: Bibliographie der Nürnberger Kinder- und Jugendbücher 1522 – 1914. Bamberg 1961.
- Rauter, Gustav: Das deutsche Urheberrecht an literarischen, künstlerischen und gewerblichen Schöpfungen. Mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verträge. Leipzig 1905.
- The Renier Collection of Historic and Contemporary Children's Books. Occasional List No. 1. Spring 1987. Struwwelpeter. Compiled by Tessa Rose Chester. Bethnal Green Museum of Childhood, London 1987.
- Richter, Dieter und Jochen Vogt (Hrsg.): Die heimlichen Erzieher. Kinderbücher und politisches Lernen. Hamburg 34.-36. Tsd. 1979.
- : Das fremde Kind. Zur Entstehung der Kindheitsbilder des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt a. M. 1987.
- : Todesdrohung und Glücksversprechen. Erziehungsbilder in der alten Kinderliteratur. In: Neue Rundschau. Jg. 96, Heft 3/4. Frankfurt a. M. 1985. S. 73-95.
- Riebicke, Otto: Wie der Struwwelpeter in die Welt kam. Frankfurt a. M. (vermutlich 1925).
- Ries, Hans: Illustration und Illustratoren 1871-1914. Osnabrück 1992.
- : Der Struwwelpeter, ein Bilderbuch gegen das deutsche Biedermeier. In: Révolution, Restauration et les Jeunes 1789-1848. Ecrits et images. Colloque international organisé par Gilbert Van de Louw et Elisabeth Genton, Université de Metz. Metz 5.-7. décembre 1986. Paris 1989, S. 89-105.
- Rücker, Elisabeth (Konzeption): Alte Kinderbücher. Stiftung einer Privatsammlung. Ausstellung vom 25.11.1984 bis 24.2.1985. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum 1984.
- Rütten & Loening. Hundertundzehn Jahre Verlag Rütten & Loening Berlin 1844 bis 1954 (von Alfred Frommhold). Berlin 1954.
- Rütten & Loening. 125 Jahre Rütten & Loening 1844-1969. Ein Almanach. Berlin 1969.
- Ruppersberg, Otto (Hrsg.): Frankfurt. Das Buch der Stadt. Frankfurt a. M. 1927.
- Russell. Gesamt-Verlags-Katalog des Deutschen Buchhandels. Ein Bild deutscher Geistesarbeit und Cultur. Vollständig bis 1880. Münster: Russell. Bd. 1 – 11. (Alphabetisch nach Verlagsorten) 1881/1884. Bd. 12 – 15. 1882/1894. Bd. 16. Abteilung 1 bis 3. Ergänzungen zu Bd. 1 – 11. 1893/1894. Abteilung 4. Ergänzungen zu Bd. 12 – 14. 1894.
- Rutschky, Katharina (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt a. M., Berlin 1993.
- Säuberlich, Otto: Buchgewerbliches Hilfsbuch. Leipzig 1921.
- Sauer, Walter (Hrsg.): Heinrich Hoffmann. Der Struwwelpeter polyglott. München 1984; München 1994.

- : Der Struwwelpeter und Stepka-Rastrepka. In: Schiefertafel. Jg. VIII, No. 1. Pinneberg 1985, S. 24-34.
- : »Struwwelpeter weit und breit«. In: Aus dem Antiquariat. 11 – 1997. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Antiquariat im Börsenverein. Frankfurt am Main 1997, S. 610-613.
- Schatzki, Walter: Children's Books Old and Rare. Catalogue Number one. Foreword by Leslie Shepard. Detroit 1974.
- : Reminiscences. In: Phaedrus. Volume V, Nr. 2. New York 1978, S. 5-13.
- Schiller, Justin G.: Realms of Childhood – Catalogue 41. New York City/USA 1983.
- Schmidchen, Gerhard (Geleitwort): Peter Struwwel. Handbüchlein für Wühler. Zürich 1973.
- Schnurrer, Achim und Hartmut Becker (Hrsg.): Die Kinder des Fliegenden Robert. Beiträge zur Archäologie der deutschen Bildergeschichtstradition. Comixene Materialien Band 2. Hannover 1979.
- Schönfeldt, Sybil Gräfin: Mutti, was soll ich lesen? Das Buch in der Erziehung unserer Kinder. Ravensburg 1971.
- Scholz, Der Kindheit Lust und Freude. Kinderbücher und Graphik aus dem Verlag Joseph Scholz-Mainz. Ausstellung in der Stadtbibliothek Mainz 1995/1996. Verzeichnis der Ausstellungsstücke.
- Schüttler-Janikulla, Klaus: Struwwelpeter-ABC für Erwachsene. Frankfurt a. M. 1988.
- Schulze, Friedrich: Der deutsche Buchhandel und die geistigen Strömungen der letzten hundert Jahre. Leipzig 1925.
- Schwäbische Chronik. Seit 1847: Schwäbische Chronik. Zweite Abtheilung des Schwäbischen Merkurs. Verfaßt, gedruckt und verlegt von Elben. Stuttgart 1844 ff.
- Schwäbischer Merkur. Eine politische Zeitung, verfaßt von Elben 1. Abtheilung, welche die Begebenheiten, die außerhalb Schwabens sich ereignen, enthält. Stuttgart, Im Verlage und in der Druckerei des Verfassers 1844 ff.
- Seebaß 1. Seebaß, Adolf: Alte Kinderbücher und Jugendschriften. Katalog 636. Basel 1954. – Verkaufskatalog.
- Seebaß 2. Seebaß, Adolf: Alte Kinderbücher und Jugendschriften. Katalog 818. Basel 1983. – Verkaufskatalog.
- »Seht einmal hier steht er...« Der Struwwelpeter – eine Bilderbuchkarriere. Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz. 1997. – Mappe mit losen Blättern als Begleitmaterial.
- Seuffert, Lothar: Das Autorrecht an literarischen Erzeugnissen. Berlin 1873.
- Simonsen, Inger: Den Danske bornebog i det 19. aarhundrede. Kopenhagen 1966.
- Stadelmann-Dresden, Dr., Nervenarzt: Der Struwwelpeter. In: Frankfurter Aerzte-Correspondenz. Jg. 1, Nr. 40f. Frankfurt a. M. 1911.
- Stäbler, G.: Überblick über die Jugendliteratur. Als Manuskript gedruckt. Stuttgart o. J.
- Stieß, Barbara und Helga Steinhilber (Hrsg.): Wolff's Bücherei 1931-1981. Berlin 1981.
- Stocchi, Sergio: Il Porcospino Ragionato ossia Pierino Porcospino [Struwwelpeter, 1847] del dottor Heinrich Hoffmanns. Milano 1986.
- Strasser, Gerhard F.: Die Struwwelpeter-Sammlung an der Pennsylvania State University. In: Libarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. 39. Jahr, Heft 3. Zürich 1996, S. 236-256.
- Struwwelpeter-Brunnen in Frankfurt am Main, Johann Josef Belz – Franziska Lenz-Gerharz. »Ei, guk-kemal, da steht er...«. Frankfurt a. M. 1985.
- Der Struwwelpeter – Entstehung eines berühmten deutschen Kinderbuchs. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum«. Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1983.
- Der Struwwelpeter als Radikaler. Keine Denunciation, sondern eine Warnung. In: Fliegende Blätter. IV. Band, Nr. 137. München 1848, S. 129ff.
- Struwwelpeter trifft Max und Moritz. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum«. Heinrich Hoffmann-Museum, Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1990.
- Struwwelpeter trifft Pinocchio. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum«. Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1987.
- Struwwelpost Nr. 1. (1995). Nr. 2 (1996). Nr. 3 (1997). Nr. 4 (1998). Herausgegeben vom Freundeskreis des Heinrich-Hoffmann-Museums, Frankfurt am Main.
- Stybe, Vibeke: Historien om »Struwwelpeter« eller »Den Store Bastian«. Kopenhagen 1971.
- Svenskt Boklexikon (Hrsg. Hjalmar Linnström) 1830-1865 ff. Stockholm 1883 ff.
- Umbreit. Lager-Verzeichnis. Süddeutsche Groß-Buchhandlung G. Umbreit & Co., Stuttgart. 1927/28 – 1971.
- Unruh, Ilse: »Dies ist das Buch...«. Zu einer Ausstellung im Frankfurter Struwwelpeter-Museum. In: Aus dem Antiquariat. Beilage zum Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. Frankfurter Ausgabe. 1983. Nr. 10, S. A350-A352.
- Unsel, Siegfried (Hrsg.): Erste Lese-Erlebnisse. Frankfurt a. M. 1975.
- Veen, C. F. van (Vorwort): Kinderen lazzen, Kinderen lezen. Stedelijk Museum, Cat. 195. Amsterdam 1958.
- Der Verfasser des Struwwelpeter. In: Velhagen & Klasing's Monatshefte. Hrsg. von Theodor Hermann Patenius und Paul von Szczepanski. Jg. IX, 1894/1895, S. 448-449. Bielefeld und Leipzig 1894.
- Verwey, Annemarie: Kinderbücher. Lesen, lieben und sie sammeln. In: Sammler Journal. 9. Jahrgang, Nr. 6. Schwäbisch Hall 1980. S. 490-495.
- Vogel, Heiner: Bilderbogen, Papiersoldat, Würfelspiel und Lebensrad. Leipzig 1981.
- : Paradies der Kinderzeit. Spielzeug, Spiele und Kinderbücher aus der Sammlung Heiner Vogel. Und:



- Katalogteil zur Ausstellung zusammengestellt von Doris Mundus und Katrin Sohl. Leipzig 1984.
- Vogel, Hermann: Der Struwwelpeter (Rütten & Loening Verlag). Wie der Struwwelpeter entstand. In: Der Jungbuchhandel. Jg. 7, Nr. 3. Köln 1953. S. 66-68.
- Voigt-Diederichs, Helene: Auf Marienhoff. 9.-13. Tsd. Jena 1927.
- Vries, Leonard de und Ilonka van Amstel (Hrsg.): Het Prentenboek van Tante Pau en het mooiste en leukste uit andere oude prentenboeken. Amsterdam 1974.
- Von Peter Struwwel bis Kriegsstruwwelpeter. Struwwelpeter-Parodien von 1848 bis zum Ersten Weltkrieg. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum« im Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt. Frankfurt a. M. 1985.
- Von Struwwelhitler bis Punkerpeter. Struwwelpeter-Parodien vom Ersten Weltkrieg bis heute. Eine Ausstellung des Arbeitskreises »Bürger gestalten ihr Museum« im Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt. Frankfurt a. M. 1988.
- Wangart, Stefan (Hrsg.): 1878-1928. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes und des Vereins der Buchhändler zu Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1928.
- Wangerin, Wolfgang (Hrsg.): Pfui! ruft da ein jeder. Alte Kinderbücher aus der Vordemann-Sammlung der Universität Göttingen. Ausstellungskatalog. Göttingen 1989.
- Weber, Hans-Oskar: Die Bestimmungen über deutsche Buchausfuhr im 1. Weltkrieg und die Ausfuhrzeichen. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens Bd. 23. Frankfurt a. M. 1982, Sp. 505-602.
- Wegehaupt 1. Wegehaupt, Heinz unter Mitarbeit von Edith Fichtner: Alte deutsche Kinderbücher. Bibliographie 1507-1850. Zugleich Bestandsverzeichnis der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Berlin 1979.
- Wegehaupt 2. — Alte deutsche Kinderbücher. Bibliographie 1851-1900. Berlin 1985.
- Wegehaupt, Heinz (Katalog und Konzeption): Robinson und Struwwelpeter. Bücher für Kinder aus fünf Jahrhunderten. Berlin 1991. — Ausstellungskatalog.
- Wilckens, Leonie von: Spiel, Spiele, Kinderspiel. Nürnberg 1985.
- Wiswe, Mechthild: Kinder- und Jugendbücher im Braunschweigischen Landesmuseum. Kommentierter Bestandskatalog. — Forschungen und Berichte des Braunschweigischen Landesmuseums. Hrsg. von Gerd Biegel. Braunschweig 1997.
- Wurm, Carsten: 150 Jahre Rütten & Loening.... mehr als eine Verlagsgeschichte 1844 – 1994. Berlin 1994.
- Ziersch, Amélie (Hrsg.): Bilderbuch – Begleiter der Kindheit. Katalog. München 1986.

## Abbildungsverzeichnis

## Register